

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1941**

22.3.1941



# Innsbrucker Nachrichten

Parteiamtliches Organ der NSDAP. Gau Tirol-Vorarlberg  
mit amtlichen Mitteilungen der staatlichen und der kommunalen Behörden des Gaues Tirol-Vorarlberg

Bezugspreise (die eingehl. Preise verstehen sich mit der „N. 3.“): Am Platte in den Abholstellen monatl. RM 2,50 (RM 3,20). Mit Zustellung durch Trägerin monatl. RM 2,80 einschl. 30 Pf. Trägerlohn (RM 3,65 einschl. 47 Pf. Trägerlohn) Mit Zustellung durch Post (Briefstr.) monatl. RM 2,92 einschl. 42 Pf. Versandgeb. (RM 3,68 einschl. 63 Pf. Versandgeb.) Italien monatl. Lire 15.— (Lire 20.—). Einzelnummer 15 Pf. Sonntags 20 Pf. Die Bezugsgebühr ist am Monatsanfang zu entrichten. Abbestellungen für den kommenden Monat können nur schriftlich bis 25. des laufenden Monats an den Verlag erfolgen.

Nummer 69

Samstag

Sonntag-Ausgabe

22. März 1941

88. Jahrgang

## Ungarns Außenminister beim Führer

Empfang im Münchner Führerbau in Gegenwart Ribbentrops — Besprechung im Geiste der traditionellen Freundschaft

München, 21. März. Der Führer empfing am Freitag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop im Führerbau in München den königlich ungarischen Außenminister Ladislaus von Barossy. Die Besprechung verlief im Geiste der traditionellen und herzlichen Freundschaft, die Deutschland und Ungarn verbindet. Im Anschluß an die Besprechung stellte der ungarische Außenminister dem Führer die Herren seiner Begleitung vor: den Kabinettschef Grafen Barthely, den Leiter der politischen Abteilung Grafen von Abony und den Leiter der Presse- und Kulturredaktion Grafen Klein-Reviczky.

### Schicksalsgemeinschaft der Völker

Zu Ehren des zu seinem ersten Besuch in Deutschland weilenden königlich ungarischen Außenministers gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop am Freitagmorgen in München einen Empfang, an dem die Begleitung des ungarischen Außenministers und von deutscher Seite Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht teilnahmen.

Der Reichsaußenminister richtete an den ungarischen Außenminister herzliche Begrüßungsworte und führte im einzelnen aus: „Eure Erzväter! Als im Jahre 1918 unsere beiden Staaten nach dem — wie der Führer es bezeichnet hat — größ-

ten Betrug der Weltgeschichte die Waffen niederlegten, wurde es bald offenbar, daß Deutschland und seine damaligen Verbündeten ein schweres Schicksal auf sich genommen hatten. Der Leidensweg, der von da ab dem deutschen und auch dem ungarischen Volk beschieden war, war schwer, schwerer noch als die schlimmsten Voraussetzungen es damals erwarten ließen. In dieser Zeit erst der Erniedrigung, dann der Ohnmacht und schließlich des scheinbaren Verfalles haben Deutschland und Ungarn, so wie es sich für Kampfgemeinschaften des Weltkrieges gezeigte, sich die Treue gehalten. In der Erkenntnis, daß sie in einer Schicksalsgemeinschaft auf Gedeih und Verderb verbunden waren, sind sie noch enger zusammengedrückt. Keine Unbill und kein Leid aber konnten in unseren beiden, von glühendem Patriotismus gleichermaßen beseelten Völkern den Glauben zum Erlöschen bringen, daß es doch noch einmal anders kommen müßte und daß am Ende dieses Leidensweges der Wiederaufstieg unserer Nation stehen werde. Als es dann in wenigen Jahren dem Führer gelang, Deutschland aus seiner Ohnmacht wieder zu einer der stärksten Mächte der Welt zu erheben, da war auch der Zeitpunkt gekommen, die unerträglichen Fesseln der Verträge von Versailles und Trianon zu sprengen und unseren Völkern wieder den Lebensraum zu sichern, der ihnen naturgemäß zukommt. In diesen Jahren — (Fortsetzung auf Seite 2)

## „Ein teuflischer Mißbrauch der Tarnung“

Warum streichen die USA. ihre Kriegsschiffe dunkler an? — Gefährliche Machenschaften — Eine bezeichnende Anfrage

(Von unserem SE-Berichterstatter)

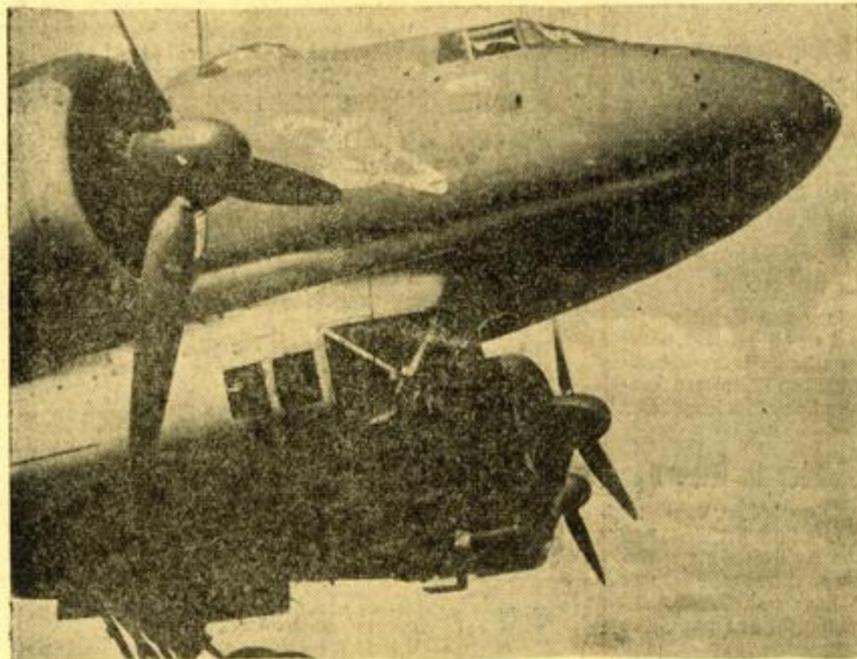
Washington, 21. März. Der Abgeordnete Mundt wies in einer Erklärung vor dem Repräsentantenhaus darauf hin, daß die USA.-Flotte ihre Schiffe mit dunklerem Grau bemale, um sie damit in der Farbe dem Anstrich der britischen Kriegsschiffe anzugleichen. Der Abgeordnete verlas eine Sondermeldung aus dem Kriegshafen Norfolk in Virginia an die Tageszeitung „Philadelphia Enquirer“, in der über die beabsichtigte Farbänderung berichtet wird. Man wolle damit, so heißt es in der Meldung, Unterseebooten die Unterscheidung zwischen USA.-Schiffen und britischen Schiffen erschweren und den letzteren helfen, unauffällig in USA.-Häfen einzufahren. Es sei das erste Mal, so bemerkt Mundt, daß die USA.-Flotte eine Tarnung anwende, um die Gefahr für die eigenen Schiffe zu

vergrößern. Der Abgeordnete bezeichnete dies als einen „teuflischen Mißbrauch der Kunst der Tarnung“.

Der Abgeordnete Hoof befragte auf Grund dieses Berichtes Marineminister Knox, der zugab, daß die USA.-Flotte vor etwa vier Monaten damit begonnen habe, die Kriegsschiffe dunkler zu bemalen. Das Mitglied des Marineauschusses des Repräsentantenhauses Heff erklärte zu der gleichen Frage, er habe von Konteradmiral van Keuren gehört, daß die USA.-Flotte dunkler angestrichen werde, um in der Farbe dem britischen Schlachtschiff „King George V.“ zu ähneln, das kürzlich den britischen Botschafter Lord Halifax nach Amerika brachte. Wie Associated Press berichtet, lehnten es die Washingtoner Marinekreise energisch ab, zu der ganzen Angelegenheit Stellung zu nehmen.

## Die Dodis von Plymouth in Flammen

Erfolgreicher Großangriff auf Englands zweitgrößten Kriegshafen — Mehrere Schiffe in Brand geworfen



Einer von den Bombern, die täglich gegen England fliegen — („Weltbild“)

Berlin, 21. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht mit stärkeren Kampffliegerkräften den Hafen Plymouth erfolgreich an.

Ein Minenkübelboot schoß in der Nordsee ein britisches Flugzeug ab. Der Feind flog in der vergangenen Nacht in das Reichsgebiet nicht ein.

## Der Frühling hat begonnen

Von Konteradmiral Gadow

Binnen weniger Wochen konnten die deutschen Wehrmachtberichte folgende Kriegshandlungen erwähnen: Luftangriff gegen einen Flugplatz auf Island, Geleitzug 500 Kilometer westlich Irlands durch Kampfflugzeuge zerstört, Geleitzug von 14 Schiffen im Atlantik durch Ueberseestreitkräfte versenkt, Suezkanal durch Luftkampfmittel gesperrt. Das sind die Eckpunkte einer See- und Luftblockade Englands, die man sich einmal auf der Karte ansehen muß, um den ersahnen Raum zu begreifen. Dazu die sichere Ueberführung von Panzerstreitkräften nach Libyen und ein Monatsergebnis von 740.000 BRT. Schiffsraum und der Einmarsch in Bulgarien. Der Frühling hat begonnen.

Die 740.000 BRT. stehen nur um ein Zehntel den besten Monatsergebnissen des Weltkrieges nach, und bis zum 8. März wurden schon wieder 168.000 BRT. versenkt. Was bedeuten diese Zahlen praktisch? Der Schiffsraum von 740.000 BRT.

### 69.000 Bruttoregister-tonnen versenkt

Ein Geleitzug an der westafrikanischen Küste zerstört

Berlin, 21. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der afrikanischen Westküste operierende Unterseeboote haben aus einem nach England bestimmten stark gesicherten Geleitzug 69.000 Bruttoregister-tonnen Schiffsraum herausgeschossen und versenkt.

bedeutet ein Ladegewicht von ungefähr 1.100.000 Tonnen. Diese Zufuhr, die gewiß aus Kriegsgerät, Rohstoffen und Nahrungsmitteln zusammengesetzt war, ist also verloren, aber mit ihr die zugehörigen Schiffe, die im Jahre mindestens 4- bis 6mal die gleiche Ladung befördern sollten. Nimmt man nur eine 4- bis 5malige Reise an, um bei vorsichtiger Schätzung zu bleiben, so gehen der britischen Einfuhr damit rund 5 Millionen Tonnen verloren oder der 12. Teil eines auf 60 Millionen Tonnen ermittelten Jahresbedarfs. Also genau eine Monatsquote. Dann wurden noch 2 Fleischdampfer von zusammen 24.000 BRT. oder rund 36.000 Gewichtstonnen Ladung versenkt. Das sind 36 Millionen Kilogramm Fleisch oder bei einer Wochenration von 1/2 Kilogramm die Fleischnahrung von 36 Millionen Menschen für zwei Wochen. Kein Wunder, daß Arbeitsminister Bevin die Dockarbeiter zur 40prozentigen Leistungssteigerung bei Mindestlöhnen und Arbeitszwang aufruft und für die Schiffbau-Industrie nach 50.000 fehlenden Facharbeitern, für die Rüstungsindustrie nach 500.000 Mann aus nichtkriegswichtigen Betrieben und „Hunderttausende von Frauen“ verlangt. „Einige hundert hätten sich schon gemeldet“, sagt Reuter.

Die englische Flotte war während dieser Zeit „zu erfolgreichen Operationen“ in See, von denen man weiter keine Spur entdecken konnte, dagegen verübten leichte Seestreitkräfte am 4. März einen Handstreich gegen eine unbefestigte Schäreninsel in Nordnorwegen, dem einige dort liegende Fischereifahrzeuge zum Opfer fielen. Mit einigen gefangenen deutschen und norwegischen Fischern verlief man stolz, aber fluchtartig, die Stätte der „Operationen“, bevor deutsche Gegenmaßnahmen einsetzen konnten. Mehr war davon nicht zu berichten, dagegen versenkten deutsche Schnellboote an der Südküste in einem einzigen Vorstoß 2 britische Zerstörer und 10 bewaffnete Handelsschiffe mit 45.000 BRT., darunter zwei große Tanker.

Die Zahl der versenkten britischen Zerstörer stieg damit auf 46, von einem Anfangsbestand von 194, oder mehr als 20 v. H. Zu Kriegsbeginn waren 36 im Bau, von denen ein Teil inzwischen fertig geworden sein muß. Aber die Gesamtzahl reicht nicht hin und nicht her für den Geleitzug, da auch das Mittelmeer und die ostasiatische Station, Australien und Kanada ihren Anteil daran verlangen. Die notwendige Besetzung der auswärtigen Stützpunkte mit Kampfmitteln belastet ohne Frage die heimische Verteidigung erheblich, auch wenn es sich nicht um große Ziffern handelt. Wenn aber z. B. Ostasien mit Indien eine Normalisierung von 8 Kreuzern, 1 Flugzeugträger, 9 Zerstörern, 15 U-Booten usw. verlangt, die mit Beginn des Krieges im Mittelmeer etwas herabgeleitet wurde, jetzt aber wieder verstärkt werden soll auf 27 Zerstörer, 24 U-Boote u. a., wenn das Mittelmeer die halbe Schlachtflotte und eine größere Zahl von Zerstörern in Anspruch nimmt, so erkennt man die Ueberspannung der englischen Flottenmacht, wenn sie auf sich selbst gestellt ist, und ihre Unfähigkeit, neben dem weltweiten Besitz auch alle Verbindungen dorthin und die im Mutterlande zu sichern.

Mit den Versenkungen des Winterhalbjahres sind die neun Millionen Bruttoregister-tonnen Schiffsraum England entzogen. Die Kriegsmarine versenkte 7.048.000 und die Luftwaffe 2.151.200 Bruttoregister-tonnen. Besonders erfreulich wirkte sich neben der bekannten Wirkung der Hauptkampfmittel die verschärfte Betätigung der Schnellboote aus. Auch für sie haben die Hemmnisse der Winterwitterung nachgelass-

fen und sie kommen jetzt so recht wieder zur Geltung, wie schon bei der Besetzung der dänischen Küste und der Katastrophe von Dünkirchen. Damals versenkten sie Zerstörer, U-Boote, Transporter und Hilfskreuzer, und jetzt vor kurzem in einer Nacht wieder die schon genannten Schiffe und Zerstörer. Schon beim Kriegszug nach Norwegen traten die Schnellboote mit großem Nutzen an die Seite der Kreuzer und Zerstörer und haben bei manchem Handstreich, bei der Sicherstellung norwegischer Kriegsschiffe und auf U-Boot-Jagd beste Dienste geleistet. Es kam ihnen zustatten, daß sie kräftig und seefest gebaut sind, nicht nur für glattes Wasser geeignet, wie die bisherigen englischen Rotor-Torpedo-Boote oder die französischen „Bedettes“. So können sie etwas vertragen und unter schneidiger Führung, wie man sieht, wertvolle Beiträge zur Blockade leisten. Ihre Verluste sind bisher verhältnismäßig gering gewesen, ein Beweis für geschickte Führung und geeigneten Typ. Die von den Vereinigten Staaten in Aussicht gestellte Hilfe wird nach Roosevelts Äußerungen „teils veraltetes, teils überflüssiges Material“ umfassen, also billig auf die 1,3-Milliarden-Dollar angerechnet werden, die zunächst ausgeworfen sind. England dürfte es mehr um brauchbares und neues Material zu tun sein, als um die Billigkeit, da es zum Bezahlen ja doch niemals kommen wird.

Auf die deutsche Blockade, die mit über 9 Millionen Bruttoregistertonnen in den ursprünglich verfügbaren Schiffsraum eingebrochen ist, wird diese Hilfeleistung keinen Eindruck mehr machen, denn auch die Kampfmittel wurden im Winter entscheidend verstärkt. Der Krisenpunkt kommt schnell näher.

### hartnäckiger italienischer Widerstand

Englische Angriffe auf Giatabub neuerdings abgeschlagen

Rom, 21. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front normale Artillerietätigkeit. Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen und Verteidigungsanlagen im Tiefflug bombardiert und mit Maschinengewehrfeuer bestrichen. In Nordafrika hat der Feind, von Artillerie unterstützt, den Angriff auf Giatabub hartnäckig erneuert, wurde aber allenthalben zurückgewiesen.

In der Cyrenaika haben unsere Flugzeuge einen Flottenstützpunkt bombardiert. Im Luftraum der Sorte hat die deutsche Luftabwehr am 19. März ein Flugzeug vom Typ Wellington abgeschossen. Die Besatzung wurde gefangen genommen. Einer unserer Luftverbände hat den Flottenstützpunkt Suda (Kreta) bombardiert, wobei die im Hafen liegenden Schiffe Volltreffer erlitten. Unsere Jäger haben ein Flugzeug vom Typ Hurricane abgeschossen. In Ostafrika sind die fortgesetzten englischen Verluste, unsere Positionen von Kenia zu durchbrechen, sämtlich vereitelt worden. Unsere Luftwaffe hat feindliche Batterien mit Bomben und Bordwaffen angegriffen, wodurch heftige Explosionen verursacht wurden. Im Galla-Sidamo-Gebiet versuchte der Feind den Uebergang über den Dabus zu erzwingen, wurde aber zurückgewiesen.

### Schneidiger Tiefangriff in Nordafrika

Italienische Jäger schießen vier Hurricanes in Brand

Rom, 21. März. Ein Geschwader italienischer Jagdflugzeuge hat in einer der letzten Nächte einen größeren erfolgreichen Angriff auf die westlich in Libyen vorgeschobenen englischen Stellungen an der nordafrikanischen Küste bei Agordat durchgeführt. Im Verlaufe des Angriffs wurden vier englische Hurricane-Flugzeuge durch das Maschinengewehrfeuer der italienischen Jäger auf dem Boden in Brand gesetzt. Drei weitere englische Flugzeuge wurden gleichfalls durch italienisches Maschinengewehrfeuer vernichtet. Ein englisches Jagdgeschwader, das kurz nach Beginn des italienischen Angriffes auf Agordat aufstieg, zog es vor, nach kurzem Kampf in östlicher Richtung zu verschwinden. Die italienischen Jäger überflogen sodann das seit Wochen heiß umkämpfte Kenia im nördlichen Abessinien und griffen dort englische Stellungen an.

### Kurz und bündig

**Deutsche Gastvorträge in Helsinki.** Nachdem in der letzten Zeit wiederholt finnische Gelehrte, wie Professor Mikola und Professor Oksanen, an der Universität Marburg Gastvorträge gehalten haben, wird der Rektor der Marburger Universität, Professor Doktor Theodor Raabe, in den nächsten Tagen Gastvorlesungen an der Universität Helsinki halten.

**Fidschi-Inulaner sollen die Juden in der RAF ausfüllen.** 23 junge Männer von den Fidschi-Inseln, darunter der Sohn eines Stammeshäuptlings, sind, nach einer Reitermeldung, zur Ausbildung in der RAF „ausgesucht“ worden und werden demnächst zu gewissen überseeischen Stützpunkten gebracht.

**84 v. H. der Devisenschieber in Ungarn waren Juden.** Nach einer Mitteilung des ungarischen Statistischen Landesamtes sind in den letzten fünf Jahren einhundert Millionen Pengö an Gold- und Devisenwerten beschlagnahmt worden, die ins Ausland verschoben werden sollten. 84 v. H. der Schieber waren Juden.

**„Fahrvermerk „Jude“.** Eine Verkaufsanordnung des rumänischen Innenministers ordnet an, daß alle Juden rumänischer Staatsangehörigkeit ihre Pässe der Polizei zwecks Eintragung des Vermerks „Jude“ vorzulegen haben.

**„Avenue Roosevelt“ in Athen.** Reuter meldet aus Athen, die Athener Stadtverwaltung habe Roosevelt den Titel eines Ehrenbürgers gegeben. Eine der Hauptstraßen werde in „Avenue Roosevelt“ umbenannt werden.

**Zwei Güterzüge in USA zusammengestoßen.** In Spartanburg (Süd-Karolina) wurden, wie Associated Press meldet, bei einem Zusammenstoß zweier schwer beladener Güterzüge sechs Eisenbahner getötet. Die Züge prallten so heftig aufeinander, daß die beiden Lokomotiven sich zu einer unentwirrbaren Stahlmasse zusammenschoben.

**Estimos werden einberufen.** Von den dienstpflichtigen Estimos in Alaska wurden jetzt die ersten 200 auf Anweisung der amerikanischen Behörden einberufen. Für diese Estimos wurde ein Spezialtruppenteil gebildet, der sich die besonderen Fähigkeiten der Estimos zunutze machen soll. Unter den Estimos habe sich, so besagen die amerikanischen Meldungen dazu, wider Erwarten kein Widerstand gegen die für sie vollkommen unüberrückliche Reuierung bemerkbar gemacht.

**Zwei Verdunkelungsverbrecher hingerichtet.** Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Heute früh sind der am 7. Dezember 1914 in Berlin-Neutölln geborene Heinz Hiller und der am 20. Juni 1911 in Rieddorf geborene Kurt Stornia hingerichtet worden, die das Sondergericht Berlin als Volkschädlinge zum Tode verurteilt hat. Hiller und Stornia hatten gemeinschaftlich einen Straßenpassanten unter Ausnutzung der Verdunkelung überfallen und unter Mißhandlungen zu erpressen versucht.

(Fortsetzung von Seite 1)

das möchte ich heute feststellen — hat die ungarische Nation unter Führung des Reichsverwesers von Horty sich immer enger mit der Achse verbunden und aus der Schicksalsgemeinschaft des Leidens erwuchs die Schicksalsgemeinschaft der Tat. So war Ungarn der erste Staat, der sich nach Abschluß des Dreimächtepaktes den verbündeten Großmächten Deutschland, Italien und Japan angeschlossen. Daß auch Deutschland und Italien in dieser Zeit für Ungarn eintraten, war selbstverständlich, und daß es im Laufe dieser Ereignisse gelang, schweres territoriales Unrecht, das Ungarn im Vertrag von Trianon angetan wurde, wieder gutzumachen, war uns eine besondere Genugtuung. Ich möchte nicht verfehlen, in diesem Zusammenhang Ihres Herrn Amtsvorgängers, des ungarischen Staatsmannes Grafen Csaky, zu gedenken, dessen frühzeitiger Tod uns alle vor kurzem in aufrichtige Trauer versetzte. Graf Csaky, für den wir alle die freundschaftlichsten Gefühle hegen und mit dem ich persönlich auf das engste zusammenarbeitete, war es, der mit sicherem Instinkt und klarem Blick die nunmehr eingetretene europäische Entwicklung vorausahnte und für Ungarn hieraus die Konsequenzen zog. Seine Arbeit hat denn auch in entscheidendem Maße zu der heutigen engen Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern beigetragen.

Erzellenz! Wie uns gesagt wurde, ist es auch Graf Csaky gewesen, der noch während seiner Krankheit Sie als den Mann bezeichnet hat, der im Falle seiner Verhinderung im besonderen dazu berufen sei, die Politik, die er in so glücklicher und für sein Land so segensreicher Weise begonnen hat, aufzunehmen und weiterzuführen. Seien Sie versichert, daß Sie bei der Verfolgung dieser Politik der engen Freundschaft zwischen unseren beiden verbündeten Ländern immer auf die Reichsregierung und meine wärmste Unterstützung rechnen können. In diesem Sinne habe ich die Ehre, Eure Erzellenz im Namen der Reichsregierung heute hier auf das herzlichste willkommen zu heißen. Heute stehen die verbündeten Großmächte Deutschland, Italien und Japan mit den ihnen angeschlossenen Freundschaften, von denen der erste Ungarn war, in dem Endkampf zur Niederrichtung ihres letzten Gegners: England.

Daß die Ereignisse des Jahres 1940 diesen uns von England durch seine Kriegserklärung vom 3. September 1939 ausgezwungenen Krieg bereits zu Gunsten Deutschlands und seiner Verbündeten entschieden haben, hieron sind wir überzeugt. Das Jahr 1941 wird den endgültigen Beweis hierfür erbringen und die Ereignisse dieses Jahres werden unsere Gegner zwingen, ihre Niederlage einzugehen.

Daß Ungarn, unser alter Kampfgenosse aus dem Weltkriege, heute bei uns steht und wiederum das Seine zu diesem Kampf beibringt, ist uns eine besondere Freude und Genugtuung. Der Reichsaußenminister schloß mit einem Wohl auf den

königlich ungarischen Reichsverweser Admiral von Horty und die Zukunft des ungarischen Volkes.

Der ungarische Außenminister antwortete mit folgender Ansprache: „Eure Erzellenz! Für die an mich gerichteten, überaus freundlichen Worte der Begrüßung und für die mir zuteil gewordene so innige Aufnahme danke ich Euer Erzellenz auf das herzlichste. Es gereicht mir zur besonderen Freude und Ehre, daß mein erster Besuch dem so eng befreundeten Deutschen Reich gelten konnte und daß ich dadurch die Gelegenheit hatte, die persönliche Fühlung mit Euer Erzellenz aufzunehmen. Es freut mich auch, diesen meinen ersten Besuch in der Hauptstadt der Bewegung abstaten zu können. Als ehemaliger Student der Berliner Universität und als Ungar empfinde ich immer eine aufrichtige Freude, wenn ich den gastfreundlichen Boden des Deutschen Reiches betrete, mit dem sich Ungarn durch unzählige gefühlsmäßige, geistige, politische und wirtschaftliche Bande verbunden fühlt.“

Ich kann mit ruhigem Gewissen behaupten, daß die ungarische Politik von dem Moment an, wo wir Hand in Hand miteinander gegen das Unrecht und gegen die Bergewaltigung von Versailles und Trianon ankämpften, stets dieselbe geblieben ist. Die ungarischen Regierungen waren sich des Umstandes immer bewußt, daß nur eine weitgehende und innige Zusammenarbeit mit dem Reiche dem ungarischen Volk die Wiedergutmachung der erlittenen nationalen Katastrophe bringen und ihm zur Erreichung seiner gerechten Ziele verhelfen kann. Ich möchte meinen herzlichsten Dank aussprechen, daß Eure Erzellenz die Güte hatten, besonders zu betonen, daß das deutsche Volk über die territorialen Abänderungen des Trianoner Diktats zugunsten Ungarns besondere Genugtuung empfunden hat. Ich kann Eurer Erzellenz versichern, daß das ungarische Volk jedesmal von derselben lebhaften Freude erfüllt war, als der große Führer des deutschen Volkes, unseres alten Kampfgenossen und Verbündeten, mit seiner genialen Staatsführung immer wieder einen der Grundpfeiler des Versailles Friedensdiktates beseitigt hatte. Das politische Gefühl des ungarischen Volkes hat darin — die Schicksalsverbundenheit unserer Völker richtig auslegend — auch für sich schicksalwendende Ereignisse und Taten gesehen.

Ich betrachte es als meine vornehmste Pflicht, das Werk des Grafen Csaky fortzusetzen und die bewährte Außenpolitik meines Landes im Geiste des Dreimächtepaktes — mit Deutschland, Italien und Japan — weiterzugestalten.

Ich danke Euer Erzellenz innig, mir im voraus Ihre vertrauensvolle Unterstützung hierzu in Aussicht gestellt zu haben. Es kann für einen jeden ungarischen Außenminister nur eine hehre Aufgabe sein, mit dem Großdeutschen Reiche, das für die gerechte Neuordnung Europas seinen heroischen Endkampf führt, im Sinne einer engen Freundschaftspolitik zusammenzuwirken.“

Der ungarische Außenminister schloß mit einem Wohl auf den Führer und auf die Größe und das Gedeihen des Deutschen Reiches.

## „Die Nacht des Schreckens über Plymouth“

Der englische Nachrichtendienst muß schwere Schäden zugeben — Im Tiefflug über den Kriegshafen

Berlin, 21. März. Ueber den Angriff deutscher Kampffliegerverbände auf Englands zweitgrößten Kriegshafen Plymouth gab United Press eine erste Meldung, die natürlich die englische Zensur passieren mußte und infolgedessen auch nichts über die Zerstörung kriegswichtiger Anlagen enthält. Sie besagt, daß tieffliegende deutsche Bomber zu hunderten in der Nacht zum Freitag eine Stadt an der Südküste Englands überflogen und in der schärfsten Form bombardiert hätten, die sie bisher erleben mußte. Geschäfts- und Wohnhäuser seien zerstört worden. Die Zahl der Toten und Verwundeten sei fortgesetzt gestiegen. Trotz des scharfen und erbitterten Sperrfeuers der britischen Flak hätten die Wellen der Angreifer Stunde um Stunde in einer Nacht des Schreckens immer mehr Zerstörung über den Hafenplatz gebracht. Hunderte von Personen seien obdachlos geworden. Die Angriffe hätten bis nach Mitternacht gedauert. Der englische Nachrichtendienst, der zunächst gleichfalls den Namen der angegriffenen Hafenstadt nicht nannte, sah sich am Freitagmittag gezwungen, bekanntzugeben, daß es sich bei der in der vergangenen Nacht von der deutschen Luftwaffe „besonders heftig“ angegriffenen Stadt um den Kriegshafen Plymouth gehandelt habe. Hier hätten vor allem „Geschäftshäuser“ durch die Bombenwürme gelitten. Es seien verschiedene Brände, darunter einige Großfeuer ausgebrochen. In vielen Teilen der Stadt sei auch Schaden durch Sprengbomben entstanden.

### USA-Gesandter verließ Budapest

Budapest, 21. März. Der bisherige amerikanische Gesandte in Budapest, Montgomery, hat Budapest im Sonderflugzeug verlassen, um sich über Lisbon im Klipper nach den Vereinigten Staaten zu begeben. Der Gesandte ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurückgetreten und wird aus dem diplomatischen Dienst der USA ausscheiden. Sein Nachfolger Bell befindet sich zur Zeit auf dem Wege nach Europa.

### Englische Befestigungen auf Kreta

Rom, 21. März. Die Anlage von Befestigungswerken und Flugplätzen auf der Insel Kreta hat laut italienischen Meldungen auf englischer Seite eine starke Beschleunigung erfahren. Kreta und zumal die Sudabay sollen zum Zentrum der sogenannten „zweiten englischen Linie“ im Ägäischen Meer ausgebaut werden.

### Amerikanisches Marinegeschwader in Sidney

Madrid, 21. März. Am Donnerstag, so meldet der Londoner Nachrichtendienst, sei ein zwei Kreuzer und fünf Zerstörer umfassendes USA-Marinegeschwader, das Australien einen Besuch abstatte, in Sidney angekommen. Wie der Londoner Nachrichtendienst hinzusetzt, befänden sich augenblicklich dreizehn Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten in den pazifischen Gewässern.

### Englische „Kulturpolitik“

Hungerstreik indischer Volksschullehrer

Rahul, 21. März. Ein bezeichnendes Bild auf die Zustände in Indien werfen die letzten hier eingetroffenen Nachrichten. Diefen Nachrichten zufolge beschlossen die Volksschullehrer

mehrerer indischer Provinzen wie z. B. in Ahmedabad, Surat und Bihar, in den Hungerstreik einzutreten, weil sie seit Monaten keine Gehälter mehr ausbezahlt bekommen hätten und ihr Kredit bei den Kaufleuten völlig erschöpft sei. Alle ihre Vorstellungen bei der Regierung waren vergeblich. Auch in anderen Gebieten Indiens sind die Gehälter seit Wochen und Monaten rückständig. Nur im Hinblick auf die gespannte soziale Lage und aus Furcht vor den politischen Folgen, die ein solcher Hungerstreik haben könnte, veranlaßten die anglo-indischen Behörden, den Volksschullehrern wenigstens einen Teil der rückständigen Gehälter auszuzahlen. So sieht die Kulturpolitik des angeblich für die Freiheit aller Völker kämpfenden britischen Empires aus.

### Der von England ausgebeutete Orient

Washington, 21. März. Zu dem Besuch mehrerer Einheiten der USA-Flotte in Australien erklärte der demokratische Senator Wheeler, es sei völlig fraglos, daß die Schiffe dorthin geschickt worden seien, um die englischen Streitkräfte in Singapur und anderen Teilen des Orients zu verstärken. Jeder, der die Verhältnisse im Orient kenne, wisse, daß es weder in China noch in irgendwelchen orientalischen Besitzungen Englands außerhalb Australiens eine Demokratie gebe. Die Bevölkerung Indiens und der malaiischen Staaten werde in Wahrheit erbarmungslos ausgebeutet. Deshalb sollte man an die jungen Amerikaner nicht das Verlangen stellen, für die Fortsetzung dieser erbarmungslosen Ausbeutung des Orients durch irgendein Land zu kämpfen oder gar zu sterben.

### Luftschulungsprogramm in Japan

Tokio, 21. März. Einer Bekanntgabe des Innenministeriums zufolge wird ab 1. April in ganz Japan ein großes Luftschulungsprogramm durchgeführt werden, das sich über ein Jahr erstrecken soll. Es handelt sich vor allem darum, die Leiter der verschiedenen Luftschulungsorganisationen und nationalen Verbände weiter zu schulen und mit den neuesten Methoden des Luftschulens vertraut zu machen. Der erste Teil dieses Regierungsprogramms soll im September mit einer zehntägigen ausgedehnten Luftschulungsübung abgeschlossen werden, die sich über ganz Japan erstreckt.

### Abdis Abeba zeichnete 12 Millionen

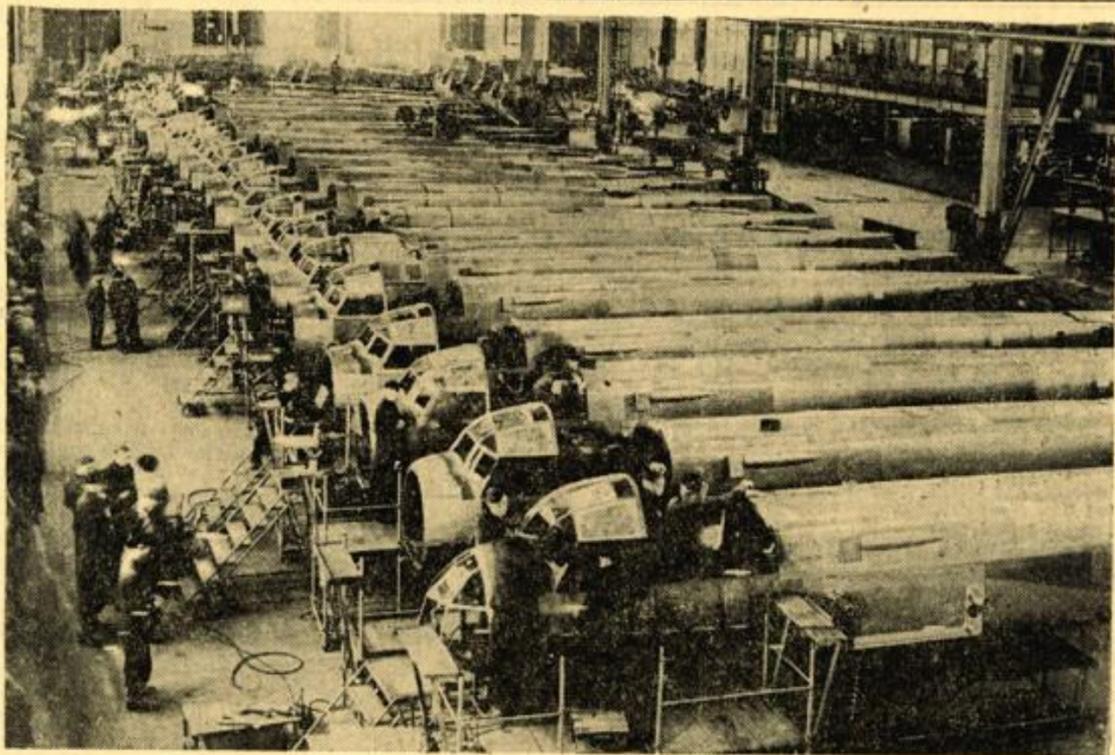
Rom, 21. März. Der Beitrag Italienisch-Ostafrikas zum Erfolg der italienischen Kriegsanleihe beträgt, wie jetzt bekanntgegeben wird, über 32 Millionen Lire. In Abdis Abeba wurden zwölf Millionen Lire gezeichnet, in Asmara 10,5 Millionen.

Herausgeber und Druck: NS.-Ganverlag u. Drucker Tirol Ges. m. b. H., Innsbruck, Erlersstraße 5 und 7

Geschäftsführer: Direktor Kurt Schönwitts  
Hauptredakteur: Ernst Kalnath

Chef vom Dienst und verantwortlich für Politik: Ludwig Groß; für Stadt, Land und Wirtschaft: Dr. Rainer von Hardt-Stromayer; für Sport: Erwin Spielmann; für Theater und Kunst: Karl Paulin; für Feuilleton und Unterhaltung: Dr. Kurt Pichler (in Urlaub), I. V.: Heinz Corneli; verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Engel, sämtl. in Innsbruck.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 vom 15. August 1940 gültig



Ausgerichtet wie Grenadiere stehen hier die Rümpfe der neuen Junkers Ju-88-Bomber in Reih und Glied in der Großserienfertigung — („Weltbild“)

# Neue Stuka in riesigen Serien

Ein Blick in die ungeheure Produktionskraft der deutschen Luftrüstung — Wie die Ju-88-Stuka entstehen

(Von unserem in die Junkerswerke entsandten Sonderberichterstatter H. Rudolf)

Zum Schrecken des Feindes wird bei jedem Einsatz der Horizontal- und Sturzflugbomber Ju 88. Er ist ein Meisterwerk des deutschen Flugzeugbaus und vereint stärkste Kampfwirkung mit höchster Flugicherheit. In Serien unvorstellbaren Ausmaßes wird dieses Baumuster der deutschen Luftwaffe seit vielen Monaten gebaut. Unser Sonderberichterstatter hatte nunmehr Gelegenheit, eine Reihe von Junkers-Fabriken zu besuchen, in denen ausschließlich die Ju 88 gebaut wird.

So wie schon in den Jahren der stürmischen Entwicklung der Fliegerei der Name Junkers überall auf der Welt einen gewichtigen Klang hatte, sind seit dem Aufbau der deutschen Luftwaffe die Junkers-Werke zu einem besonders wichtigen Pfeiler unserer Luftrüstung geworden. Alle Vorstellungen, die über Stärke und Umfang der Produktion aber bestehen, werden von den Tatsachen noch übertroffen. Diese Erkenntnis überragt alle außerordentlichen Eindrücke, die wir bei der Besichtigung einer Anzahl von Großreihenwerken erhielten, in denen ausschließlich Teile der Ju 88 in riesigen Serien erzeugt und zusammengebaut werden.

Die Junkers-Werke als eines der größten Luftfahrtindustriellen Unternehmen der ganzen Welt sind sowohl in der Forschung wie auch in der Fertigung universell. Während die meisten anderen Flugzeugfirmen auf den Zellenbau spezialisiert sind, baut Junkers alles, was zur Fertigung der Flugzeuge gehört. So sehen wir, örtlich weit auseinanderlegend, riesige Werke, in denen nur Rümpfe, und andere, in denen ausschließlich die Tragflächen entstehen. Wir waren in einer Fabrik, in der viele tausende Arbeiter nur die Motoren für die Ju 88 bauen, in einer vierten, in der die Leitwerke gefertigt werden, und in einer fünften, die für den Bau der

Luftschrauben eingerichtet ist. Berücksichtigt man, daß zu diesen Werken immer wieder Zweigwerke gehören und überall nur ein einziges Baumuster, nämlich die Ju 88, erzeugt wird, so vermag man sich ein ungefähres Bild von der unerbörten Produktionskraft der deutschen Luftrüstung und der unbefleckbaren Ueberlegenheit unserer Luftwaffe zu machen.

## Weltrekordmaschine wurde Kampfflugzeug

Es hat sehr lange gedauert, ehe die Öffentlichkeit etwas von dem überaus leistungsfähigen Horizontal- und Sturzflugbomber Ju 88 erfuhr. Längst waren damals schon die aus ihnen bestehenden Geschwader zum Schrecken der Feinde geworden. Alles an dieser Maschine ist auf Höchstleistung abgestellt. Mit ihrer vielfachen, durch Maschinenengewehre und Kanonen nach allen Seiten wirkenden Bewaffnung sowie durch die infolge der enormen Tragfähigkeit geschaffene Möglichkeit der Mitnahme schwerster Bombenkaliber ist sie eine der gefährlichsten deutschen Kampfmaschinen. Ihre Wirkung erhöht sich bei der Verwendung als Stuka.

Erstmals hörte man von diesem Flugzeug, als im März 1938 der Geschwindigkeitsweltrekord mit 2000 Kilogramm Nutzlast auf 1000 Kilometer Entfernung mit einer Geschwindigkeit von 517 Stundenkilometer erlogen wurde. In einem Höchsteinsatz wurde in beispiellos kurzer Zeit aus dieser Rekordmaschine ein neues Kampfinstrument mit außerordentlicher Einsatzfähigkeit entwickelt. Dabei wurden aber auch alle Forderungen an die Flugicherheit in weitestem Maße erfüllt. So erfolgt z. B. das Abfangen der Maschine im Sturzflug vollautomatisch.

## Die kleinste Schraube überprüft

Das Geheimnis der Ueberlegenheit der deutschen Maschinen beruht nicht nur in der Konstruktion des Flugzeugmusters, sondern auch vor allem in der Präzision ihrer Ferti-

gung. Vom kleinsten Werkstück angefangen müssen die ständig wachsenden Teile eine Vielzahl von Kontrollen passieren. Dazu werden die modernsten Prüfmethoden herangezogen. Bei uns wird nur ein Blick in die Fertigung des Hochleistungsflugmotors Jumo 211. Die kleinste benötigte Schraube darf erst verwendet werden, wenn sie den Prüftempel trägt. Jeder Motorenblock wird geröntgt, ehe er zur Bearbeitung kommt.

## Endmontage mit Musik

Die Arbeitsvorbereitung im Flugzeugbau bedeutet nahezu die Hälfte der gesamten Fertigung. Wo immer es angeht, ist im Einzelbau die Flieharbeit eingeführt. Im Rumpf- und Flächenbau sowie in der Endmontage ist sie infolge der Größe der Werkstücke und der Zeitunterschiede zwischen Fertigung und Montage in der gewöhnlichen Form nicht mehr durchführbar. Man fand den Ausweg durch das sogenannte Taktverfahren, das heute im gesamten deutschen Flugzeugbau Anwendung findet. Danach wird die Endmontage, gleich, ob es sich nur um die Rümpfe oder um den Zusammenbau der Flugzeuge handelt, in einzelne Takte unterteilt.

Auf riesigen Betonstraßen werden nach genau durchgerechneten Arbeitszeiten auf ein Signal hin die immer mehr ihrer Vollendung entgegenwachsenden Flugzeuge gleichzeitig vorgezogen. Die einzelnen Arbeiterkolonnen, denen ganz bestimmte Vorrichtungen obliegen, verbleiben stets an ihrem Platz und nehmen ihre Arbeit an dem vorgeführten Flugzeug sofort wieder auf.

In der Endmontage bedeutet jedes Taktstück auch die Fertigstellung eines — oder je nach Anzahl der Taktstrahlen — mehrerer Flugzeuge. In dem von uns besuchten Junkerswerk ist diese Geburtsstunde der neuen Maschine zu einer besonders eindrucksvollen Handlung gestaltet worden. Das sonst gewöhnlich durch Sirenenklänge angekündigte Taktstück wird dort durch Fanfarenstöße eingeleitet. Nachdem sich dann die großen Hallentore geöffnet und die Arbeiter von den Maschinen zurückgetreten sind, erklingt aus den Lautsprechern ein Marsch, und gleichzeitig setzen sich die langen Reihen der Arbeitsstücke automatisch in Bewegung. Durch die Hallentore aber rollen die jüngsten Kampfflugzeuge hinaus ins Freie.

## Täglich wachsen die Reserven

Nach all den zahlreichen Kontrollen und Prüfungen der Einzelstücke erfolgt nun erst durch die Werkflieger die Erprobung in der Luft. Und erst, wenn sich hierbei die volle Reife bestätigt und die Luftwaffe auch ihrerseits sich durch ihre eigenen Männer durch die Ueberprüfung aller Flugeigenschaften also auch im Sturzflug, von der Diensttauglichkeit überzeugt hat, erfolgt die Abnahme.

Auf dem riesigen Werkflugplatz stehen in großer Zahl die abgenommenen Flugzeuge. Bei der hohen Fertigungszahl können sie nur nach und nach abgeflogen werden. Die Ergänzung, die die Front braucht, ist gering. Täglich wachsen so die Reserven.

Die Arbeit im Flugzeugbau fordert neben hohem fachlichen Können höchste Verantwortungsfreude. Die sozialen Verhältnisse sowie die Betreuung der Befolgung müssen deshalb vorbildlich sein. Von besonderer Wichtigkeit ist weiter das Ausbildungswesen. Auch hier hat Junkers bahnbrechend gewirkt. Viele Tausende von berufsfremden Arbeitern wurden und werden ständig umgeschult. Hervorragende Lehrkräfte und Methoden sichern die besten Erfolge. In großer Zahl kommen auch bereits Ausländer aus befreundeten Staaten wie aus den besetzten Gebieten zum Einsatz. Die Ausbildungswerkstätten unterstehen der Aufsicht des Reichsluftfahrtministeriums. Ganz besondere Sorgfalt wird der Lehrlingsausbildung gewidmet, für die eine großzügig ausgestattete Werksschule im Stammwerk zur Verfügung steht.

Im Dröhnen der Riethämmer, im Kreischen der Bohrer, am zischen Schweißapparat, in der Schleiferei und Härterei, an den Werkzeugmaschinen und Automaten, auf den gewaltigen Arbeitsstraßen in den Montagehallen stehen die unbekannten Helfer zum Siege an ihren Plätzen. Ihr Einsatz ist Fronteinsatz. Jeder Erfolg, den die tapferen deutschen Flieger erringen, ist auch ihr Erfolg. Und deshalb leuchtet aus den Augen der Arbeiter auch der Stolz. Denn sie schaffen die besten Waffen für die besten Soldaten der Welt.

England aber — und das zeigt der Besuch in einigen der Junkers-Großreihenwerke wieder in überzeugender Weise — hat noch viel zu erwarten.

(Nachdruck verboten.)

15

# EIN ARZT müß schweigen

ROMAN VON KARL UNSELT

Berlegt in der Knorr & Hertz-Kommanditgesellschaft, München

„Nein, Herr Doktor. Es ist alles in Ordnung. Außerdem ist vor zehn Minuten der Herr Sanitätsrat gekommen und hat sich sofort um die Verletzten gekümmert.“ Und dann setzte er noch stolz hinzu: „Er war mit Schwester Beate sehr zufrieden, das habe ich selbst gehört.“

„So, der Herr Sanitätsrat ist da“, wiederholte Horand mechanisch. Er konnte diese unerhörte Tatsache nicht gleich fassen. „Das beruhigt mich sehr.“

„Ich freue mich darüber“, sagte Lisa leise und vergaß in diesem Augenblick des Glückes alles, was geschehen war.

„Das ist wohl die Konkurrenz“, erkundigte sich Böse interessiert.

Lisa nickte. „Und außerdem mein Onkel.“

„Freund oder Feind von ihm?“ Böse deutete mit dem Kopf zu Horand, der sich zu Heini und Bedekind vorgebeugt hatte.

„Freund nicht, aber Feind wäre übertrieben.“

„Jetzt finde ich es noch grobartiger, daß Sie sich ohne weiteres dem Doktor zur Verfügung gestellt haben.“

Lisa schüttelte unmutig den Kopf. „Sie dürfen das nicht immer sagen.“

„Fahr ein bißchen schneller“, sagte Horand zu Heini und sah auf seine Armbanduhr. Er machte sich jetzt Vorwürfe, daß er sich so lange mit dieser Cornelia Rupprecht, deren Ohnmacht wahrscheinlich nur eine harmlose Schockwirkung war, befah und darüber die in Lebensgefahr schwebende Frau Bedekind vergessen hatte. Wenn er zu spät kam, was das gar nicht wieder gutzumachen und auf keine Weise entschuldigbar. Da er bisher wenig Übung in der Geburtshilfe hatte, befahl ihn oben-

drein noch Unsicherheit, und er konzentrierte seine Gedanken scharf auf das, was nun zu tun war. Wie ein Student memorierte er alle die Komplikationen, die durch die Querlage des Kindes möglicherweise im Verlauf der Geburt eintreten und das Leben der Mutter oder des Kindes oder beider bedrohen konnten. Plötzlich tauchten andere Zweifel auf. Er öffnete die Instrumententasche und überflog prüfend den Inhalt, ob Beate auch nichts vergessen hatte. Es schien alles da zu sein. Als er die Tasche wieder schloß, hielt der Wagen. Er stieg eilig aus, überlegte einen Augenblick, dann sagte er zu Lisa: „Es wäre mir lieb, wenn Sie bald mit dem Wagen zurückkämen für den Fall, daß ich noch etwas eilig aus der Apotheke brauche. Man kann nie wissen.“

„Ich werde Herrn Böse abliefern und sofort zurückkommen.“

Er warf die Tür ins Schloß und ging mit Bedekind zu dem niedrigen Haus mit den zwei matt erleuchteten Fenstern.

Als der Wagen schon den Schloßberg hinauf fuhr, sah Lisa immer noch diese beiden Fenster vor sich. Sie waren wie zwei Augen, die sie noch im Erlöschen anlagten. Vor dieser stummen Anklage erschien ihr plötzlich die flüchtige Sekunde ihrer Freude über die Anwesenheit ihres Onkels in Horands Hause egoistisch und frevelhaft. Sie schämte sich tief und zweifelte daran, ob sie jemals eine richtige Arztfrau werden würde.

Der rundliche Sanitätsrat sah in dem weißen Kittel Horands, den ihm Beate gegeben hatte, ein wenig komisch aus. Einmal war er ihm viel zu lang, und dann schloß er auf dem Rücken nicht richtig. Außerdem rutschten ihm dauernd die Ärmel über die Hände.

„So geht das ja nicht“, sagte Beate lächelnd und kramte ihm resolut die Ärmel auf.

Rühn nickte ihr anerkennend zu und beugte sich wieder über Cornelia Rupprecht, die mit geschlossenen Augen im Bett lag. Aus der Flasche, die er ihr vor die Nase hielt, zog der scharfe Geruch von Salmiakgeist durch das kleine weiße Zimmer. „So, nun kölnisches Wasser.“

Beate nahm eine Flasche vom Nachttisch und goß von dem Inhalt ein wenig in Rühns kurze und auffallend energische Hände.

Dann begann er, Cornelias Schläfen einzureiben. Nachdem Beate auch noch eine Weile ihre Fußsohlen mit einer Bürste massiert hatte, zog eine leichte Rote über Cornelias Gesicht, und ihre Brust hob sich unter einem tiefen Atemzug. Dann schlug sie langsam die Augen auf.

„Na, endlich“, sagte Rühn zufrieden und griff nach ihrem Puls. „Es wurde auch allmählich Zeit.“

Beate betrachtete einen Augenblick Cornelias Gesicht und fand, daß es jetzt, da es die Starre und Blässe verloren hatte, sehr sympathisch wirkte.

Fragend sahen Cornelias Augen, deren tiefes Blau in einem auffallenden Gegensatz zu dem schwarzen Haar stand, erst den Sanitätsrat und dann Beate an. „Bin ich denn krank“, sagte sie dann mit matter Stimme.

„Nein, Fräulein Andersen. Sie waren nur ein bißchen ohnmächtig.“

Sie schüttelte langsam den Kopf. „Ich bin nicht Fräulein Andersen.“

Rühn warf Beate einen vielsagenden Blick zu. Da schien doch eine Störung zurückgeblieben zu sein. Hoffentlich war sie nur vorübergehend.

„Erinnern Sie sich, daß Sie von Hannover mit einem Autobus weggefahren sind? Zusammen mit dem Symphoniorchester?“

Cornelia nickte abwesend und sah dann Beate groß an. Nach einer Weile sagte sie: „Ich habe Sie doch schon einmal gesehen.“ Danach schloß sie die Augen und schien angestrengt nachzudenken.

Rühn fragte Beate leise, ob es möglich sei, daß die Sängerin sie kenne.

„Nein“, antwortete sie. „Es muß ein Irrtum sein.“

„Wissen Sie“, wandte er sich wieder an Cornelia, „daß Sie hier in Lutterode in einem Konzert singen sollten?“

„Lutterode?“ Cornelia öffnete die Augen und richtete sich plötzlich auf. „Lutterode? Ja, jetzt erinnere ich mich. Ich wollte hier singen und wollte gleichzeitig Herrn Riffarth überraschen.“

Beate stockte eine Sekunde der Atem vor Schreck. Sie starrte in Cornelias Gesicht, das sich mit einem Male entspannte.

„Aus dem Nebel“, fuhr Cornelia nun mit klarer Stimme fort, „tauchte ein Motorradfahrer vor unserem Autobus auf.“

# Phantastische Projekte gegen die U-Bootgefahr

Eine „hohle Gasse“ durch den Ozean — Geleitzüge taugen nicht mehr — U.S.A.-Kriegsschiffe sollen eingreifen

(Von unserem Berichterstatter in Stockholm)

Hw. Stockholm, 21. März. Amerikanische Schiffahrtssachverständige haben einem New Yorker Eigentelegramm der „Stockholms Tidningen“ zufolge England den Rat gegeben, das Geleitzugsystem aufzugeben. Sie erklärten zur Begründung, es sei schwer, eine größere Zahl von Schiffen, die ein gutes Schutzziel für den Feind abgeben, wirksam zu schützen. Außerdem sei das Geleitzugsystem unpraktisch, da bei der Ansammlung der Schiffe immer Zeit verloren gehe und da die schnellsten Fahrzeuge an der Ausnutzung ihrer Geschwindigkeit gehindert würden. Die Sachverständigen schlagen statt dessen vor, den Atlantik durch 50 Zerstörer ständig abpatrouillieren zu lassen, wobei jeder eine Strecke von 50 Seemeilen zugeteilt erhalten würde, die tagsüber zehnmal abzupatrouillieren wäre. Auf diese Weise würden sich die Zerstörer nicht weiter als auf eine Stunde Abstand von den Handelsschiffen befinden.

Dieser amerikanische Vorschlag, den ganzen Atlantik in eine Art Schrebergarten mit Schäferhundbewachung für jede Parzelle zu verwandeln, hat nur eine einzige kleine Schwierigkeit, daß nämlich England hierfür erst recht nicht im entferntesten genug Kriegsfahrzeuge besitzt. Die alten amerikanischen Zerstörer wären einem solchen Verschleiß schwerlich gewachsen. Schon ist das Problem der Reparaturen offenbar für die englische Flotte, die Marine wie die Handelsflotte, zum Zentralproblem geworden.

Die englische Regierung hat daher, wie der amerikanische Marineminister Knox mitteilte, bereits den offiziellen Antrag in Washington gestellt, die Flottenwerften der Vereinigten Staaten benutzen zu dürfen. Knox kündigte an, daß die erste Hilfe der Marine der Vereinigten Staaten an England in der Vierung weiterer Kriegsfahrzeuge wie U-Boot-Jäger, Schnellboote und anderen „Moskito-Booten“ bestehen werde. Die Schnelligkeit, mit der Churchill sofort nach Annahme des amerikanischen Hilfsantrages von der Möglichkeit, amerikanischen Werften zu benutzen, Gebrauch machen möchte, gestattet wichtige Rückschlüsse darauf, wie sehr ihm gerade auf dem Gebiete der Reparaturen das Wasser bis zum Hals stehen muß.

Die jüdische Presse der Vereinigten Staaten ist, wie eine New Yorker Meldung des „Scandinavian Telegramm-Büros“ hervorhebt, auffallend scharf in ihrer Forderung, daß amerikanische Kriegsschiffe die Lieferungen an England geleiten müßten, wenn sich das notwendig erweisen sollte.

## Britisches Flugzeug in Irland zerstört

Dublin, 21. März. Das Informationsbüro für Irland meldet: Ein britisches Flugzeug zerstörte heute um 1.30 Uhr in der Nähe von Kinsough in der Grafschaft Leitrim. Das Flugzeug fing Feuer und brannte aus. Alle Besatzungsmitglieder wurden getötet.

## Engländer-Inflation in USA

1500 englische diplomatische Vertreter in Washington

Ch. Chicago, 21. März. Der britischen Botschaft in Washington unterstehen gegenwärtig, wie „Chicago Tribune“ in einer Sondermeldung berichtet, rund 1500 diplomatische Vertreter Englands. Die gewaltige Anhäufung britischer Beamter in Washington bezweckt hauptsächlich, Freunde für die britische Sache zu gewinnen. Die Zahl der hohen britischen

Diplomaten hat sich seit Kriegsausbruch von 17 auf 33 vergrößert. Außerdem sind in Washington zahlreiche britische Sonderkommissionen von Kriegseinkäufern, Verbindungsmännern, Militärwissenschaftlern, sowie Zoll- und Wirtschaftssachverständigen tätig.

## Anruhen in Bengalen

14 Personen getötet und 91 verwundet

Hw. Stockholm, 21. März. Einem Telegramm aus Bombay zufolge sind bei Unruhen in Dacca in Bengalen 14 Personen getötet und 91 verwundet worden. Den Anlaß zu diesem blutigen Ereignis bildeten Streitigkeiten zwischen Hindus und Mohammedanern, die bekanntlich von den Engländern geschürt werden. Die Polizei habe Feuer gegeben. Der Ministerpräsident von Bengalen hat vor dem Parlament mitgeteilt, daß in einem großen Teil von Dacca Unruhen im Gange sind bei denen mehrere Moscheen angegriffen wurden. Eine Moschee wurde völlig zerstört, zahlreiche Geschäfte geplündert.

## Neue Steuern in Südafrika

Ausbeutung zur Deckung der englischen Kriegskosten

o. Sch. Bern, 21. März. Das neue Finanzprogramm der Südafrikanischen Union sieht neue Steuererhöhungen vor. Neben der allgemeinen Einkommensteuer werden die Benzin-, Bier-, Rauchwaren-, Automobil- und Diamantengrubensteuer heraufgesetzt. Die Sonderabgabe auf die großen Goldgruben ist allerdings nur von 11 auf 16 v. H. erhöht worden. Durch die Erhöhung dieses Sonderzuschlages hofft man 2.2 Millionen Pfund Sterling zu erlangen. Der gesamte Steuerertrag soll um 8.5 Millionen Pfund Sterling erhöht werden, wodurch jedoch die hohen Kriegsausgaben der Südafrikanischen Union nicht voll gedeckt werden, so daß man für das laufende Jahr 43.2 Millionen Pfund Sterling auf Kriegskonto intern verbuchen will.

## Kretschmer zum Korvettenkapitän befördert

Berlin, 21. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Großadmiral Raeder den Kapitänleutnant Otto Kretschmer zum Korvettenkapitän befördert. Korvettenkapitän Kretschmer ist an der Bekämpfung und Vernichtung eines großen, stark geschützten feindlichen Geleitzuges hervorragend beteiligt gewesen und hat mit diesem besonderen Erfolg sein Gesamtverdienstergebnis neben der Vernichtung des britischen Zerstörers „Daring“ auf über 300.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffsraumes erhöht.

## Schweres Straßenbahnunglück in Basel

o. Sch. Bern, 21. März. In Basel ereignete sich am Mittwochmittag ein schweres Straßenbahnunglück, das bis jetzt 20 Verletzte, darunter 12 Schwerverletzte, gefordert hat. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß ein Straßenbahnzug der Vorortlinie nach Wetzli infolge falscher Weichenstellung in voller Fahrt auf einen anderen Straßenbahnzug der Vorortbahn nach Dornach fuhr. Der Motorwagen des angefahrenen Straßenbahnzuges wurde vollkommen eingedrückt. Die Schuldfrage konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden, doch dürfte dies nicht schwierig sein, da es sich an dieser Stelle um einen Handweichenbetrieb handelt.

## SOS-Rufe zweier britischer Frachter

New York, 21. März. United Press meldet aus Bissabon, das dortige Marineamt fing SOS-Rufe von zwei britischen Frachtern auf, die angeblich 200 Meilen östlich der Kapverdischen Inseln torpediert wurden. Man nehme an, daß es sich um die Frachter „Eon Racnab“ (6076 BRT.) und „Mandalay“ (5529 BRT.) handle. Beide Schiffe kamen aus Glasgow, wo sie beheimatet sind.

# Streiflichter aus England

Der Gouverneur in der Felsenhöhle

Die Engländer sammeln schon Segelschiffe

Neue Schmiegelder für de Gaulle

„Petit Parisien“ fordert Bestrafung der Kriegsbeher

Der Dornröschenschlaf in Rom

Der Militärgouverneur von Gibraltar hat sich von seiner Dienerschaft verabschiedet, um zusammen mit den Soldaten in den neuerbauten Unterkunftsräumen innerhalb des Felsens von Gibraltar zu wohnen. Die Residenz des Gouverneurs wird geräumt. Die Felsenhöhlen scheinen dem Engländer sicherer zu sein.

Die englischen Militärbehörden in Ägypten beabsichtigten nach Meldungen, die über Beirut einlangen, alle verfügbaren ägyptischen Schiffe jeder Art und Größe aufzukaufen. Da die gesamte ägyptische Handelsflotte aus etwa 50 zumeist überalterten Schiffen mit noch nicht 100.000 BRT besteht, von denen schon bisher so gut wie alle in englischem Dienst fuhren, bezieht sich das britische Kaufangebot vor allem auf die in ägyptischen Häfen liegenden kleinen Segelbarken, die in keiner Statistik der Handelsflotten erscheinen und einige tausend BRT. ausmachen. Wie aus Beirut ergänzend gemeldet wird, wollen die Engländer infolge des zunehmenden Mangels an geeigneten Transportschiffen Truppenverschiebungen in diesen levantinischen Seegern durchführen.

Churchill hat mit de Gaulle ein neues Abkommen abgeschlossen, das die weitere Finanzierung des französischen Abenteurers von Englands Gnaden behandelt und eine mutmaßliche Geheimklausel über die Gegenleistungen enthält. Das Abkommen sieht neue Kredite für die Finanzierung de Gaulles vor, dessen außerordentliches Geldbedürfnis schon mehrfach in London unliebsames Aufsehen erregt hat. Weiter dürfte die Auslieferung von Pfändern und Sicherheiten aus den von de Gaulle zum Widerstand gegen Vichy aufzubehaltenden Gebieten des französischen Kolonialreiches betreffen. Englands Hauptabsicht bei dem ganzen de-Gaulle-Unternehmen: Frankreich zu berauben, billige Landsknechte, Stützpunkte und Lieferungsquellen zu gewinnen, ist ja hinreichend bekannt.

## Dornröschenschlaf in Rom

„Petit Parisien“ fordert Bestrafung der Kriegsbeher

Paris, 21. März. (Rg.) „Werden die Angeklagten in Rom nun abgeurteilt oder nicht?“ so fragt „Petit Parisien“. Der Nord, der Diebstahl, der Einbruch, der Schwarzhandel werden bestraft, fährt das Blatt fort, aber in Rom herrsche ein Dornröschenschlaf. Die Schwere des Gesetzes falle auf alle gewöhnlichen Vergehen, aber die unwürdigsten und unfähigen Chefs, die Demagogen, die den Krieg vorbereiteten und die Niederlage verschuldeten, diese Politiker würden weder abgeurteilt noch bestraft. Man begnüge sich damit, ihnen eine komfortable Haft aufzuerlegen. Unter den Frontkämpfern, unter den Familien, die einen Toten zu beklagen hätten, unter den Kriegsgefangenen gebe es manche, die etwas von ihnen wissen möchten. Wenn die Angeklagten in Rom nicht abgeurteilt werden sollten, werde sich die öffentliche Meinung fragen, welches wohl die geheimnisvollen Interventionen seien, die das Recht brächen.

## Des Sängers Fluch ist ein Katastroph!

Was schützt ihn denn Gleichenerbeeger Pastillen! vor der Gefahr?

Schleimlösend und entzündungshemmend. In Apoth. u. Drogerie. Generalvertrieb Godetz & Co., Wien I, Jasomirgottstr. 4. Tel. U 26-5-30. Packungen zu RM —,60 und RM 92.—.

Helle Farben für den Frühling!



**PALMERS**  
Strümpfe

Dann frachte und karrte es, und ich flog von meinem Sitz. Mehr weiß ich nicht.“

„Das genügt vollkommen“, sagte Kühn erfreut und erhob sich. „Jetzt köcht Ihnen Schwester Beate noch starken Kaffee und dann —“

„Beate heißen Sie“, unterbrach ihn Cornelia. „Nun weiß ich auch, wer Sie sind. Sie hatten allerdings recht, ich habe Sie noch nie gesehen. Die Ähnlichkeit mit Ihrem Bruder war aber so groß, daß ich —“

„Wer sind Sie“, fragte Beate mit zitternder Stimme.

„Ich heiße Cornelia Rupprecht.“

Beate schaute, wie sich ein eisiger Panzer um ihr Herz legte. Das war also die Frau, die ältere Rechte an Riffarth hatte. Und diese Frau war nun ausgerechnet ihrer Pflege anvertraut. Einen Augenblick geriet sie in Verwirrung, laut herauszulachen, als sei das alles ein schlechter Witz.

Aber da sagte der Sanitätsrat misstrauisch: „Was ist denn nun eigentlich richtig? Sind Sie Fräulein Andersen oder Fräulein Rupprecht?“

„Ich heiße wirklich Rupprecht. Fräulein Andersen ist krank geworden, und ich bin für sie eingesprungen.“

„Na, also. Dann ist ja alles in Ordnung. Nun legen Sie sich mal wieder schön brav hin und lassen sich von Schwester Beate ein bißchen bemuttern. Es wird ihr eine besondere Freude sein, da Sie ja anscheinend ihren verstorbenen Bruder kannten, nicht wahr, Schwester Beate?“

Sie nickte und wollte sich abwenden. Doch sie sah, wie ihr Cornelia die Hand entgegenstreckte: „Ich freue mich, daß ich Sie endlich kennenlernen.“ Ihre Stimme war tief und voll Wärme.

Zögernd nahm Beate die Hand und sagte ein wenig mühsam: „Hoffentlich fühlen Sie sich in unserem Hause wohl und werden schnell wieder gesund.“

„Wo bin ich hier?“ fragte Cornelia und blickte verwundert zu Kühn auf.

„Im Hause Doktor Horands“, sagte der Sanitätsrat, „des jüngeren Bruders von Schwester Beate.“

„Und wer sind Sie?“

„Ich heiße Kühne und bin sein Konkurrent.“ Dabei nickte er Beate lächelnd zu.

Cornelia ließ Beates Hand los und legte sich ein wenig ermattet in die Kissen zurück. „Ist eigentlich bei dem Unglück jemand ums Leben gekommen?“ fragte sie dann zögernd mit leiser Stimme.

„Nein, Gott sei Dank nicht.“

„Und der Motorradfahrer?“

„Der lebt auch. Er liegt ein paar Zimmer weiter.“ Um sie nicht aufzuregen, verschwieg ihr Kühn, daß der Motorradfahrer der Mann war, den sie überraschen wollte.

Draußen im Korridor wurden Schritte hörbar. Beate und Kühn gingen sofort hinaus und standen Lisa und Böse gegenüber.

„Ich bringe noch einen Nachzügler“, sagte Lisa. „Das ist Herr Generalmusikdirektor Böse mit einem ausgefugelten Schultergelenk.“ Dann reichte sie Beate die Hand. „Wir haben uns bereits telefonisch bekannt gemacht.“

„Leider unter wenig schönen Umständen“, sagte Beate und fügte dann in einem aufrichtig herzlichen Tone hinzu: „Ich hoffe, wir sehen uns jetzt öfter.“

Lisa erwiderte den festen Druck ihrer Hand. „Ich würde mich sehr freuen, Schwester Beate. — Jetzt muß ich aber gleich wieder weg.“

„Wohin denn?“ fragte ihr Onkel.

„Zu Doktor Horand. Er leidet bei Webedind eine Geburt und braucht vielleicht noch etwas aus der Apotheke.“

Kühn sah einen Augenblick scharf in das Gesicht seiner Nichte und meinte dann trocken: „Du scheinst ja mit fliegenden Fahnen zur Konkurrenz übergegangen zu sein.“

„Sei unbesorgt, Onkel. Morgen braucht mich die Konkurrenz nicht mehr. Dann lehre ich zu dir zurück. Bis dahin auf Wiedersehen.“

Sie sah noch, wie er lächelnd seinen weißen Schnurrbart strich, dann wandte sie sich um und eilte den Korridor entlang. Auf der Treppe begegnete ihr der Bürgermeister Surbrodt, der sich nach dem Befinden der Berunglückten erkundigen wollte. Er fragte nach Horand, doch sie ließ sich nicht aufhalten, verwies ihn kurz an ihren Onkel und rannte die Treppe hinunter.

Vor dem Hause standen Gruppen von Menschen, die zu den erleuchteten Fenstern hinaussahen. Ihre Gesichter waren

ernst, und aus ihren leisen Worten sprach Mitleid und Trauer. —

Lisa stieg die Wagentür öffnete, fragte jemand: „Wie steht es denn da oben?“

„Den Umständen nach gut.“

„Und wie ist es mit dem Konzert?“

„Daraus wird wohl leider nichts werden.“

„Das ist doch ein Jammer“, sagte eine Frauenstimme. „Wir hatten uns so darauf gefreut. Aber es ist ja nur gut, daß niemand zu Tode gekommen ist.“

Lisa stieg ein und setzte sich neben Heini. Nachdem sie eine Weile gefahren waren, meinte Marhenke: „Der Doktor hat jetzt aber eine dicke Nummer bei den Hutterodern. Ich habe eben mal so ein bißchen rumgehört. Daß er den Riffarth aufgenommen hat, finden sie ganz groß. Ich glaube, Fräulein Brandt, mit unerer Pragis wird es ab morgen aufwärtsgehen.“

Lisa lächelte still vor sich hin. Der gute Heini. Es wäre ja schön, wenn er recht haben würde. Aber leider vergessen die Menschen sehr schnell ihre guten Vorsätze.

Je näher sie zu Bedrinds Hause kamen, um so unruhiger wurde sie. Schon von weitem sah sie einen dunklen Schatten vor den beiden Fenstern hin und her wandern. Es war Webedind.

Als der Wagen neben ihm hielt, und Lisa ausstieg, fragte er sofort voller Angst: „Sie wollen doch nicht etwa den Doktor holen?“

„Nein“, beruhigte sie ihn. „Ich will ihn nur fragen, ob er noch etwas braucht. Uebrigens scheinen Sie kein besonders tapferer Ehemann zu sein, Herr Webedind.“

Webedind ließ den Kopf hängen. „Ich weiß, Fräulein. Aber ich kann nicht mit ansehen, wenn meiner Frau was passiert“, flüsterte er und sah schau zu den beiden Fenstern hinüber. „Es ist ja still im Zimmer. Ach“, er seufzte tief auf, „wenn ich doch bloß wüßte, ob noch Hoffnung ist. Lange halte ich das nicht mehr aus.“

„Ich werde mal hineingehen“, sagte Lisa. Sie hatte trotz allem Mitleid mit dem hilflosen Menschen.

(Fortsetzung folgt.)

### Verdunkelung und Entdunkelung in Innsbruck

22. März: Verdunkelung 19.53 Uhr  
23. März: Entdunkelung 6.49 Uhr  
23. März: Verdunkelung 19.55 Uhr  
24. März: Entdunkelung 6.47 Uhr

### Ravinengefahr auf Fahrwegen

Vom Deutschen Alpenverein erhalten wir nachstehende beherzigenswerte Zuschrift, die allen Frühjahrsberggehern nicht eindringlich genug zur Befolgung angeraten werden kann.

Im Eindringlich hat das sich kürzlich ereignete Bahnenunglück im Höttinger Graben auf einem sonst harmlosen Waldweg, das mindestens vier Todesopfer und eine Anzahl mehr oder weniger schwer Verletzte gefordert hat, gezeigt, daß die Gefahr in den schon aperen (schneefreien) Gräben und Rinnen noch viele Hunderte von Metern unterhalb der Gebiete der geschlossenen Schneehänge besteht. Aufgestellte Warnungstafeln haben Laien und Unbelehrbare leider nicht von einer möglichen Gefahr überzeugen können.

Wenn man mit offenen Augen auf den Straßen unserer Hochtäler wandert und die vielen Warten liest, die von Opfern der Bahnen unter der einheimischen Bevölkerung erzählt, dann wird man wohl zum Denken angeregt und wird diese Täler nicht gerade zu einer Zeit durchwandern, da die Sonne ihre größte Kraft entwickelt, der Föhn in unheimlichen Stößen durch das Tal braust oder Regen einsetzt.

In jeder von den Seitenhängen einmündenden Rinne, deren Bett baumleer ist und dadurch schon anzeigt, daß herabkommende Bahnen hier einen Baumwuchs nicht aufkommen lassen, kann die Gefahr lauern.

Im Frühjahr sind es vornehmlich die Rastschneefahrer, welche durch die Rinnen mit unheimlicher Geschwindigkeit ihren Weg nehmen. Hoch oben auf sonnenbeschienenen Schneehängen scheidet Schmelzwasser des Schnees von der Oberfläche bis zur nächsten Hartschicht oder bis auf den Boden und bildet dort eine Schmierenschicht, auf der dann die Bahnen entweder durch die eigene Schwere oder durch äußere Umstände, wie Wächtenbruch, oder Fallen eines Steines oder Schneekumpens, zur Auslösung kommen können. Mit dem Schwinden der Sonnenbestrahlung und der Bildung einer neuen Hartschicht auf der Oberfläche des Schnees ist die Gefahr des Abgehens einer Bahn aber nicht gebannt, da das Schmelzwasser noch stundenlang die Schmierenschicht bilden kann.

Die sicherste Zeit sind die Morgenstunden. Ruh aber die Straße oder der Talweg dennoch begangen werden, so ist jede Rinne möglichst rasch unter ständigem Hinaufschauen und -horchen zu überqueren, wobei große Abstände zwischen den Wanderern einzuschalten sind.

### Neuordnung der Kohlenbewirtschaftung

Reichsbeauftragter für Kohle bestellt — Wesentliche Vereinfachungen

Die Bedeutung der Kohle als des wertvollsten deutschen Rohstoffes ist im Kriege deutlich hervorgetreten. Ihre Bewirtschaftung erfordert den restlosen Einsatz aller Kräfte, um die Versorgung der Wirtschaft und der Bevölkerung mit Kohle sicherzustellen.

Reichsmarschall Göring hat daher den Reichswirtschaftsminister Funt beauftragt, eine Neuordnung der Kohlenbewirtschaftung durchzuführen. Dabei soll die freie Initiative im Bergbau und im Kohlenhandel weitgehend nutzbar gemacht und zu eigenverantwortlicher Entfaltung gebracht werden. Zur Durchführung der gestellten Aufgaben, insbesondere der Organisation der Kohlenverteilung im großdeutschen Raume, haben sich Kohlenbergbau und Kohlenhandel zu einer Selbstverwaltungsorganisation der „Reichsvereinigung Kohle“ zusammengeschlossen. Vorsitzender der Vereinigung ist der Gauwirtschaftsberater Generaldirektor Paul Peiger, den der Reichswirtschaftsminister zugleich zum Reichsbeauftragten für Kohle bestellt hat. Diese Neuordnung wird zu einer wesentlichen Vereinfachung der bisherigen Organisation führen und eine schnelle und nachdrückliche Durchführung der Regierungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Kohlenwirtschaft gewährleisten.

Da die Verteilung der Kohle während des Krieges in erster Linie ein Transportproblem ist, hat der Reichsmarschall ferner den Staatsrat Wilhelm Meiberg zu seinem Sonderbeauftragten für den Transport der Kohle ernannt. Dieser Sonderbeauftragte wird in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsbeauftragten für Kohle und der Bergbau-Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums sowie in steter Fühlung und im Benehmen mit dem Reichsverkehrsminister alle Maßnahmen treffen, die den reibungslosen Transport der Kohle sicherstellen.



Viere Spitze  
DER RASSIGE SAARSEKT

## Reichsminister Ruft im Gau Tirol-Vorarlberg

Der Reichsminister besichtigte die Südtiroler Neubauten und die Forschungsstätte für Höhenstrahlung auf dem Hafelekar

REG. — Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Pp. Bernhard Rust traf in Begleitung des Ministerialdirektors H. Oberführer Mengele und einiger weiterer Männer seines Ministeriums am Freitag gegen Mittag in Innsbruck ein. Zum Empfang am Bahnhof hatten sich Gauleiter und Reichsstatthalter Hofer, der Stellvertretende Gauleiter Hauptdienstleiter Pp. Parson, der Rektor der Universität Pp. Dr. Steinacker, der Kurator der Universität H. Standartenführer Pp. Dr. Knöpfler, der Gaudozentenführer Gauamtsleiter Pp. Dr. Foradori, der Beauftragte des Gauleiters für Erzieher Gauamtsleiter Pp. Prantl, der derzeitige Gaustudentenführer Pp. Dr. Dreiseitl, der Abteilungsleiter beim Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg

Regierungsdirektor Dr. Littel und der Leiter der Staatspolizeistelle H. Sturmbannführer Pp. Hoffmann eingefunden.

Als erste Einrichtung der Universität besichtigte der Reichsminister, von Gauleiter Hofer geleitet und von Professor March geführt, die Forschungsstätte für Höhenstrahlung auf dem Hafelekar. Im Laufe des Nachmittags unternahm der Reichsminister eine Fahrt zu den Neubauten der Südtiroler Umsiedler in Innsbruck und Telfs und besichtigte in beiden Orten Schuleinrichtungen, in Telfs auch das Rathaus und den neuen Gemeinschaftsbau. Im übrigen war der erste Tag des Aufenthaltes dienstlichen Besprechungen mit dem Gauleiter und Reichsstatthalter gewidmet.

## „Tag der Wehrmacht“ — Wir alle halten mit

Der Soldat gab alles — nun ist die Reihe an uns! Der „Tag der Wehrmacht“ — ein Fest im ganzen Gau

Im Rahmen der Strohsammlung für das W.H.W. hatte der „Tag der Wehrmacht“ schon immer ein besonderes Gepräge. Es war stets für die altgedienten Soldaten eine Freude ganz besonderer Art, wenn sie bei Kasernenbesichtigungen und bei verschiedenen Vorführungen der Wehrmacht Erinnerungen an ihre Dienstzeit auffrischen konnten. Das alte Soldatenherz schlug höher, wenn es die erstaunlichen Fortschritte sah, die auf allen Gebieten erzielt worden sind. Aber auch die

Soldaten stehen im Dienste der Volksgemeinschaft, sie sehen ihr Leben für Führer, Volk und Reich ein, sie legen sich aber auch für das Werk ein, das der schönste Ausdruck dieser Volksgemeinschaft ist: das Winterhilfswerk. Deshalb muß der „Tag der Wehrmacht“ den überzeugendsten Beweis erbringen, daß wir alle die Zusammengehörigkeit zwischen Front und Heimat, zwischen Soldaten und Bevölkerung in der Opferbereitschaft des einzelnen sehen.

Auch heuer wird am Samstag und Sonntag eine Reihe von Veranstaltungen, Kasernen- und Lagerbesichtigungen, Filmvorführungen, Reiten, Schießen und noch mancherlei, Gelegenheit bieten, der Verbundenheit mit unseren Soldaten sichtbar Ausdruck zu geben. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen stehen wohl die Eintopfeszen, für die sich unsere wackeren Soldaten in den Monaten Feber und März die erforderlichen Lebensmittel von den normalen Rationen abgepart haben.

Außer den bereits bekanntgegebenen Veranstaltungen gibt ein Musikkorps der Wehrmacht heute und morgen in der Maria-Theresien-Straße Standkonzerte mit nachstehender Vortragsfolge: Samstag, den 22. d. M., von 16 bis 17 Uhr: „Aus eigener Kraft, Marsch von Theo Kupprecht; „Grubenlichter“ aus der Operette „Der Vogelhändler“, Walzer von C. Zeller; Ouvertüre aus der Oper „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß; „Einzug der Komödianten“, Charakterstück von J. Kubat; Fantasie aus der Oper „Lannhäuser“ von Richard Wagner; Melodienfolge aus dem Ballett „Die Puppenfee“ von Josef Bayer; „Wir san die Kallerjäger“, Marsch von R. Rühberger. — Sonntag, den 23. d. M., von 10.45 bis 11.30 Uhr: „Graf Zeppelin“, Marsch von C. Teite; „Winterstürme“, Walzer von Julius Fučík; Ouvertüre zur Oper „Peter Schmolli“ von C. M. von Weber; Melodienfolge aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár; „Hessen-Infanterie“, Marsch von Fernkau.

Und Mittwochs um 20 Uhr wird der „Bunte Abend“ im Stadtsaal, in dem auch ein Bunschkonzert stattfindet, gewiß einen Massenbesuch aufweisen. Die Nachfrage nach Vorverkaufskarten war schon gestern außerordentlich rege. Solche sind daher zum Preise von RM. 1.— noch in beschränkter Anzahl in der Musikalienhandlung Groß, Maria-Theresien-Straße, erhältlich.



Jungen verfolgten mit größtem Interesse Leben und Treiben der Soldaten, die Vorführungen und all das, um das seit frühen Kindestagen das wehr- und waffenmäßige Denken eines echten deutschen Jungen und Mannes kreist. Aber auch beim jarten Geschlecht zeigte sich ein lebhaftes Interesse für den „Tag der Wehrmacht“. Der heimliche Wunsch der Frau oder der Braut, mal einen Blick in die Umgebung und in das Tagewerk des Soldaten tun zu können, ging am „Tag der Wehrmacht“ in Erfüllung.

Im Zuge dieser Neuordnung ist das Amt des Reichskohlenkommissars aufgelöst worden.

70. Geburtsdag. Georg Schönerlee, Tischlermeister in Bradl, vollendet heute in voller Frische sein 70. Lebensjahr, sein 35. Meisterjahr und ist 41 Jahre Bezahler unseres Blattes.

Arbeitsstagnation. Am Sonntag, den 23. d. M., findet im Großen Stadtsaal in Innsbruck eine Arbeitstagung der Kreisbauernschaft statt, bei der der derzeitige Kreisleiter Gauamtsleiter Pp. Margreiter und der Landesbauernführer Pp. Wurm sprechen werden. An der Tagung nehmen teil: sämtliche Ortsbauernführer, die Ortsbosherater, die Ortsbäuerinnen, die Ortsgruppenleiter sowie alle Bürgermeister des Kreises Innsbruck. Dem zweiten Teil der Tagung wohnen außerdem sämtliche Ortsgruppenleiter des Kreises, die vormittags an einer Kreisarbeitstagung teilnehmen, bei.

Preisregelung für Zimmermieten. Die Schwierigkeiten in der Befriedigung des Wohnungsbedarfes, die als Folgeerscheinung des wirtschaftlichen Aufschwunges und der Beseitigung der Arbeitslosigkeit nach der Heimkehr ins Reich eingetreten sind, haben sich auf dem Gebiete der Einzel-Zimmervermietung weitgehend fühlbar gemacht. Es hat sich daher als notwendig erwiesen, Richtlinien für die Bemessung der Mietpreise von möblierten Zimmern aufzustellen. Dies geschah durch eine Anordnung des Reichsstatthalters in Tirol und Vorarlberg, die in unserer heutigen Ausgabe verlautbart wird. Ab Mitte des nächsten Monats ist damit zu rechnen, daß Preiskontrollen stattfinden, um die Einhaltung der festgesetzten Regelung zu überprüfen und nötigenfalls sicherzustellen.

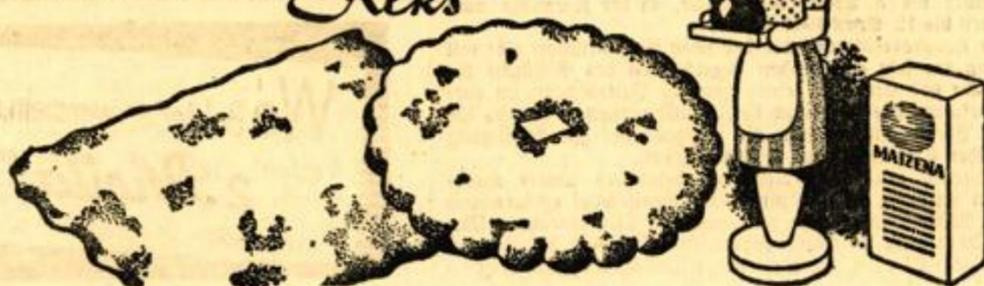
Verkehrsfennzeichen für Blinde. Blinde Volksgenossen müssen im Straßenverkehr Vorkehrungen treffen, daß sie sich und andere nicht auf Grund ihrer Behinderung gefährden. Dies hat durch

geeignete Mittel zu geschehen, die je nach der Sachlage von den Blinden gewählt werden können. Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß dies, abgesehen von den bekannten gelben Armbinden mit den drei Punkten, auch durch Führen eines weißen Stockes geschehen kann.

Fußbodenpflegemittel nur noch nach Gewicht. Bisher wurden flüssiges Bohnerwachs und andere flüssige Fußbodenpflegemittel teils unter einer Maß-, teils unter einer Gewichtsbemessung verkauft. Eine Vereinheitlichung der Bezeichnungen wurde deshalb für notwendig gehalten. Die Leiter der zuständigen Wirtschaftsgruppen haben ihre Mitglieder angewiesen, ab 1. April 1941 Fußbodenpflegemittel aller Art sowie wachsfreie, auf Del-, Wasser- oder Spiritusbasis hergestellte



## MAIZENA Keks



Zutaten: 90 dkg Mehl, 5 dkg Maizena, 10 dkg Zucker, 3 dkg Fett, 1 Ei, 1/2 Paket Vanillezucker, 1/4 Teelöffel gemahlene Zimt, 1 abgeriebene Zitrone, 1/2 Tasse Magermilch, 1/2 Paket Backpulver. Zubereitung: Zucker und Ei schaumig rühren, Flüssigkeit, Mehl und Maizena, welches vorher mit Backpulver gesiebt und vermischt wurde, sowie Gewürz und Geschmack hinzugeben. Das Fett wird nicht erwärmt, sondern in kleinen Stücken ebenfalls beigegeben. Dann wird die ganze Masse zu einem Teig ordentlich durchgeknetet, der nicht zu fest sein darf. Er kann gleich verarbeitet werden. Man rollt ihn messerrückendick aus und kann ihn entweder mit einem umgestülpten Glas oder Teigrädchen in verschiedenen Formen ausstechen. Die Formen werden auf ein gut gefettetes Blech gelegt, wobei darauf geachtet werden muß, daß sie möglichst gleichmäßig verteilt auf das Blech kommen, damit die Ecken nicht anbrennen. Bei guter Hitze etwa 8-10 Min. backen.

Für die Maizena-Kinderernährung gibt Ihnen wertvolle Hinweise unsere Broschüre „Briefe eines Arztes an seine Tochter“, die Sie auf Anforderung kostenlos erhalten.

# Berichte aus dem Gau

Fußbodengläsuren nur noch mit der Gewichtsangabe „kg“ zu verkaufen. Auf den Behältern, in denen diese Erzeugnisse zum Verkauf kommen, muß das Brutto- und das Nettogewicht aufgedruckt sein. Büchsen, auf denen noch das Maß (Liter) angegeben ist, dürfen noch verbraucht, aber nicht mehr neu hergestellt werden. Sie müssen mit einem Etikett versehen werden, auf dem das kg-Gewicht aufgezeichnet ist.

**Die jüngste Meisterin Großdeutschlands.** Frä. Hertha Grath hat die Meisterprüfung als Damenschneiderin mit sehr gutem Erfolg bestanden. Da sie erst 19 Jahre zählt, dürfte sie wohl die jüngste Meisterin Großdeutschlands sein.

**Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband.** Der Reichsverkehrsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister Doktor Lodi und dem Reichsleiter Korpsführer Hühnlein als kommissarischen Leiter des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes (RKB) den NSKK-Oberführer Wiethaus berufen. Der RKB ist eine öffentlich rechtliche Körperschaft, dem durch Gesetz die Ausbildung und Ordnung des gewerblichen Güterfernverkehrs mit Kraftwagen übertragen ist. Mit Oberführer Wiethaus übernimmt die Leitung des RKB ein in sämtlichen Fragen des Verkehrs erfahrener Fachmann, dem das Fernkraftfahrzeuggewerbe volles Vertrauen entgegenbringt. Oberführer Wiethaus wird dafür Sorge tragen, daß die Aufgaben des Fernkraftfahrzeuggewerbes, die ihm während des Krieges zukommen, von diesem in vollem Umfange erfüllt werden.



**Im Soldates. Todesfälle.** Im Alter von 77 Jahren gestorben, wurde Josef Gruber zu Unterhoppichl in Großpöls beerdigt. — Im Alter von 60 Jahren starb dortselbst Maria Anzang.

**gd. Wattens. Ueberstellung in DJ. und JM.** Im Rahmen einer glücklichen Feierstunde erfolgte die Ueberstellung der 10jährigen Mädchen und Jungen, der Kindergruppe der NS-Frauenchaft in DJ. und JM Ortsgruppenleiter Pg. Sager wies in einer kurzen Ansprache auf die Pflichten der deutschen Jugend hin, worauf mit Handklatsch die Ueberstellung erfolgte. Die stellvertretende Leiterin der Kindergruppe nahm bei dieser Gelegenheit mit einer kurzen in herzlichem Tone gehaltenen Ansprache Abschied von den ältesten der ihr bisher anvertraut gewesenen Kinder.

**Sw. Schwarz. Todesfälle.** Gestorben sind Julie Thurner, geb. Schwarzenböck, Gastwirtin beim Rißling, 88 Jahre, und Adolf Egger, 36 Jahre alt.

**St. Straß bei Jenbach. Todesfall.** In Rotholz, Gemeinde Straß, verschied Gottfried Vener, vulgo Tiergartler, im 66. Lebensjahre. Vener war Weltkriegsteilnehmer.

**En. Mairach am Achensee. Letzter Gang des Ortschützenmeisters.** In Mairach am Achensee starb nach längerer Krankheit der Bäcker- und Hausbesitzer Jakob Wörndle im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbene war Weltkriegsteilnehmer und hat sich als Ortschützenmeister des Standschützenverbands große Verdienste erworben. Die Beerdigung des verdienten Kriegers fand unter zahlreicher Beteiligung des Ortschützenverbandes, des NS-Kriegerbundes und der Feuerwehr sowie der Einwohnerschaft statt.

**En. Mairach am Achensee. Unfall auf der Straße.** Eine alte Frau aus Mairach am Achensee stürzte auf der Straße so unglücklich, daß sie einen Oberschenkelbruch erlitt. Die Verletzte wurde nach ärztlicher Hilfeleistung von der Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes in das Krankenhaus nach Schwarz überführt.

**So. Mayrhofen. Dachbrand.** Kürzlich gab es in Mayrhofen Feueralarm. Eine größere Fläche des Schindeldaches vom Gasthof „Neue Post“ stand in Flammen. Die Wirtin, die sich zufällig auf den Dachboden begeben hatte, entdeckte den Brand, der von herbeigeilten Nachbarn, Hausbewohnern und Gästen mit Wassereimern gelöscht werden konnte. Brandursache war die Kohlenfeuerung, für die die Ofen nicht eingerichtet waren.

**gd. Ruffstein. Versammlung.** Die von den Ortsgruppen Ruffstein-Süd und Ruffstein-Nord gemeinsam abgehaltene öffentliche Versammlung der NSDAP, gestaltete sich zu einer ausgedehnten politischen Großveranstaltung. Stütztruppredner Pg. Rittweger sprach in einer längeren Rede über die Gründe, welche zum gegenwärtigen Krieg geführt haben, schilderte die machtpolitischen Bestrebungen Englands im Laufe der letzten

Jahrhunderte und umriß die besonderen Pflichten, die die Heimat im Kriege zu erfüllen hat.

**th. Rißbüchel. Vom Standesamt.** Vom 1. bis 15. März haben fünf Knaben und drei Mädchen das Licht der Welt erblickt. — Gestorben ist der Hausbesitzer Sebastian Egger im 75. Lebensjahre.

**th. Rißbüchel. Unglücksfälle.** Bei Hochbrunn hat sich ein Skifahrer die Skistockspitze in den Oberschenkel gestoßen und ein zweiter durch Sturz die Hand gebrochen. — Eine Frau stürzte am Weg und brach sich den Arm.

**th. Rißbüchel. Unglücksfälle.** Bei Rettenbach-Ritzberg hat sich ein Skifahrer einen Unterschenkelbruch zugezogen. Die DRK-Bereitschaft brachte ihn zum Arzt. — Ein anderer Skifahrer zog sich einen Knöchelbruch zu, erhielt von Dr. Blahl die erste Hilfe und wurde dann mit dem Rettungsauto nach Börgl überführt.

**fr. Neustift. Skiunfall.** In der Nähe der Dresdner Hütte verunglückte ein Skiläufer. Er wurde mittels Pferdewerks nach Neustift gebracht und mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus ! fördert.

**In. Kematen. Trauung.** Johann Bucher, Schaffner aus Kematen, und die Bauernochter Aloisia Roder aus Unterperfuß wurden in Kematen getraut.

**In. Zirl. Trauung.** Vor dem Standesamte wurde Adolf Plattner mit Rosa Seelos aus Kematen getraut.

**gd. Imst. Veranstaltungen zum „Tag der Wehrmacht“.** Auch in Imst wurde für den Tag der Wehrmacht ein schönes Programm vorbereitet. Am Samstag findet ein Gemeinschaftsabend statt mit einer reichhaltigen Vortragsfolge, die nur von Soldaten bestritten wird. Am Sonntag sind dann die Kasernen zur Besichtigung freigegeben, und zwar die Unterkünfte der Offiziere und Mannschaften, die Schreibstuben, Bekleidungs- und Gerätekammern sowie Kucheneinrichtung und Kantinen. Das Kleintalberschießen auf bewegliche Ziele und das Luftgewehrshießen für die Jungen werden bestimmt eine gute Beteiligung haben. Außerdem werden drei verschiedene Filme aus dem Weltkrieg mit anschließenden Luftspielen vorgeführt. Mittags wird auf dem Stadtplatz ein marktfreies Eintopfeszen zum Preis von 50 Kpl. verabreicht. Den Abschluß des Tages der Wehrmacht im Standort Imst bildet die Eröffnung eines neuerbauten Kleintalberschießstandes.

**bl. Bzau. Kein Petroleum ins Feuer!** In Bzau im Bregenzerwald wollte die Inwohnerin Katharina Reich beim Kochen des Frühstücks rasch Feuer machen. Sie schüttete etwas Petroleum ins Feuer, wobei die Kanne explodierte. Im Nu brannten die Kleider lichterloh. Die Frau erlitt schwere Brandwunden, die zu ihrem Tode führten.

## Standartenwettbewerb für Segelflugmodelle in Innsbruck

Das NS-Fliegerkorps veranstaltet gemeinsam mit der Gebietsführung der Hitler-Jugend morgen, Sonntag, den 23. März, für die Modellflugmeisterschaften des Deutschen Jungvolkes den ersten Standartenwettbewerb für Segelflugmodelle. Da dies die erste größere Modellflugveranstaltung ist, die je in Innsbruck durchgeführt wurde, wird es diesem Flugtag der Jugend gewiß nicht an Zuschauern fehlen. Schon im Herbst vorigen Jahres erregte die Durchführung einiger Segelflug- und Motorflugmodelle am Innsbrucker Flughafen anfänglich der Uebergabebesitzer von neun Schulflygezeugen durch den Gauleiter an das NS-Fliegerkorps großes Interesse. Morgen aber werden etwa 70 Teilnehmer, mit rund 80 großen selbstgebauten Segelflugmodellen von durchwegs mehr als 1 1/2 Meter Spannweite in Wettbewerb treten und Zeugnis ablegen für die Aufbauarbeit, die das NS-Fliegerkorps und die Hitler-Jugend auf diesem Teilgebiet der vormilitärischen fliegerischen Ausbildung in unserem Gau geleistet haben.

Den Wettbewerbsteilnehmern werden zur Durchführung der Hochstarts drei Startstellen zur Verfügung stehen, die mit den Wertungsstellen durch eine von den Funkern der Flieger-HJ errichtete Fernsprechanlage verbunden sind. Gewertet wird die Flugzeit vom Abfallen der Startschnur bis zur Bodenberührung oder bis das Flugmodell außer Sicht gerät, denn auch das kann bei besonders günstigen — oder auch ungünstigen — Verhältnissen vorkommen, daß so ein kleines Flugzeug auf Strecke geht und „abhaut“. Von besonderem Interesse werden die in eigener Klasse gewerteten Flugmodelle sein, die durch eine vom üblichen Rumpf samt Leitwerk vermissen lassen. Außerhalb des Wettbewerbs werden auch Motorflugmodelle vorgeführt werden, die mit den kleinsten fernmässig hergestellten Benzinmotoren von etwa 1/4 PS Leistung ausgerüstet sind. Eine selbsttätige Ausschaltung sorgt dafür, daß das Flugzeug nicht weiter fliegen kann, als dem Erbauer und Besitzer lieb wäre. Ja, auch Schlepplugsversuche, bei denen ein Segelflugmodell vom Motorflugmodell geschleppt wird, stehen in Vorbereitung.

Der Wettbewerb wird um 9.30 Uhr mit der Flaggenhissung eröffnet und dauert bis etwa 13 Uhr. Um 14 Uhr folgen sodann die Sondervorführungen.

## Neun Eier vor Ostern

In den fünf Wochen vor Ostern werden 9 Eier an jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben, und zwar in der Zeit vom 15. März bis 22. März 1941 2 Eier, in der Zeit vom 17. März bis 5. April 1941 2 Eier, in der Karwoche vom 7. April bis 12. April 1941 5 Eier.

Die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft gibt mit Beginn der jetzt einsetzenden Vegetationszeit des Geflügels die Ausgabe von Eiern für einen gewissen Zeitabschnitt im voraus bekannt. Sie wird auch in Zukunft versuchen, jeweils für einen Versorgungsabschnitt die Ausgabe der zur Verfügung stehenden Eier im voraus bekanntzugeben.

Sicherlich wird diese Neuerung besonders unsere Hausfrauen erfreuen, die sich mit ihrem Speisezettel entsprechend für 4 Wochen im voraus nun auch für Eier einrichten können. Aber auch die Eierkaufleute, die allein bei dem Aufruf von einem Ei viele Hunderte von Eisenbahnwaggons zu ver-

tellen haben, werden ihre Aufgabe leichter meistern können, da sie ja jetzt im voraus wissen, wieviel Eier sie zu bearbeiten, zu transportieren und zu verteilen haben. Je schneller und reibungsloser der Verteilungsprozeß abläuft, desto größer ist die Gewähr, daß nur wirklich einwandfreie Eier an den Verbraucher gelangen.

Eier sind mit Ausnahme derjenigen Mengen, die zur Ueberbrückung des Winters in Kühlhäusern oder Kältebottichen sachgemäß gelagert werden, keine Stapelware, da sich ihre Qualität nach einem gewissen Alter sehr schnell verschlechtert. Andererseits ist der Eieranfall jahreszeitlich so sehr verschieden, daß es für die Hauptvereinigung und ihre EWBe außerordentlich schwer ist, im voraus einen Ausgleich zwischen der jeweiligen Eierproduktion einschließlich der Einfuhr und den Interessen der Verbraucher zu finden. Höhere Gewalt, und sei es nur eine Schlechtwetterperiode, können auch den mit aller Vorsicht aufgestellten Verteilungsplan so beeinträchtigen, daß unter Umständen eine gewisse Verkleinerung der Ausgabedaten nachträglich erfolgen muß. Trotz alledem erscheinen der Hauptvereinigung nach ihren bisher gesammelten Erfahrungen die Vorteile eines Aufrufes der Eier vor jeder Versorgungsperiode größer als die Nachteile, die sich, wie geschildert, ergeben können, aber hoffentlich nicht ergeben werden.

Noch wichtiger jedoch als alle Planungen und sonstigen Maßnahmen der bewirtschaftenden Stelle zur Durchführung dieser Neuregelung ist die freiwillige und rückhaltlose Mitarbeit aller Erzeuger, Verbraucher, Erfasser- und Verteilerbetriebe. Wenn der Erzeuger alle produzierten Eier an die Sammelstelle abgibt und wenn der Verbraucher sich mit seiner rechtmäßigen Zuteilung begnügt, wenn die Erfassungsbetriebe das letzte Ei zusammentragen und die Verteilerbetriebe ordentlich und schnell arbeiten, dann kann die Eierversorgung auch im zweiten Kriegsjahr nur zufriedenstellend werden.

## Die Lichtspieltheater bringen:

- Kammerstückspiele. „Ihr erstes Erlebnis.“
- Zentral-Lichtspiele. „Kopf hoch Johannes.“
- Triumph-Lichtspiele. „Der Herr im Haus.“
- Löwen-Lichtspiele. Heute und morgen: „Feinde.“
- Filmbühne Solbad Hall. „Operette.“

Breitebühl-Bühne. Samstag, den 22. d. M.: „Der Jäger von Fall.“ Sonntag, den 23. d. M., nachmittags 15.30 und abends 20.30 Uhr: „Der Jäger von Fall“, Volksstück in vier Akten von Ludwig Ganghofer.

Innsbrucker Puppenbühne, Leopoldstraße 12, Telefon 6 von 2879. Sonntag nur um 5 Uhr: „Das Blind ist blind.“

Wo Bakterien wimmeln, schützen schon **2 Rheila** mehrmals täglich  
In Apotheken und Drogerien 0,50 und 1,-

und daß gleichzeitig die Vorbedingungen für eine erforderliche Weiterentwicklung des Fernkraftfahrzeuggewerbes nach dem Kriege geschaffen werden. Darüber hinaus ist durch die Berufung des NSKK-Oberführers Wiethaus eine enge Verbindung zwischen der NSDAP und dem RKB sichergestellt, die für die kommende Zeit von besonderer Bedeutung sein wird.

**Einschränkung der papierfressenden Werbung.** Die Reichsstelle für Papier und Verpackungswesen hat in einem zweiten Katalog von Herstellungsverböten die Herstellung einer Reihe von Werbeprospekten im Kriege eingeschränkt. Die Herstellungsverbote treffen nicht unmittelbar die Werbung, sondern eine Werbung, die durch Aufmachung, Umfang usw. einen im Kriege nicht gerechtfertigten Papierverbrauch beansprucht. Speisekarten, Theaterprogramme, Filmprospekte usw. dürfen künftig eine bestimmte Größe nicht überschreiten. Die Herstellung von Lotterieprospekten und Bäderplakaten, von Werbekalendern und notizbüchern wird künftig unterbunden. Alle Mehrfachpaakungen, soweit sie nicht zum Schutz des Füllgutes unbedingt erforderlich sind, fallen künftig fort. Damit wird eine auch im Kriege oft übertriebene Verpackungsmethode der Drei- oder Vierfachverpackung unterbunden. Aber auch Hausmitteilungen und Jubiläumsschriften stehen auf dieser Liste der Herstellungsverbote. In Verbindung mit diesen Einschränkungen steht eine andere Anordnung der Reichsstelle, nach der die Bezirksgruppen der Wirtschaftsgruppe Druck als Verteilungsstellen der Reichsgruppen für Papier und Verpackungswesen bestellt werden. Die Bezirksgruppen können künftig Druckereibetrieben die Ausführung von Druckaufträgen vergeben und die Ausführung anderer vorbringlicher Aufträge anweisen. (NSD.)

**Unfälle.** Ein geistesgestörter junger Mann sprang vom Innsteg aus ins Wasser, ließ sich aber bald wieder von zwei Helfern ans Ufer ziehen. Der Rettungswagen überführte ihn in die Klinik. — Ein 60jähriger Fuhrmann rutschte am Marktgraben auf einer glatten Stelle aus, geriet mit dem linken Fuß unter das Rad und zog sich einen offenen Unterschenkelbruch zu. Die DRK-Bereitschaft führte ihn ärztlicher Hilfe zu. — In der Badgasse wurde ein alter Mann benommen aufgefunden. Die DRK-Bereitschaft lieferte ihn ins Krankenhaus ein, wo er bald darauf starb.

**Verstorbene in Innsbruck.** Theresia Wunderbalinger, Oberwaffenmeistersgattin, 82, Felix Rautner, Kanalarbeiter, 22, Irmgard Karpinski, Präsidentensgattin, 52, und Josef Bälzl, Zollinspektor, 61 Jahre alt.

**FLIT**  
spart Punkte, so köstet Kosten

# Arbeitsmaid - eine schöne Zeit

Besuch in den Lagern des weiblichen Reichsarbeitsdienstes in Prutz und Fliersch

E. Sp. Innsbruck, 22. März. Das felsenfeste Vertrauen in eine frohe und starke Zukunft unseres Volkes, das wir in dieser entscheidungsschweren Zeit mehr denn je in unseren Herzen tragen, die sichere Kraft, mit der wir heute im Zeitgeschehen stehen und dessen Opferforderungen wir bereiten Herzens tragen, es sind nicht die inneren Aeußerungen einer oberflächlichen, zeitbedingten Begeisterung. Mit Begeisterung und in scheinbar fester Geschlossenheit ging das deutsche Volk ja auch 1914 ins große Völkerringen. Und dennoch war damals dieses allzu laute „Ja“ des Opferbringens für Volk und Vaterland gar bald dem schleichenden Gift einer unaufhaltbaren inneren Zerfetzung zum Opfer geworden, die allerdings nicht dem auch damals guten Kern unseres Volkstörpers entsprang, sondern ihre verderblichen Ursachen in einer erbärmlich schwachen Lenkung des Volksgeschicks und vor allem in den giftschwangeren Bazillenträgern einer in fremdem Sold stehenden jüdisch-liberalen, negativ intellektuellen Verführerschicht gefunden hatte.

Wie ganz anders erleben wir doch diesen Krieg! Wo früher der Jubel oberflächlicher Begeisterung, da steht heute die starke stille Bereitschaft, zutiefst verwurzelt im Glauben an den Führer. Wo früher dumpfe Verzweiflung über umsonst gebrachte Opfer an Blut und Leben, wo Resignation und Zweifel an den Sieg, trotz der heroischen Tapferkeit unserer Besten des Volkes an der Front im Kampfe gegen übermächtig

Reichsarbeitsdienst! Im Leben des jungen Deutschen — soferne er heute nicht das grau: Ehrenkleid des Soldaten trägt —, für die Friedenszeit aber wohl allgemeingültig, vielleicht das stärkste Erlebnis seiner Jugend. Ein Erlebnis der höchsten Kameradschaft, der Gemeinschaft, ein von aller Jaghaftigkeit befreites, jugendbeiteres Ueberbrücken aller früher so breiten Klüften der Herkunft, ein Ethos auf der Hände fruchtbringende Arbeit, eine innere Bereitstellung für's spätere Leben und herzensmäßige Ausrichtung für die Zukunft.

Auch das deutsche Mädchen steht im RAD. Denn nicht wie früher ist das politische Denken im allgemeinen Sinne ein Vorrecht des Mannes. Auch die deutsche Frau nimmt in unserer Zeit politisch, Anteil an allem, was unsere Sinne über den Kreis des häuslichen Herdes hinaus bewegt und gefangennimmt. Ist die deutsche Mutter doch im ethisch höchsten und ehrenvollsten Sinne Trägerin der Zukunft unseres Volkes. So muß auch das deutsche Mädchen durch diese beste Vorbereitung geben.

Der Besuch eines Lagers des weiblichen RAD, den wir kürzlich in Prutz im Oberinntal und in Fliersch erlebten, war mehr als ein schönes Erlebnis schlechthin. Er war in der Vielzahl seiner Eindrücke ein wirklich lebendiger Beweis dafür, daß in dieser Einrichtung ein schöner und nutzbringender Weg zu höchsten Zielen gefunden ist. Es muß für ein Mädchen eine herrliche, zutiefst befriedigende Aufgabe sein, in diesem Kreis wirken, ihre ganze Kraft als Führerin in den Dienst einer solchen Sache stellen zu dürfen. Denn gibt es etwas Schöneres, als mitzuhelfen an der Erziehung dieser frohen Jugend, ihr lehren und vermitteln zu können so viel Wertvolles fürs Leben, die immerwährende Dankbarkeit dieser deutschen Jugend zu gewinnen.

Mitten in den Frühappell plähten wir im Lager Prutz in die Schar lachendfroher, blutjunger Gesichter hinein. In ihren braunen RAD-Kleidern waren die Arbeitsmädchen in Reih' und Glied zum Appell angetreten, und nach der Fahnenhissung stieg aus hellen Kehlen ein Tiroler Heimatlied in den jungen Frühlingmorgen auf. Aus dem Hessenland, vom Rhein, aus Pommern oder aus Königsberg, aus dem Sächsischen oder aus dem schönen Schwarzwald, aus der Großstadt, dem Dorf oder vom einsamen Gehöft in weiter, stiller Heidelandschaft sind die Mädchen vor fast einem halben Jahr gekommen, um nun nach einer schönen, im Bernen und Rühlichsein und herzlicher Kameradschaft erfüllten Zeit, nach absolviertem Pflichthalbjahr, in den nächsten Tagen schon nach einem Abschied von Tiroler Bergen und ihren prächtigen jungen Herzen mit leiser Sorge erfüllt, wieder die Reise zu Müttern anzutreten.

Und diese Mädchen aus dem Norden, Osten und Westen unseres großdeutschen Vaterlandes sangen mit tiefem Gefühl gute, alte Volkslieder aus unserer schönen Heimat. „Zillertal, du bist mei' Freud“ oder „die Gamsln schwarz und braun“ u. a. Sie leben also nicht nur unsere Heimat, diese Mädchen, sie erleben diesen schönsten Berggau Deutschlands mit der Kraft ihrer jugendstarken Empfindungen. Sie erleben das Bergland aus dem wertvollen Born des Volksliedes, in seinen Menschen, aus der Kraft des Bodens und der Schönheit der Landschaft. Sie alle werden das nie vergessen! Und sie danken es ihren Führerinnen zunächst, dieses Erlebnis, sie danken es dem Reichsarbeitsdienst!

Untertags stehen die Mädchen in der Arbeit. Draußen im Dorf, in Ried, Rauns und Prutz in diesem besonderen Falle. Sie helfen der Bäuerin, die um jede Hand so froh ist, zumal, wenn der Mann, der Sohn oder der Knecht fern der Heimat auf Wacht für Deutschland steht. Und sie packen kräftig zu, diese Mädchen. Sie summen das Wiegenlied, sie nehmen



Die Mariele singt a G'hanzl, und die Maid liest zum Feierabend die Zeitung

die größeren Kinder in ihre Obhut, sie helfen mit zur Ordnung im Haus, sehen in der Küche nach dem Kochen, im Stall oder wo es gerade not tut. Jetzt, noch zur Winterszeit, sieht die Annemarie aus Hessen irgendwo auch in der guten Stube, durch ihre Hände windet sich das Strickgarn für die Jüngste



Auch das Jüngste gilt es zu betreuen

ge Begner, da steht heute die stille Freude über die glanzvollsten Waffentaten und Siege in der Geschichte des deutschen Volkes. Wo früher Rot und Elend die stärksten Herzen zerfraß, da ist heute das Bewußtsein innerer Ordnung und Sorgenfreiheit vor Hunger und Not an Brot.

Der elementaren Gewalt eines innerlich-geistigen Umbruchs, dem Nationalsozialismus, hat das deutsche Volk diese wundergleiche Wandlung zu danken. Und diese Wandlung ist eine endgültige. Sie zu stärken und zum Erbe unserer Jugend, des Volkes von morgen, zu machen, ist die schönste Aufgabe unserer Generation, zugleich der Dank an das Schicksal, daß es uns diese größte Zeit Deutschlands erleben läßt.

So wird in unserer Jugend von heute, in der Hitler-Jugend, in dieser Lebensschule der Gemeinschaft und des Zusammenstehens aller, durch das Loben fanatischer Begeisterung das stählerne Fundament nationalsozialistischen Denkens in jungen, zukunftsstarken Herzen geschmiedet. Dieser glühende Glaube an Führer und Volk wird, der NS entwachsen, im jungen Deutschen erweitert und verstärkt durch den praktischen Einsatz im Dienste am Ganzen, den die Jugend Großdeutschlands in den Formationen der Bewegung und in der Pflicht des Reichsarbeitsdienstes erlebt.



Was hier erlernt, wird später einmal nützlich sein

des Hauses. Eine Maid sahen wir sogar am Spinnrad sitzen. Zu sommerlicher Zeit aber, so erzählt uns das greise Quatterl, hilft die Maid auch am Felde, am Acker, so viel nur in ihren schwachen Kräften steht.

Mag die Anna vom ostpreussischen Bauernhof sich auch geschickter anstellen als die Chemie studierende Ingeborg aus



Da hat die Lagerführerin wieder einmal einen guten Biß gemacht



Aufn.: Maxten Schwabf, Innsbruck Die Maid hat große Bäsche gehakt, und die Zweitälteste vom Hof ist ihr behilflich

Wald, alle haben doch eines gemeinsam: sie sind mit Feuer...

Nach im Lager flirsch vorher eingehende Lagerbesichtigung...

In einem hellen, großen Raum nehmen wir gemeinsam mit der Lagerführerin...



DANKT IHNEN! AM TAG DER WEHRMACHT SONNTAG DEN 23. MÄRZ

Lagers, das jeweils außer den Führerinnen vier Kameradschaften zu zwölf Mädchen umfasst...

Das ist aber meist nur abends so, denn mittags essen die Mädchen draußen bei ihren Dienstgebern...

Hier erleben wir auch eine Volkstanz und e. In ihren schmalen, blauen Arbeitskleidern mit den fröhlich-roten Kopf...

Mädchen tanzen die Mädchen unter Leitung der Lagerführerin nach den Weisen einer klangvollen Ziehorgel...

Aber auch im NSB-Kindergarten sind die Mädchen eine wertvolle Stütze, hier lernen sie ebenso wie bei der Bäuerin...

Wenn dann das halbe Jahr um ist, packen die Mädchen wieder ihre Kösserchen und nehmen Abschied vom Lager...

Da ist dann immer eine der schönsten Stunden des Tages für jede Führerin, denn dadurch erlebt sie das wunderbare Gefühl von neuem...

„Ich machte zuerst“, so erzählt uns eine Lagerführerin, „mein Pflichtjahr, in dem es mir im Lager so gut gefiel, daß ich mich für die Führerinnenlaufbahn freudig entschloß...“

Die Fahrt unternahmen wir in Begleitung von Kreisleiter P. Bernard, der uns durch seine herzerfrischende Art überall ein „Mittler zwischen „Pressebesuch“ und Lager war...“



Parteilamtsliche Mitteilungen der NSDAP. Gau Tirol-Vorarlberg

Berichtungen der NSDAP.

Samstag, den 22. März, Kreis Dornbirn: Böhs, 20 Uhr (Gaudner Pg. Bauer).

Sonntag, den 23. März, Kreis Innsbruck: Neuhilf, 10 Uhr (Gaudner Pg. Herold)...

Montag, den 24. März, Kreis Innsbruck: Hötting-Of, 20 Uhr (Gaudner Pg. Trommsdorff)...

Dienstag, den 25. März, Kreis Landeck: Ff, 20 Uhr (Kreisleiter Pg. Bernard)...

Mittwoch, den 26. März, Kreis Imst: Sij, 20 Uhr (Gaudner Pg. Koren)...

Elternabend

der Stadler Pimpfe und Jungmadel am Samstag, den 22. d. M., 20 Uhr, im Oberfinanzpräsidium, Thurgarthalerstraße 7.

Winterstreifendienst des DAV.

Alpiner Rettungsdienst

Die üblichen Rettungstreffen auf den Standortstrecken werden mit Beginn des Frühjahrs ausfallen...

Für die zeitlich lohnende Fahrten sind: Samstag-Sonntag: Vängentaler Weihenstogel im Fernautal...

Bergfahrten-Vorschläge

Fuhrwanderungen für Sonntag, den 23. März

1. Bekhte Wanderung, zum Teil bezeichnete Wege: Innsbruck-Hall-Kreuzmarter-Thaurer Schloßruine...

2. Bekhte Bergfahrt, bezeichnete Wege: Innsbruck-Unterperjuß-Oberperjuß-Kochkogelhütte...

Nicht Organisation, sondern Führung

Nur Persönlichkeiten können Träger der Idee sein — Führungsprobleme die Schicksalsfrage

(Von Prof. Dr.-Ing. Arnold, Leiter der Sonderabteilung „Berufserziehung und Leistungserziehung“ im RWIM.)

Die deutsche Arbeitsidee wäre nicht nationalsozialistisch, wenn sie nicht den Betriebsführer immer wieder vor die entscheidende Frage der Führerpflichtung stellte...

Ein Betriebsführer, dem es ernstes Bedürfnis ist, sich persönlich stark und bewußt für die ihm vom Nationalsozialismus gestellte Führungsaufgabe in seinem Betrieb einzusetzen...

Vielfach wird im Bereich der Arbeit Führung immer noch mit Organisation verwechselt. Immer wieder trifft man auf Veruche, die betriebliche Führung durch eine kluge Organisation zu ersetzen...

Wer deutsche Menschen mit noch so klug erdachten oder auch gut gemeinten papiernen Anordnungen „steuern“ will, wer starke Führungsreglements mit Geboten und noch mehr Verboten aufstellt...

spektieren und schöpferisch anzusehen. Deutsche Menschen wollen nicht durch irgendwelche unsichtbaren und anonymen Kräfte gezwungen...

Ein Führungsproblem aber steht und fällt mit dem Führer. Dadurch wird es auch für unsere deutschen Betriebe zur Schicksalsfrage, ob es gelingt, vom obersten Betriebsführer abwärts bis zum letzten Kameradschaftsführer ein betriebliches Führungskorps zu formen...

Aus den Nachbargauen

Der älteste Kanal Europas 120 Jahre alt

Die moderne Technik kann in diesen Tagen ein besonderes Jubiläum feiern. Im Jahre 1789 begann der Forstingenieur Josef Raje nauer den heute noch in Betrieb befindlichen Schwarzenberg-Holzschwamm-Kanal im Gebiet des Dreifesselberges...

Der Ursprung des Kanals liegt am Fuß des Dreifesselberges in der Landschaft, in der Adalbert Stifter lebte und aus der er die Inspirationen für seine klassischen Landschaftsbilderungen erhielt.

Salzburg. (Der VDA tagt.) Die geschäftsführenden Beauftragten der alpenländischen Bauverbände des Volksbundes der Deutschen im Auslande hielten eine Arbeitstagung in der Bauhauptstadt Salzburg ab.

Freilicht. (Ein Mann erschossen aufgefunden.) Der 57 Jahre alte Landarbeiter Jakob Jusik, der bei einem Bauern in Bernau, Kreis Kreifeld, beschäftigt war, wurde 50 Schritte von der Reichsstraße entfernt am Waldrand liegend tot aufgefunden.

Schnittwunden an der Schläfe aufwies, fanden sich ein Rucksack und ein abmontiertes Fahrrad. Bei der Untersuchung der Leiche entdeckte man an der linken Brustseite eine tödliche Schußwunde.

Fürstent. (Konteradmiral von Winterhalder gestorben.) In Burgau bei Fürstentfeld starb im Alter von 80 Jahren Konteradmiral a. D. Theodor von Winterhalder.

Magenfakt. (In einem Bissen erstickt.) In einem Magenfurter Gasthaus wurde einer der Gäste, der 56jährige Lehrer Franz Venger, plötzlich von einem schweren Erstickungsanfall während des Essens befallen und starb, bevor man ihm Hilfe bringen konnte.

Wer wäre nicht einverstanden?

Viele möchten Biomalz, aber nicht alle können es bekommen. Sorgen wir dafür, daß es werdende und stillende Mütter, schwache Kinder und Kranke stärken kann...

Biomalz

in guter alter Qualität

Gute Nerven durch Pharmit!

Pharmit, das hormonale Organpräparat, führt dem Körper Kräftigungssstoffe zu und ist bewährt bei nervösen Störungen und Nerven mit ihren Verdauungsstörungen...

# Sonne und würzige Höhenluft im Bannkreis der Stadt am Inn



Soldaten, Urlauber und Wintersportler aus allen Gauen des Reiches und viele Innsbrucker beleben Tag für Tag in würziger Höhenluft und brennender Frühlingssonne lehnstuhlsquitschend, munter plaudernd oder im Schmören auf den stark belegten Sonnenplatz nächst dem Hotel Seegrube, von dem aus sich ein einzigartiger Rundblick auf die Gebirgsumrahmung der Stadt am Inn erschließt. — Aufnahme: Erwin Spielmann, Innsbruck.

## Theater+Musik+Kunst

### Meisterkonzert Edwin Fischer in Innsbruck

Der deutsche Meisterpianist Edwin Fischer wird nach neunjähriger Pause in Innsbruck wieder einen Klavierabend geben, und zwar Dienstag oder Mittwoch nächster Woche. Die Vortragsfolge sieht Werke von Händel (Suite), Beethoven (Sonate Opus 22), Schubert (Moments musicaux) und Max Reger (Telemann-Variationen) vor. Der genaue Konzerttag wird noch durch die Presse bekanntgegeben.

### So sehen wir den neuen Film „Der Herr im Haus“

Hans Moser als Hausmeister in einem stierböckigen Stadthaus der Vorkriegszeit: Dies sagt allein schon genug, um den Film als Unterhaltungsfilm zu charakterisieren. Vom Parterre des Hauses über drei Stockwerke hinauf bis zum Atelier haust eine vorbildliche Vorkriegsmischung von Parteien (lies Typen), die es heutzutage gar nicht mehr gibt. Die Tochter (Maria Andergast) des Herrn Kam-

### Das Landestheater bringt:

Samstag: „Liesland“, Oper von Eugen d'Albert.  
Sonntag, nachmittags: „Das Land des Lächelns“, Operette von Franz Lehár; abends: „Der Vogelhändler“, Operette von Carl Zeller.

## Verdunklungsrollo

einfache Handhabung  
Größe: 100/200 120/230 135/230  
per St.: RM. 5.30 RM. 6.25 RM. 6.80

# Litega

LINOLEUM-TEPPICHE-GARDINEN A.G.

INNSBRUCK, ANICHSTRASSE 3

25124

merfängers (Geo Siegel) bekommt zu guter Letzt den jungen Künstler aus dem Atelier (den aus Innsbruck stammenden Hermann Briz, der von Film zu Film immer dankbarere Rollen zugeteilt erhält), obwohl sich ein Gauner in Spiritistenmaske (Fritz Odemar) selbst sehr darum bemüht. Wenn er nur nicht eine so dumme Geschichte mit dem Verleumdeter der Frau Gräfin (Julia Serda) ausgefreffen hätte, die dem Hausmeister Gelegenheit gibt, sich in der Rolle des Aushilfsdieners auch als Detektiv zu betätigen und sogar als der fleischgewordene Geist Napoleons zu erscheinen. Ein Geist, der sich als guter Geist des Hauses herausstellt. Für Betätigung der Rachmüsten ist also reichlich gesorgt.

Der Vorfilm „Germanen gegen Pharaonen“ bringt eine interessante Parallele zwischen den Pyramidenbauten und den gleichfalls Jahrtausende alten astronomischen Kultstätten aus prähistorischer Zeit im germanischen Norden. Dr. R. v. Harde-Stremayr.

## Volkswirtschaft

Neue Inlandszuckerfreigabe. Als achte Freigabe von Verbrauchs- und zum Verkauf im Inland sind jetzt weitere 5 v. H. der Jahresfreigabemenge 1940/41 verfügt worden. Die Gesamtfreigabe erreicht damit 40 v. H. der Jahresfreigabe 1940/41 zuzüglich der unerkauften Reste aus 1939/40. Die Freigabe gilt zur prompten Lieferung innerhalb zehn Tagen.

Einkommensteuertabelle 1940. Die gesonderte Errechnung des Kriegszuschlages zur Einkommensteuer fällt bekanntlich künftig fort. Einkommensteuer und Kriegszuschlag sind jetzt in einer Tabelle rechnerisch zusammengefaßt; beide können also in einem Betrag aus der Tabelle abgelesen werden, die außerdem in einer Sonderpalte die Einkommensteuer ohne den Kriegszuschlag enthält. Im Hermann-Luchterhand-Verlag, Charlottenburg 9, ist nun eine sechsseitige Reichs-Einkommensteuertabelle 1940 erschienen. Jeder Tabelle (Preis RM. 1.10) wird ohne besondere Berechnung eine 16 Seiten starke Schrift beigegeben, die ausführliche Erläuterungen und Anwendungsbeispiele enthält.

Umfang des Postdienstes im Februar 1941. Die Zahl der Postkonten ist im Februar 1941 um 6708 Konten auf 1.363.051 gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 78.8 Millionen Buchungen 25.1 Milliarden Reichsmark umgewechselt. Davon sind 22.2 Milliarden Reichsmark oder 88.6 v. H. unbar beglichen worden. Das Guthaben auf den Postkonten betrug Ende Februar 1815 Millionen Reichsmark, im Monatsdurchschnitt 1817 Millionen Reichsmark.

Kriegsbedingte Mehrkosten im Expeditionsgewerbe. Durch einen Erlaß an die Reichsverkehrsgruppe Expedition und Lagerer hat der Reichskommissar für die Preisbildung seine den Mitgliedern der Reichsverkehrsgruppe Expedition und Lagerer erteilte Ausnahme-genehmigung dahin erweitert, daß die Zuschläge für Beladearbeiten

an Sonn- und Feiertagen den Kunden ebenfalls gesondert berechnet werden dürfen.

Stückgut-Schnellverkehr auf dem Wasserweg. Die Bevollmächtigten für den Nahverkehr haben ihre Dienststellen angewiesen, bevor sie den Fernverkehr von Gütern mit Lastkraftwagen genehmigen, eingehend zu prüfen, ob diese Güter nicht auch auf dem Binnenwasserwege verfrachtet werden können. Um Verzögerungen zu vermeiden, sollte daher die Wirtschaft von sich aus prüfen, ob die Benutzung des Wasserweges möglich ist. Das Binnenschiff ist keineswegs nur ein Transportmittel für Massengüter. Es bestehen im Gegenteil zahlreiche regelmäßige Versandmöglichkeiten für Stückgüter in der Binnenschiffahrt. Derzeit regelmäßige Express- und Eilverkehrsverbindungen sind nun und nach allen deutschen Umschlagplätzen vorhanden. Die dabei erzielten Reisezeiten sind verhältnismäßig kurz, sie betragen von Hamburg nach Berlin nur 2 1/2 Tage, nach Dresden 4 Tage, nach Ostpreußen über Berlin 12 Tage usw. (RWD.)

## Neues Schrifttum

Julius v. Seps: „Geschichte und Intrige.“ Politische Ergebnisse aus einem halben Jahrhundert, erschienen 1940 im Adolf-Lufner-Verlag, Wien. — Auf Grund alter Tagebuchaufzeichnungen schildert der Verfasser, ein diplomatischer Vertreter der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, in einer fesselnden Sprache seine Ergebnisse während seiner langjährigen diplomatischen Tätigkeit in vielen Staaten der Welt, die auch heute wieder im Brennpunkt der Welt-politik stehen. Seine Begegnungen mit führenden Politikern der Zeit vor dem Weltkrieg, die dem Leser aus Zeitungsberichten oder Lehrbüchern bereits bekannt sind, mit denen der Verfasser aber dienstlich oft in enge Berührung kam, öffnen dem Leser den Blick in die zersetzende Wirkung der politischen Intrige, in die dunklen Strömungen des Judentums und des Klerikalismus, die das innerlich bereits moribunde Habsburgerreich der endgültigen Auflösung entgegenreiben mußten. Das Erinnerungsbuch Julius von Seps, der bereits 1922 in München zum Führer fand, zeichnet nicht nur den Weg eines weitgereisten Diplomaten vom österreichischen Untertanen zum Volksgenossen im Großdeutschen Reich, sondern darüber ein vorurteillos gezeichnetes Bild der jüdisch und jesuitisch vollkommen verfeuchten Habsburgerpolitik. Theodor Müllh.

„Denn wäre nicht der Bauer...“ Ein deutsches Bauern-Hausbuch. Herausgegeben von Heria Breitenbach-Bielenberg. 352 Seiten mit vielen Bildern, Holzschnitten und Bildern. Ganzleinen RM. 6.20. Ludwig Bogenreiter, Verlag, Potsdam. — Wie die Verfasserin in ihrem Nachwort anführt, ist vorliegende Sammlung aus tiefer Achtung vor dem deutschen Bauern, der, wie es der Führer einmal aus sprach, die Quelle der nationalen Fruchtbarkeit, die Grundlage unseres nationalen Lebens ist, zusammengestellt worden. Bauer und Geschichte, Volk und Heimat, Wir Bauern, Besitz und Erbe, Mensch und Arbeit, Saat und Ernte, Erlebtes und Erdachtes, Scherz und Ernst, Jahreslauf und Volksbrauch, Spruchweisheit sind die einzelnen Abschnitte des reichhaltigen Buches, das von Geschichte, Kultur und Brauchum, von der mühevollen und doch so notwendigen Arbeit des Bauern künde. Dichter aus verschiedenen Zeitaltern würdigen den Bauern und seine Arbeit und zeigen, wie im Lauf der Zeiten Bauernarbeit gewertet wurde. Als Ergänzung der zahlreichen Gedichte und Prosastücke sprechen Lieder und Zeichnungen, die Jungen bäuerlicher Kunst festhalten, von bäuerlicher Kultur. Bewußt hat die Verfasserin auf Beiträge in Mundart verzichtet, um die Einheitlichkeit des Buches nicht zu stören und das Buch zu allen Sprechern zu lassen. Nicht der Bauer allein soll mit Stolz in diesem Buche lesen, das immer und immer wieder die Bedeutung von Bauer und Bauernarbeit hervorhebt, sondern auch der Städter soll darin blättern, um mit Bauernart und Bauernarbeit, die für alle von weittragender Bedeutung ist, vertraut zu werden. Eine Sammlung wurde damit mit viel Verständnis und Einfühlung geschaffen, die jedem etwas zu geben vermag. Dr. Sepp Bergmeister.

Aus dem Himalaja-Tagebuch der letzten deutschen Expedition 1939, von der zwei Teilnehmer sich noch in einem Gefangenlager bei Bombay befinden, lesen wir im ersten Heft des neuen Jahrganges der „Deutschen Alpenzeitung“. Ludwig Schmäderer berichtet von dem letzten Angriff auf die Twins, 7350 Meter. Prachtvolle Bilder ergänzen das Tagebuch. Von der Raubnacht in Kauris handelt ein weiterer Beitrag, der zeigt, daß die „Deutsche Alpenzeitung“ bergsteigerisches Erleben und Berichte über Volks- und Brauchum miteinander verbindet, um immer wieder Neues aus der Bergwelt zu berichten. — In der Februar-Nummer macht uns zuerst die schöne Kunstbeilage, eine Farbaufnahme aus dem Wilden Kaiser, Freude. Ein Bericht von Leutnant Weinmeier über die erste Winterbegehung der Dachstein-Südwand erzählt von den Leistungen Angehöriger unserer Gebirgstruppen. Dem Andenken Alfred Wegeners ist ein Beitrag von Fritz Schmitt gewidmet. An die Skiläufer und Winterbergsteiger wendet sich A. Strobach mit dem Vorschlag einer Skifahrt zum Hochkogel. Alle aber, die Sinn für die Schönheiten der Natur auch im Kleinen haben, wird der Aufsatz von J. Heil fesseln, der, unterstützt durch die beigegebenen Aufnahmen, das Rätsel der Schneekristalle lösen will und die Gesetzmäßigkeit ihrer Formen klärt. E. Spielmann.

Schwesterberuf — ein Beruf unserer Zeit!  
Schwester sein, heißt Kämpferin sein für die Erstarfung des Lebens unseres Volkes!  
Deutsches Mädchen, werde NSD.-Schwester!

Modernes Streifen-  
Bemberg-Seiden-Kempe eingelangt  
J. Petera & Co., Innsbruck, Rathaus



# ...wird Wäsche so gelblich?

Solange man die Wäsche mit Kumpel und Bürste stundenlang vorwäscht, bestimmt nicht. Man verschwendet Seife, Holz und Kohlen und mißhandelt das Gewebe. Heute wickeln sich alle Nachteile falscher Wäschebehandlung doppelt schädlich aus! Zum schonenden und sparsamen Waschen gehört das Einweichen der Wäsche mit henko-Bleich-

loda. Abends mit henko eingeweichte Wäsche ist am andern Morgen schon vom größten Schmutz befreit. Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver“ die Arbeit sehr.

hausfrau, begreife:  
Nimm henko, spar' Seife!

### Neue Gaubestleistung im 200-Meter-Brustschwimmen

Durch Walter Götsch vom Schwimmklub Innsbruck

Bei einem Prüfungsschwimmen des „Schwimmklub Innsbruck“ gelang es dem erst 18jährigen Walter Götsch, über 200 Meter Brust eine neue Gaubestleistung mit der ganz ausgezeichneten Zeit von 2:48,6 Minuten aufzustellen. Damit hat dieser Schwimmer seine frühere Bestleistung um 4,6 Sekunden verbessert. Die von Walter Götsch geschwommene Marke wurde seit der aktiven Zeit Karl Schäfers im Bereich 17 nicht mehr erreicht, und auch in der deutschen Bestenliste wird der „Schwimmklub Innsbruck“ durch diese Leistung ziemlich weit aufrücken.

### Wien und Bayern spielen um den Alpenpreis

Das alljährlich zu Beginn der Gruppenspiele wiederkehrende Problem einer ausreichenden Beschäftigung der Fußballvereine ist von den Sportbereichen 17 und Bayern in der Form eines Vergleichskampfs vorbildlich gelöst worden. Dieser Wettbewerb, an dem auf beiden Seiten die nach dem Bereichsmeister besten fünf Mannschaften teilnehmen werden, soll vor allem das Band der Kameradschaft enger schließen. Sichtbarer Ausdruck dieser Bestrebungen wird die von den Gauleitern Schirach und Wagner beabsichtigte gemeinsame Stiftung eines „Alpenpreises“ für die siegreiche Mannschaft sein.

Die Teilnehmer sind, falls Rapid-Wien und der TSB, München 1860 Meister werden, für Wien Austria, Admira, Vienna, Wacker und Wiener SC, für Bayern 1. FC Nürnberg, Spielvereinigung Fürth, Jahn-Regensburg, SC Augsburg und Bayern-München. Die einfache Runde beginnt Ende April. Borgehen sind fünf Spieltage, wobei der Plan in Wien jeweils eine Doppelveranstaltung im Praterstadion vorsieht.

### Hallenkampfsport der HJ.

Alle Gebiete und Obergau in Stuttgart

Der Meldeschluß für die III. Hallenkampfsport der HJ in Stuttgart schloß mit einem großartigen Ergebnis. Obgleich die zusätzlichen Meldungen einiger Gebiete noch ausstehen, ist bereits mit einer Teilnahme von 1500 Jungen und 350 Mädchen zu rechnen. Einschließlich der vielen Kampfrichter, Ordner usw. werden diese Zahlen sich noch auf rund 2000 Teilnehmer erhöhen. Alle 41 Gebiete und Obergau werden ihre Besten zu den Deutschen Jugendmeisterschaften im Hallenkampfsport und den Reichsjugendkämpfen im Schwimmen vom 1. bis 6. April nach der Stadt der Auslandsdeutschen entsenden.

### „Jeder Deutsche im Generalgouvernement ein Sportler“

Nachdem durch Verordnung des Generalgouverneurs Reichsminister Dr. Franz die Führung des deutschen Sports im Generalgouvernement von dem Arbeitsbereich der NSDAP übernommen wurde, fand jetzt die erste Arbeitstagung des Führerrings des deutschen Sports im Generalgouvernement in Krakau statt. Der zum Leiter des Hauptarbeitsbereichs Körperliche Erziehung und Ausbildungsweesen bestellte SA-Sturmbannführer Stahl befahte sich mit Sinn und Zweck des Sportführerrings. Seine Ausführungen fanden unter dem Motto „Jeder Deutsche im Generalgouvernement ein Sportler“. Staatssekretär Dr. Bühler sah im Führerring ein wirksames Mittel, auch auf dem Sportsektor den für einen Nationalsozialisten idealen Zustand herbeizuführen, daß jeder Deutsche auch ein Sportler ist. Im Generalgouvernement komme es auf sportlichem Gebiet weniger auf Spitzenleistungen als vielmehr auf die charakteristische Auszubildung und sportliche Allgemeinbeteiligung an. Die Regierung des Generalgouvernements werde sich nach wie vor den weiteren Aufbau und Ausbau der sportlichen Einrichtungen angelegen sein lassen. Abschließend gab Dr. Riffka, der Sportbeauftragte des Generalgouvernements, einen umfassenden Überblick über die in seinem Gebiet bisher geleistete Arbeit.

## Ein Beruf für sportliche Mädel

Die Ausbildung der Gymnastiklehrerinnen und ihre Tätigkeitsbereiche — Große Aufgaben im Dienst der Volksgesundheit

Einer der schönsten Frauenberufe ist der der Gymnastiklehrerin. Es ist ein Beruf, der nicht nur der Gesundheit des Volkes dient, sondern zugleich auch für die Ausübende außerordentlich gesund ist. Früher fast ausschließlich von begüterten Kreisen in Anspruch genommen und vielleicht noch in der orthopädischen Heilbehandlung beschäftigt, ist die Gymnastiklehrerin heute aus der Volksgesundheitspflege nicht mehr fortzudenken. Damit ist der Bedarf an ausgebildeten Kräften gewaltig gewachsen. Wo also neben Liebe zur Menschenführung, pädagogische Fähigkeiten und eine gewisse Körpergewandtheit vorhanden sind, da sollte man bei der Wahl eines Berufes auch die Möglichkeiten prüfen, die in diesem noch jungen, aber ungemein vielseitigen und befriedigenden Frauenberuf liegen.

Uns allen ist die Gymnastiklehrerin eine bekannte Erscheinung, seit die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude ihre Kurse aufbaute, um berufstätigen Frauen und Mädchen und häuslich angespannten Müttern in einem Ausgleichsport die Gewähr für die Sicherung ihrer Gesundheit und die Erhaltung ihrer Spannkraft zu geben. Umfassender noch wurde die Arbeit der Gymnastiklehrerin nach der Schaffung des Amtes „Glaube und Schönheit“, das sich vorzugsweise der Körperkultur und Körperbildung der heranwachsenden Mädchen annimmt. Die dabei gemachten Erfahrungen führten dann immer mehr dazu, solche Lehrkräfte auch in NSB-Kinderheimen und -Lagerstätten, in Mütter-Erholungsheimen und NSB-Heilstätten einzusetzen. Auch von den Führerinnen im weiblichen Arbeitsdienst haben viele eine gymnastische Vollausbildung mit Lehrbefähigung erworben, um für ihre dortige Aufgabe weitgehend gerüstet zu sein.

So ist die Gymnastiklehrerin, die ihren Beruf früher meist frei ausübte, heute in der Regel Kommunal- oder Anstaltsangestellte mit Krankenschutz und Altersversorgung. Damit hat sie die Gewißheit einer Dauerbeschäftigung und regelmäßiger

## Das neue Kampfsjahr der Radfahrer im Bereich 17

Im Radsport des Bereiches 17 werden auch für die neue Kampfszeit umfassende Vorbereitungen getroffen. 47 Straßenrennen werden vorbereitet, darunter als besonderes, unseren Bereich berührendes Ereignis der Dreiländerkampf zwischen Deutschland, Ungarn und Italien mit dem Start in Budapest (15. August) und dem Ziel in München (17. August). Der überlieferte Städtetampf zwischen Budapest und Wien im Straßenfahren wird heuer am 1. Juni in Wien gestartet und in der ungarischen Hauptstadt gewendet. Auch auf der Bahn wird dieser Städtetampf ausgetragen.

Die Bereichsmeisterschaften werden auf der Straße über 134 Kilometer am 15. Juni von Wien nach Nikolsburg und zurück entschieden und im Mannschaftsfahren ist am 27. Juli der Schwedater Rundkurs viermal (= 100 Kilometer) zu durchfahren. Der Titel des Bergmeisters gelangt am 10. August auf der 10 Kilometer langen Strecke Frohneiten-Rechberggaitel im Steirischen zur Vergebung. Die Bahn-Meisterschaft ist noch nicht festgelegt.

Bis auf Oberdonau und Salzburg, wo der Radsport seit jeher auf schwachen Füßen stand, sind alle übrigen Sportgaue auch heuer wieder in der Ausrichtung von Straßenrennen sehr reger. Von 43 angelegten Rennen entfallen auf Wien 14, Steiermark 10, Tirol-Borarlberg 9, Kärnten 6 und Niederdonau 4 Veranstaltungen. — Der Termintalender für unseren Gau zeigt folgendes Bild:

### Die Rennen in unserem Gau:

27. April: Eröffnungsrennen in Innsbruck; 4. Mai: Rund um das Meminger Gebirge; 18. Mai: Innsbruck-Kuffstein-Innsbruck; 8. Juni: Straßen-Gaumeisterschaft; 22. Juni: Innsbruck-Land-Innsbruck; 13. Juli: Innsbruck-Bregenz; 24. August: Bregenz-Feldkirch-Bregenz; 7. September: Innsbruck-Brenner; 21. September: Tag der Vereinsmeisterschaften.

Favalli gewann Mailand-San Remo. Mit dem Straßen-Radrennen Mailand-San Remo wurde am Mittwoch die Kampfszeit der italienischen Berufsjahrer eingeleitet. Die 34. Fahrt in den Frühling, wie sie vollständig bezeichnet wird, endete mit dem etwas überraschenden Siege von P. Favalli, der die 281,5 Kilometer lange Strecke in 7:31:00 Stunden zurücklegte. Die große Klasse zeigte in diesem Eröffnungsrennen sich noch nicht in bester Form, kamen doch Coppi als Zehnter und Gino Bartali als Zwölfter nur auf bescheidene Plätze.

### Tag des Walddlaufes 1941

Ein sommerliches Gegenstück zum Volks-Skitag

So wie der Volks-Skitag seinen Weg aus den Alpengauen in alle deutschen Gemeinschaften gefunden hat, wird heuer erstmals auch der „Tag des Walddlaufes“ als Gemeinschaftsveranstaltung der deutschen Leibesübungen durchgeführt. Im Sportbereich 17 steht als Termin der 27. April fest; gleichzeitig sind auch einheitliche Richtlinien für die Durchführung in allen Orten erschienen. Die Strecken sollen unter möglicher Vermeidung von Straßen ausgewählt werden und vor allem durch das Gelände führen. Die Teilnahme, zu der alle Deutschen aufgerufen werden, erfolgt in sieben Klassen, u. zw.: Gruppe A männliche Jugend bis 18 Jahre; Gruppe B weibliche Jugend bis 16 Jahre; Gruppe C Männer bis 35 Jahre; Gruppe D Männer bis 50 Jahre; Gruppe E Männer über 50 Jahre; Gruppe F Frauen bis 30 Jahre; Gruppe G Frauen über 30 Jahre.

Als Streckenlänge gilt für die Gruppe A 1000 Meter, für die Gruppe B 800 Meter, für die Gruppen C, D und E 2500 bis 3000 Meter und für die Gruppen F und G 1000 bis 1200 Meter. Ueberschreitungen sollen nach Tunlichkeit vermieden werden, ferner sollen die Strecken keine übermäßigen Steigungen

gen aufweisen. Weiter soll getrachtet werden, eine Rundstrecke zu finden, so daß Ablauf und Ziel an einer Stelle liegen. Die Teilnehmer an dem Walddlauf, der überall mit der Morgenfeier eröffnet und mit der Siegerverkündung beschlossen wird, erhalten so wie beim Volks-Skitag Erinnerungszeichen.

Spanien hat einen Rekordgeber. Mit einer hervorragenden Leistung wartete der spanische Beher Gerardo Garcia im Stadion Montjuich in Barcelona auf. Garcia legte 30 Kilometer in 2:37:48 Stunden zurück und blieb mit seiner Zeit nur wenig über dem Weltrekord des Letten Dalnisch mit 2:37:37,6.

Die Rätiner Fußball-Kampfszeit wurde mit dem Rivalenkampf Villacher SB gegen Klagenfurter AC eingeleitet. Die Villacher kamen auf eigener Bahn zu einem Sieg von 6:2 (2:1). Peh (3), Reichler (2) und Peters schossen für die Sieger die Treffer, während Winkler und Tomc beim KAC erfolgreich waren.

„Tag der Wehrmacht in Italien.“ Zugunsten der Wehrmacht fanden in Italien Fußballspiele der Auswahlmannschaften der Provinzen gegeneinander statt. In Rom besiegte die Elf der Provinz Lazio über Toscana 1:0. Mit dem gleichen knappen Ergebnis siegten in Mailand Emilia über die Lombardel und in Venedig Veneto über Venedig-Biulia. Campania schlug in Neapel Neapel mit 5:2 und in Turin feierte Piemont mit 4:0 einen eindrucksvollen Sieg über Ligurien.

Dreimal Ungarn — Jugoslawien im Fußball. Am Sonntag, 23. März, bestreiten Ungarn und Jugoslawiens Fußballspieler einen Dreifrontenkampf. Im Mittelpunkt steht in Belgrad das Länderpiel der Nationalmannschaften, dem voran ein Treffen der beiderseitigen Jugendmannschaften geht. In Budapest spielen am gleichen Tage die zweiten Garnituren unter der Leitung des Wiener Schiedsrichters Beranek.

Spaniens Fußballmeister. Spaniens Fußballmeister wurde, wie bereits kurz berichtet, der AC. Atletico, Madrid. Die tüchtigen Flieger haben damit zum sechsten Male hintereinander die Meisterschaft gewonnen. Der Endstand der zur Schlussrunde angetretenen zwölf besten Mannschaften lautet: 1. AC. Atletico, Madrid, 33 Punkte; 2. AC. Bilbao 31, 3. Valencia 27, 4. FC. Barcelona 27, 5. Sevilla 26, 6. FC. Madrid 25 Punkte. In den entscheidenden Schlusspielen siegte Atletico über Oviedo mit 3:0, dagegen unterlag Bilbao gegen Barcelona mit 0:1 Toren.

Der frühere Olympia- und Nationalboxer Herbert Fluh (Köln) betätigt sich nach mehrjähriger Pause wieder aktiv im Ring. Fluh wurde im Mittelgewicht in der Kölner Auswahlmannschaft eingesetzt, die am 23. März in der Domstadt die Staffeln des Luftwaffen-SB. Barmenmünde zu einem Freundschaftskampf empfängt.

### Die Landesmeister von vier Skinationen

Nach Beendigung der Stimeisterschaften von Italien und Finnland sind die Titelfämpfe der vier im Augenblick maßgeblichen Skinationen Europas, und damit auch der Welt, abgeschlossen. Wir geben im Nachfolgenden eine Uebersicht:

Vanglauf: Deutschland: G. Berauer; Italien: S. Compagnoni; Finnland: E. Ollinuoora; Schweden: A. Dahlqvist.

Kombination: Deutschland: G. Berauer; Italien: G. Perenni; Finnland: R. Kaplas; Schweden: J. Westberg.

50-Kilometer-Dauerlauf: Deutschland: J. Leomhardt; Italien: A. Compagnoni; Finnland: E. Ollinuoora; Schweden: E. Wiklund.

Sprunglauf: Deutschland: J. Bradl; Italien: G. Bonomo; Finnland: P. Pietikainen; Schweden: S. Selanger.

Mit Ausnahme Italiens hat jedes Land einen Doppelmeister aufzuweisen. In Deutschland gewann Weltmeister Gustl Berauer in Spindelmühle sowohl die 18 Kilometer als auch die nordische Kombination. In Kuopio siegte Eino Ollinuoora im 18-Kilometer-Vanglauf und im 50-Kilometer-Dauerlauf, und in Umea war Weltmeister Alf Dahlqvist über 15 Kilometer und über 30 Kilometer, die in dieser Tabelle nicht aufscheinen, erfolgreich. Diese drei Läufer bestimmten auch bei den internationalen Ereignissen in Cortina d'Ampezzo, Garmisch-Partenkirchen und Lahti die Geschehnisse.

### Skirennenkämpfe in St. Johann i. T.

Die Turn- und Sportgemeinde St. Johann i. T. veranstaltete kürzlich ihre Klubmeisterschaften im Skilauf, die durch eine hervorragende Beteiligung und ausgezeichnete Schneeverhältnisse zu einem schönen Erfolg wurden. Klubmeister wurde durch die Bestnote aus Abfahrt und Torslauf der Hiltterjunge Josef Feder. In der Klasse Wehrmacht ging Feldwebel Sprenger hervor, beim BDM siegte sich Marianne Jagodic an die Spitze. Gleichzeitig wurde auch ein gut besuchter Gästefortlauf veranstaltet, der in der Herrenklasse Viktor Bauer aus München, in der Frauenklasse Waldrud Haag aus Archen siegreich sah.

Sechs Städte im Skikampf. Im Rahmen der alpinen württembergischen Stimeisterschaften, die an den Ostertagen im Wallfetal bei Riezern durchgeführt werden, kommt es zu einem Sechstädtekampf im Abfahrtslauf zwischen Stuttgart, Freiburg, München, Augsburg, Nürnberg und Regensburg. Gelassen wird auf der bekannten Kanzelwand-Abfahrt oberhalb Riezerns.

Rosaniemi ohne Deutsche. Die am Wochenende in Rosaniemi (Finnland) stattfindenden Dumaspaara-Spiele, die alljährlich den Abschluß der finnischen Skisportzeit bilden, werden nun doch ohne deutsche Beteiligung vor sich gehen. Mitbin bleibt es also bei einem finnisch-schwedischen Zusammentreffen.

### Wieder eine Winter-Erstbesteigung in der Steiermark

Vor einigen Tagen gelang den Bergsteigern Franz Dusbiewet aus Ragnitz, Ernst Paulinichl aus Kapfenberg und Willy Bertold aus Bruck an der Mur die Winter-Erstbesteigung des Pinkef-Rogel-Nordwestpfeilers im Hochschwab-Gebiet, der zu den schwersten Partien des Rastfiss gehört. Die Besteigung wurde in 23 Stunden mit einem zehnständigen Biwak durchgeführt.



das altbewährte  
**Krügerol** Hustenbonbon  
Licht nur im Orangebeholder  
Ableiterhersteller Richard Krüger, Leipzig W 28

Wir sehen, das ganze Mühen der Gymnastiklehrerin gilt unserem größten nationalen Besitz der Gesundheit — der Gesundheit namentlich von Mutter und Kind, die die Träger der Zukunft sind. Wahrlich — eine dringende und großartige Aufgabe. Und hier werden noch viele Helfer gebraucht. E. H.

# Im Hochgebirge / Von Hjörtur Halldorsson

Dagur Brandson ging mit langen, schweren Schritten über das weiche Moos, das sich bis zu dem Karsborgfelsen erstreckt. Er war auf der Suche nach Schafen, die nach dem letzten großen Abtrieb aus dem Hochgebirge vermisst wurden. Ein kleiner, zottiger Hund lief an seiner Seite und genoss wohlbehaglich alle die prachtvollen Gerüche, die er sich an Busch und Hügel erschnüffeln konnte.

Das war nun ungefähr das zehnte Mal, daß Dagur diesen mühevollen Weg ging. Das erste Mal hatte er sich freiwillig gemeldet, dann war es selbstverständlich geworden, daß Dagur ging, obwohl andere sich für diesen Weg bedankt hätten.

Dagur galt ob seiner Wortfargheit als Sonderling. Seine Mutter starb, als er zwei Jahre alt war, die Gemeinde nahm sich seiner an und seit seinem vierzehnten Jahr diente er bei Thortill auf Holt.

Seine ganze Liebe galt seinem Hund. Deshalb freuten sich beide über die langen Bergwanderungen, wo die große Einsamkeit das Band ihrer Kameradschaft noch fester knüpfte.

Jetzt standen sie auf dem Gipfel des Karsborg und sahen über das Land hin, das sich vor ihnen ausbreitete. Weit hinten im Norden, da wo sie herkamen, erblickte man einen Schimmer des Meeres und tiefe, blaue Fjorde, im Osten und Westen wurde die Aussicht durch hohe Berge abgeschlossen, und im Süden ragten die Gletscher kalt und unzugänglich in den Himmel. Ein Schwarm Schneehühner laufte gurrend talwärts. Dagur sah ihnen nach und sagte:

„Das wird einen strengen Winter geben, Vappi!“

Vappi wedelte kurz mit seinem buschigen Schwanz zum Zeichen, daß er derselben Ansicht war. Das war er meistens. Blöhhlich gewahrte Dagur ganz, ganz unten im Süden ein paar weiße Flecke. Es hatte durchaus den Anschein, als ob das Schafe wären. Dagur war schon so weit gekommen, wie er sonst zu gehen pflegte. Er war bei Tagesgrauen aufgebrochen, aber die Sonne war bereits auf der westlichen Seite ihrer Bahn angelangt. Ginge er noch weiter, konnte er unmöglich vor Eintritt der Dunkelheit zurück sein, und da die Schafe sich nicht im Dunkeln treiben ließen, würde er unter freiem Himmel übernachten müssen. — Nach einer kurzen Beratung mit Vappi beschlossen sie doch, ihrer Aufgabe nicht untreu zu werden; die Tiere durften nicht im Stich gelassen werden, wo sie sich foeben noch geeinigt hatten, daß es einen strengen Winter geben würde!

Dagur sprang von Hügel zu Hügel, von Stein zu Stein und gab nur acht auf seine Füße. Jetzt galt es, so tief wie möglich nach unten zu kommen, bevor es dunkel wurde. Auch Vappi war der Ernst der Lage klar geworden; denn er hatte mit seinem Umherichniffeln und Rennen aufgehört und hielt sich in gleichmäßigem Trabe an der Seite seines Kameraden.

Blöhhlich fühlt Dagur einen kalten Luftzug. Er dreht sich um und bemerkt zu seinem Entsetzen den furchtbaren Feind aller einsamen Wanderer — den Nebel! Ruhig, doch mit rasender Schnelligkeit, wälzt der Nebel sich vorwärts, streckt seine gierigen Zungen nach den Bergketten aus, um sie zu verschlucken. Bald sind Himmel und Erde eins. Dagur kann nicht zwanzig Schritte weit sehen.

Ein unbeschreibliches Grauen hat Dagur gepackt. Könnte er bloß den Karsborg sehen — dann würde er sich bald zurechtfinden! Der Hund schaut ihn mit fragendem, verwundertem Blick an: sollen wir denn nicht weiter?

„Rein, Alter, jetzt geht es um unser Leben, wir müssen so schnell wie möglich nach Hause kommen!“ Dagur läuft in die Richtung, wo er den Karsborg glaubt, den er in einer Stunde zu erreichen hofft, wenn — — —

Es ist dies „Wenn“, das ihm das Blut in den Adern erstarren läßt. Seine Gedanken verwirren sich, der Nebel wird Herr seiner Sinne, geheimnisvoll und unheimlich. Ferne und unverständliche Laute dringen an sein Ohr, und seine eigenen, dumpfen Schritte tönen ihm wie Donnerhall. Alles, was in seinen Gesichtskreis gerät, erhält eine übernatürliche Größe. Die Steine, die am Wege liegen, nehmen die seltsamsten Formen an, werden zu unheimlichen Geschöpfen, Trollen, Gespenstern, Riesen. Wenn der Hund vorankläuft, wird er groß wie ein Wolf, um im nächsten Augenblick völlig unsichtbar zu werden.

Als Dagur schon so lange gegangen ist, daß er meint, er müsse jetzt in der Nähe des Karsborg sein, steht er plötzlich am Rande eines Sees, aus dem ein Bach entspringt, den er noch nie gesehen hat.

Der Nebel zieht langsam über die leichtgeträufelte, dunkelgraue Wasserfläche. Kleine Wellen plätschern eintönig und unaufhörlich: hier ist kein Leben, hier ist nie eines gewesen. — Dagur setzt sich auf einen Stein und versucht, seine Gedanken zu ordnen. Jetzt ist es ganz dunkel geworden. Der Hund schüttelt den Lau aus dem Fell, streckt sich und gähnt, läuft etwas umher, legt sich auf den Bauch, den Kopf auf den Vorderpfoten, den Blick auf seinen Herrn gerichtet. Dagur zieht den Rest ihres Essens heraus, und sie essen schweigend, langsam und ergeben, in dem traurigen Bewußtsein, daß es ihre letzte Mahlzeit ist, und in der harten Erkenntnis, daß sie im Grunde ja keine Eile mehr haben.

„Wir werden uns eine Schlafstelle suchen“, sagt Dagur und steht auf.

Der Hund springt freudehellend an ihm hoch und leckt seine Hände. Und sie wandern fort von dieser düsteren Wasserfläche. Zwischen einigen großen Felsen findet Dagur eine Höhle, gerade groß genug, daß er und der Hund einigermassen gegen Wind und Regen geschützt liegen können. Still und gespenstisch breitet der Nebel sein Leichentuch über das Dunkel. Ein einsamer Fuchs heult in weiter Ferne.

Beim ersten, schwachen Tagesgesehen kriecht Dagur aus der Höhle. Kein Lusthauch bewegt den Nebel, der noch dichter geworden ist. Dagur müht sich, den See wiederzufinden, aber er verfehlt die Richtung. Stunde um Stunde trabt er, den Hund neben sich, über Hügel und Moose, durch Bäche und Klüfte, immer geradeaus, immer nur geradeaus.

Gegen Abend, als der Hunger anfängt zu schmerzen und Dagur seine Kräfte langsam verebben fühlt, erhebt sich ein Wind...

Der dichte Nebel gerät in Bewegung, wird immer dünner. Ein kalter Wind kommt vom Gletscher herunter, jetzt zerreiht er die Nebeldecke völlig und Dagur steht den Gletscher in unmittelbarer Nähe, von den Strahlen der Abendsonne beschienen. Er ist südlich um den Gletscher herumgegangen und in eine ganz andere Gegend des Landes gekommen. Diese Tatsache wirkt so niederschmetternd auf den Mann, daß er zu Boden sinkt.

Der Hund kriecht, zitternd vor Kälte, dicht an ihn heran und leckt sich die wunden Füße. Denselben Weg zwischen den Gletschern wieder zurückgehen? Nein, das kann Dagur nicht! Er geht schräg hinunter zum Fluß, der dem Gletschersee entspringt und in sanften Windungen nach Süden fließt. Dem will er abwärts folgen, dann war er doch wenigstens sicher, dem Hochgebirge zu entkommen. Bald kommt er zu einem Nebenfluß und ein kleines Stückchen oberhalb, wo dieser in die sehmiaen Wasser des großen Flusses mündet, findet er eine Uebergangsstelle.

Er nimmt den Hund auf den Arm und wadet in den eiskalten Strom hinaus, der ihm bis an die Knie reicht und seine Füße erstarren läßt. In der Mitte kommt er ins Stolpern und verliert den Halt. Einen Augenblick schlagen die Wasser über seinem Kopf zusammen. Aber schon ist er wieder auf den Füßen und nun hat er das Ufer erreicht. Der Hund aber wird vom Wasser fortgerissen. Sinnlos vor Verzweiflung läuft Dagur den Fluß entlang. Er ruft, er schreit und versucht so dem Tiere Kraft zu geben, an das Ufer zu schwimmen.

„Vap! Vap!“ ertönt seine verlagende Stimme; dann stürzt er bewußtlos nieder.

Sigurdur aus Tunga ist unterwegs, um nach seinen Pferden zu sehen. Da sieht er einen Mann auf der Erde liegen. Ein armer Verirrter, denkt Sigurdur und hebt den bewußtlosen Fremden auf sein Pferd.

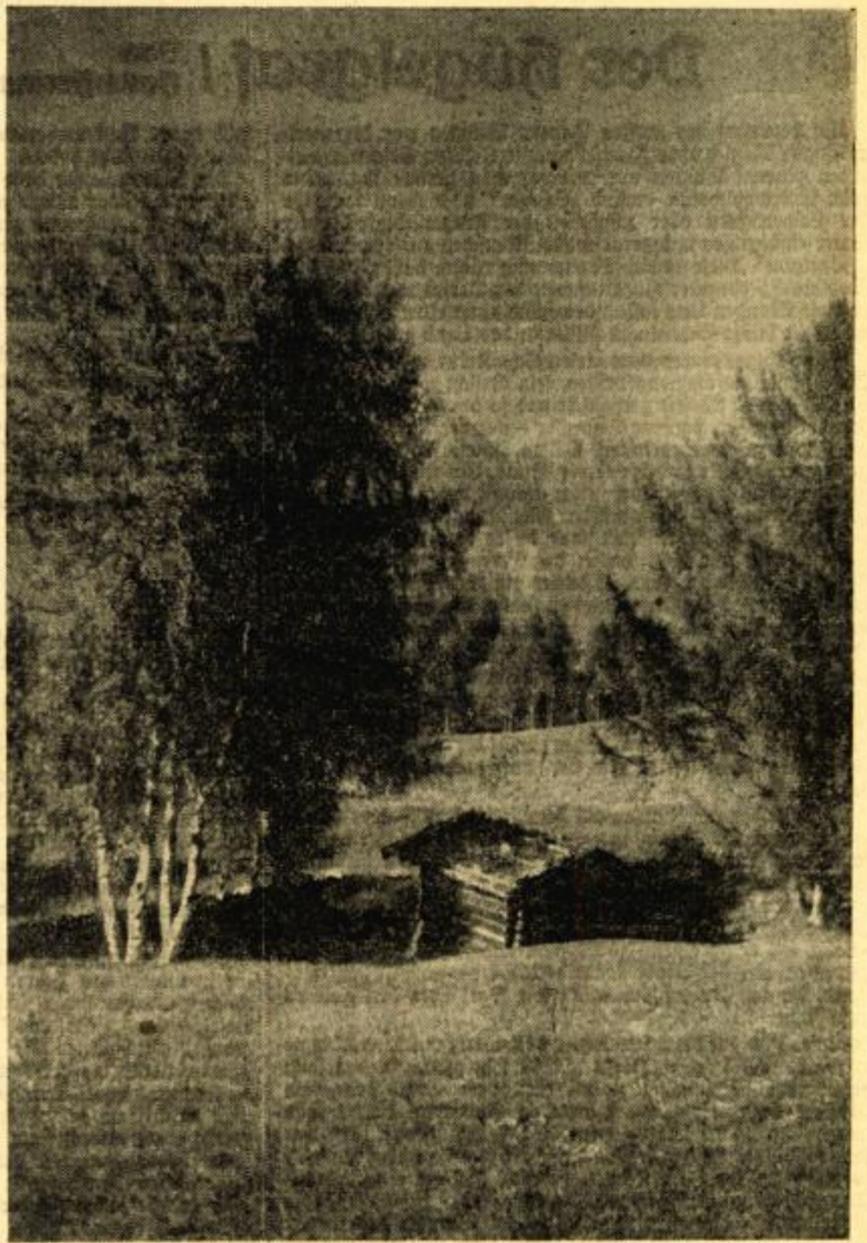
Dagur wird im Gastzimmer zu Bett gebracht und bekommt warme Milch eingesüßt. Er erwacht erst am nächsten Tag, erklärt in Kürze, wer er wäre und klagt über Schmerzen in den Füßen, die stark geschwollen sind.

„Aber dann wirst du doch einen Hund bei dir gehabt haben“, sagt Sigurdur.

„Der ist tot!“ antwortete Dagur kurz und dreht sich nach der Wand um.

Sigurdur wechselt einen vielsagenden Blick mit seiner Frau. Später kommt dann auch der Arzt und möchte das Bein gleich amputieren, weil er fürchtet, daß es vom Brand heimgeführt werden könnte, und da ginge es dann vielleicht nicht mehr ums Bein allein. Dagur erschrickt zu Tode, er will schon morgen früh wieder hinaus, um seinen Vappi zu suchen. Das sagt er aber nicht dem Arzt, er steht ihn nur an, ihm sein Bein zu lassen. Der Arzt schüttelt den Kopf und sagt, er habe in der Nachbarschaft noch eine Kranke zu besuchen, dann werde er wiederkommen und sehen.

Ein wenig später kommen die Kinder des Hauses in die Stube, den fremden Mann anschauen. Sie glauben, daß er schläft, und das kleine Mädchen flüstert dem noch kleineren Bruder zu: „Er hat seinen Hund aufgeessen, deshalb wird ihm zur Strafe das Bein abgeschnitten.“ Da richtet sich der bleiche Mann auf und die Kinder laufen beim Anblick dieses



## Frühlingsmärchen

Zu meinen Füßen liegt das schneebefreite Land  
in weiter Weile selig hingebreitet;  
Des Himmels hoher Bogen ist ins All gespannt  
Und dunkelnd in die Ewigkeit geweiht.

Des Waldes Wipfelhaer wiegt sich im Wind, ein Lied  
Rauscht auf und brandet in den Zweigen  
Wie Dünung ferner See. — Ein herber Schauer zieht  
Von Gipfeln her, daß sich die Gräser neigen.

Die Silberbirken biegen ihren jungen Leib  
Und spüren Frühlingschauer ahnend drängen —  
Sie sind wie Bräute — blaß und keusch — und noch nicht Weib —,  
Die sich den Schleier in die Flechten hängen. —

Ein zager Vogelruf weht her vom Lärchenhang  
Und glücklich sucht ein Mädchen erste Blüten — — —  
O süßer Friedel — Stille! — Traumverlorner Klang  
Von Stunden, die ein Märchenreich behüten! —

Bild und Text von Heinz Cornel Pfeiffer

Gesichtes angstvoll davon. Dagur läßt den Kopf langsam vornüber in die zitterigen Hände fallen und der gerundete Rücken wird von einem Schluchzen geschüttelt, das ihn seine letzten Kräfte zu kosten scheint. Da fühlt er plötzlich eine zarte Berührung wie von mitleidiger Menschenhand. Er wendet sein Gesicht langsam dorthin und wie durch einen Schleier erkennt er Vappi, der sich am Ufer ausgerichtet hat, aber zu schwach ist zu winkeln oder gar hinaufzukommen. Dagur zieht ihn mühsam empor und brüdt ihn an sich. „Jetzt kann der Doktor mir das Bein abschneiden, Vappi, jetzt muß ich dich ja nicht mehr suchen gehen“, flüsterte er.

Vappi versteht. Er schiebt seinen müden Kopf an das frische Bein seines Kameraden und beginnt es zu lecken. Es ist ein schwächliches Beginnen, nichts als ein hilfloser Trost. Und doch tut es Dagur so unjählich wohl, daß er sich wieder langsam zurücksinken läßt. Eine Hand läßt er an dem kaltfeuchten Tierpelz und streichelt ihn: „Du wirst auch Milch bekommen, Vappi!“

Ja, Vappi belebt sich immer mehr in seiner Samariterarbeit und Dagur verspürt ein leises Bricken in dem Beine, das schon so lange ohne Gefühl war.

Als der Arzt wiederkommt, betrachtet er voll Erstaunen dieses Bild. Er schiebt den Hund beiseite, betastet das Bein von neuem, brummt erstaunt und zufrieden in seinen Bart: „Vielleicht werden wir es doch nicht abnehmen müssen.“

(Rm.)

Wenn die Wühlmausmilch nicht einbricht, oder nach dem Abkühlen



Dr. Reiss  
Kindernährmittel

Zu haben in allen Apotheken,  
Drogerien und besseren Lebensmittel-Geschäften



# Der Hügelgraf / Von Hans Hermann Wilhelm

Auf dem Hof des großen Bauern Williges war der merkwürdigste Mensch ohne Zweifel der alte Schäfer. Seinen eigentlichen Namen kannten nur wenige; man nannte ihn, wenn man ihm wohlwollte, einfach „Schäfer“, aber wenn man ihn der Bächtlichkeit oder zumindest der Fragwürdigkeit unter lauter eindeutigen und geradlinigen Menschen aussetzen wollte, „Hügelgraf“. Diese zweite Bezeichnung rührte aber, daß sein Lieblingsort ein alter Hügel unweit des Dorfes war. Dort sah er viele Stunden lang fast unbeweglich unter einer alten Föhre im Kreise seiner Schafe und blickte in das Land hinaus.

Seine Augen waren vom vielen Schauen in das weite, ebene Land schmal zusammengekniffen, sein Gesicht war ausgedörrt, von Wind und Wetter zerpeitscht und so braun wie die Heide, sein einst großer, bagerer Leib war unter der Last seiner fleischigen Jahre zusammengesunken. Selten öffnete sich sein tief eingezogener, dünner und blutleerer Mund. Ein Lächeln der Verachtung schien immerwährend um ihn zu liegen, als wenn es für ihn keinen Sinn habe, mit den Menschen, die um ihn lebten, zu sprechen. In Wirklichkeit war dieses fast nie vorgehende Lächeln aber nur Selbstwehr; denn wenn er versuchte, den Menschen zu sagen, was in seiner einsamen Seele lebendig war, verstanden ihn die wenigsten, dann erntete er so oft nur den Spott eines neuen, schnell vergehenden Besuchs.

Gelang es aber einmal einem Menschen, seinen spröden und verschlossenen Mund zu öffnen und seine in der Einsamkeit eines langen, unverstandenen Lebens ein wenig ungeordneten Gedanken in eine Richtung zu lenken, so konnte er sich von ihm ein reiches und farbenprächtiges Bild der Heide ausmalen lassen aus einer Zeit, von der nur noch die ganz alten wußten.

Man sah ihn als Jungen auf dem Hof seines Vaters heranwachsen, der auch schon wegen seiner Absonderlichkeiten bekannt war. Der Schäfer war der jüngste Sohn auf dem Hof; wenn es nach dem Willen seines Vaters gegangen wäre, hätte er die hohe Schule in der Stadt besucht. Aber er wollte kein „Guteinbauer“ werden, und als ihn der Vater schließlich doch zwang, lief er an einem Abend, von unbefiegbarem Heimweh getrieben, aus der Stadt davon und lief die ganze Nacht hindurch, bis im Morgensonnenschein sein Dorf über den Feldern aufglänzte.

Als es ihm auf dem väterlichen Hof zu eng wurde, verdingte er sich bei Williges, und dort war er sein ganzes Leben lang geblieben, über fünfzig Jahre. Mit dem Sohn des alten Williges hatte er zusammen die Spinnstuben im Dorf besucht und, während die Mädchen spannen, Strümpfe gestrickt. Der junge Williges fand bald eine „passige“ Frau; auf der Hochzeit besorgten sie noch den uralten Brauch, daß die eingeladenen Frauen das junge Paar mit Lichtern in die Schlafkammer begleiteten. Sie verließen sie erst, als die Stimme des jungen Ehemannes glücklich verkündete, daß „alles in Ordnung“ sei.

Es gab damals weder eine Kirche noch einen Friedhof im Dorf. Als der alte Williges starb, mußte die Leiche sieben Kilometer weit gefahren werden. Die Witwe sah inmitten der Anverwandten auf dem Sarg des Toten — im weißen Kleid, denn damals war Weiß noch die Farbe der Trauer in der Heide.

„Ach ja, das alles und noch viel mehr hatte der alte Schäfer „belebt“. Andere, leichtlebige Menschen hatten sich damit abgefunden, daß eine alte Sitten nach der anderen im Dorf und in der Heide vergessen wurde, daß das Dorf immer mehr verstädterte. Mensch und Vieh hörten auf, gastlich unter einem Dach vereint zu sein. Statt ihrer schönen alten Häuser mit dem breiten Einfahrtstor, der Diele und dem Fleet mit dem Kesselfaßen bauten die modern gewordenen Bauern städtische Steinhäuser und schafften das Vieh in daneben liegende rote Ställe. Feierten sie ein Fest, so liefen sie nicht mehr auf dem Fleet aufspielen und tanzten in der Diele, sondern in städtischer Kleidung in halb städtischen Sälen zu einer aus den Ständen entlehnten Musik. Die Spinnstuben verließen sie, und selbst ihrer dörflichen Sprechweise fingen sie an sich zu schämen.

War es daher sein Schicksal, daß er einer der letzten Schäfer mit dem „Knüttel“ sein würde, von keinem des jungen Geschlechts mehr ernst genommen? Wie gern hätte er sie der Reihe nach zu sich auf den alten Heidhügel hinter dem Dorf geholt und ihnen gesagt, daß er nicht „binterfinnig“ und kein „Spökenknecker“ sei. Wenn sein Blick etwas Abwesendes hatte, so lag es ja nur daran, daß er in die ferne, verschollene Zeit schaute, daß sein Bewußtsein gleichsam in ihr zurückgeblieben war. Hätten sie ein Recht gehabt, dann noch über ihn zu lachen? Gewiß nicht! Denn was hatten sie für das, was sie der Stadt opferten, gewonnen? Waren sie glücklicher geworden als er, den sie „Hügelgraf“ nannten, womit sie sich für besonders klug und wichtig hielten? Nein, solange sie nicht einsahen, daß sie kein Recht zum Lachen hatten, lohnte es auch nicht, mit dem jungen, leichtsinnigen Volk zu reden.

Die Gelegenheit dazu ergab sich, als sie eines Tages glaubten, etwas ganz Besonderes mit ihm angestellt zu haben. Es hatte sich in der Nähe ein Filmregisseur einquartiert, der alles aufnahm, was ihm in der Heide merkwürdig erschien. Den führten sie zu dem „Hügelgrafen“ — aber er war nicht so ehrfurchtslos wie sie, er verstand es sogar, den Alten zum Sprechen zu bringen. Und als er ihm von den verschollenen Zeiten erzählte, hörte er mit Freude und Trauer zugleich zu, so daß sie am Ende gute Freunde wurden, der alte Schäfer und der Mann aus der Stadt, der gekommen war, um alles, was alt und schön und ehrfürchtig in der Heide war, im Bild festzubalgen. Nur ihn selbst, den Alten, durfte er nicht aufnehmen; denn er wollte nicht, wenn er schon längst tot war, „noch im

Bild in der Welt umherlaufen“. Nein, nach seinem Tode sollte seine Seele Ruhe haben!

Der Städtermensch hatte ein kleines Büchlein bei sich, in das er jeden ein paar Worte zur Erinnerung hineinschreiben ließ, mit dem er gut Freund geworden war. Er hat auch den alten Schäfer um eine Eintragung Drei Tage besann der sich, dann hatte er sich einen richtigen Vers ausgedacht, der alles enthielt, was sein einsames Sinnen und Grübeln auf dem niedrigen Heidhügel unter der alten Föhre umfaßte:

Eine neue Zeit, eine neue Mod  
geht über die Heide und bringt ihr den Tod.

Schließlich hat der Tod auch den alten Schäfer geholt, aber ihn für seine Treue zu der alten Zeit mit einem besonderen Sohn bedacht. Nicht von seinem Strohsack geleitet er ihn zum

letzten Gang; in der Heide, mitten unter seinen Schafen rief er ihn zu einem anderen Leben ab. Ohne Schmerz und Qual befreite er seine Seele.

Am Abhang des Heidberges fanden sie den „Hügelgrafen“, als die Heidschnucken abends allein nach Hause zurückkehrten und sie aus dem Dorf liefen, um ihn zu suchen. Die tote Hand hatte sich in die Erde gewühlt, sein Gesicht war mit einem verklärten Schein dem Himmel zugekehrt. Der Hund des alten Schäfers saß unbeweglich neben ihm und bewachte seinen letzten Schlaf.

Als sie ihn so liegen sahen, lachte keiner mehr über ihn. Es war, als ob sein Anblick nach dem Tod auch den dumpfsten Seelen enthüllte, was er ungeäußert während seines langen, einsamen Lebens in seinem Innern geborgen hatte. Fast das ganze Dorf gab ihm das letzte Geleit, und als sich der Hügel über seinem Sarg geschlossen hatte, war es ihnen allen, als wenn der treue Wächter der Heide von ihnen gegangen war, der von seinem Hügel Ausschau gehalten hatte, als wenn mit ihm ein Teil ihres besten Lebens fehlte, ein Stück ihres eigenen Herzens aus ihnen gerissen wurde, das nichts und kein Mensch mehr ersehen konnte. (b.f.)

# „Habt acht“ / Von Heinrich Zillich

Die Bücher melden, daß der große Krieg im Herbst des Jahres 1918 zu Ende war.

In Wirklichkeit glomm er in düsteren Feuern an den zerfetzten Grenzen weiter, schlug auch in Flammen empor und fiel erst in Asche, nachdem mancher Mutter Sohn viele Monate später ins Gras gebissen hatte.

Die Soldaten Oesterreichs, die in die neuen Staaten im Osten heimkehrten, wußten ein Lied davon zu singen, denn der Sterz wollte nicht warm werden in ihrer Faust, und bald rief man sie auf zu den alten Regimentern, die nun neue Nummern trugen und auf neue Kriegsherrn vereidigt noch rasch, ehe es wirklich Frieden wurde, gegen einen neuen Feind marschieren mußten, der aus lauter alten Frontkameraden bestand.

So fochten einstige Soldaten des Kaisers wider einander, die in ungarischen Heeren gegen solche in rumänischen, tschechischen und serbischen, und alle, die vordem auf das deutsche Befehlswort „Habt acht!“ die Absätze zusammengeschlagen hatten, gleichgültig wie ihre Muttersprache gewesen sein mochte, übten die gewohnten Bewehrgriffe auf ungewohnte Kommandos einer Sprache, die ihre Muttersprache war oder auch nicht. Das gelang ihnen zwar, doch ihr Verneiser blieb gering nach vier Jahren Sieg und Niederlage. Sie wären lieber daheim gewesen, hätten gepflügt, gesät und Kinder gezeugt. Aber man hatte sie nicht gefragt, als es 1914 ins Feld ging und sie jubelnd gehorchten, und man fragte sie auch jetzt nicht nach ihrem Willen. Sie stellten sich ins Glied, ließen sich führen, und manche schliefen in der Nacht davon, bis die Bendarmen sie wieder holten.

Eines Abends zog eine solche Kompanie in zerfetzten Uniformen, deren Flecke aus den Schützengräben des Jonzo stammten, nach langem Marsch durch den kalten Regen des Jahres 1919 in ein Dörfchen ein, das bis ebenso bekleideten Soldaten des Feindes schon verlassen hatten. Man stellte Vorposten aus, begann tüchtig abzukooken, denn Schafe und Schweine zeigten damals die merkwürdige Neigung, den Truppen in Mengen nachzulaufen, und nachdem man in den vollen Bauch noch eine Feldflasche Wein gegossen hatte, denn auch Häfler rollten damals den Soldaten zahlreich nach, hängte man die Fußlappen zum Trocknen in die Zimmer einer leeren Schule auf, und dann lagen die Männer bald auf dem Ohr.

Die drei Offiziere, die miteinander deutsch sprachen, weil sie es früher getan hatten und weil ihr Mutterlaut nicht der gleiche war, suchten ihr Quartier in einem Bauernhaus, wo sie am Herd zusammenrückten und gähmend und schläfrig Erinnerungen an den großen Krieg austauschten.

Einer sagte, die Vorstellungen des Volkes von dem kleinen Krieg, den sie nun erlebten, seien manchmal verwunderlich; da habe ihn ein alter Bauer gefragt, gegen wen der Kaiser aufmarschiere, und sei ohne Begreifen dafür gewesen, als er zur Antwort erhielt, seine Volksbrüder hätten ihn, den Bauer, befreit und der Kaiser könne nicht eine Rotte mehr in Bewegung setzen; so, so, habe der Bauer erwidert, dergleichen höre man, aber der Herr Leutnant möge ihn ernsthaft belehren, gegen wen der Kaiser Krieg führe.

Zu dieser Erzählung schüttelte der andere Leutnant, der wie der Bauer zum Volke gehörte, in dessen Heer sie alle standen, unwillig den Kopf und meinte: In Oesterreich-Ungarn sei das Selbstbewußtsein manchen Armen Teufels verdorrt; wogegen der erste Leutnant, ein Deutscher, einwandte und seine erschöpften Züge belebten sich etwas: Der Bauer habe im Kaiser wohl noch die alte reichhaltige Ordnung gesehen, die alle Völker im Osten vereinigte.

Na ja, winkte der Oberleutnant ab, solche Zeiten seien endgültig vorbei.

Sie schwiegen ein Weilchen veronnen, tranken und rauchten, dann sprachen sie vom Vormarsch, der morgen weitergehen werde, allerdings mangle es an geeigneten Begleitern.

„Ach was, tröstete der Oberleutnant, er marschiere halt bis an den Rand seiner Karte!“

Mit diesem Biß erhob er sich, streckte die Arme und rief nach dem Burschen im Vorraum, ihm die Stiefel auszuziehen, doch der kam nicht, auch die Burschen der anderen waren verschwunden.

Als der jüngste Leutnant die Haustür öffnete, um ins Freie hinauszurufen, prallte er an einen der gelachten Soldaten, der lallend zwei Stalleimer voll Wein über die Schwelle hob, sie abstellte und sich den Schweiß wischte. Dabei begann der Kerl albern zu lachen und verriet auf die scharfen Jurechtweilungen der Offiziere, daß die Kompanie sich samt und sonders auf die Strümpfe gemacht habe, um den Keller eines reichen Händlers zu leeren, und da sollten die Herren Offiziere doch nicht zu kurz kommen.

Verdammt, nach dem saumäßigen Marsch, nach dem fetten Essen, sind die Kerle noch zu einer solchen Schandtat bereit! riefte der Oberleutnant in zornigem Erstaunen und rannte in den Regen hinaus der Schule zu.

Als er mit seinen Kameraden dort eintraf, fand er die Angaben des Burschen bestätigt, und was er noch nicht wußte, erfuhr er von den grölenden, völlig betrunkenen Soldaten, die bereitwillig erzählten, daß sie alle schon geschlafen hätten, als einer von ihnen, der Bolschewik, wie sie ihn nannten, weil er in Rußland in Gefangenschaft gewesen war, heimlich, damit es die Unteroffiziere, deren Quartier im oberen Stock lag, nicht merkten, den einen weckte, dann den nächsten, und ihnen verriet, in der Nähe wohne ein reicher Schaf- und Weinhändler, ein Jude; und einer nach dem anderen zog leise davon, auch der Unteroffizier vom Tag kam mit, und bald kehrten sie zurück voll des Weins und brachten Schafe, die sie abstachen, ohne sie zu braten, denn ihre Bäuche waren vom Abendessen noch dick, ach, es sei eine verdammt feine Sache gewesen.

Wogend und jubelnd umringten sie die Offiziere, boten ihnen Wein an und mühten sich nur wenig, Haltung anzunehmen, als sie statt Freude zu ernten, in einer Weise angebrüllt wurden, daß ihnen sonst Hören und Sehen vergangen wären.

Aber sie waren außer Rand und Band, hatten schon vorher die Befehle der Unteroffiziere mißachtet, die den Unfug zu spät entdeckt, und ließen sich jetzt nur mit Mühe in den großen Schulraum bringen, wo der Oberleutnant, bleich vor Empörung, erklärte, er werde dem Rädelshörer fünfundsiebenzig aufjähren lassen.

Als hätte dieser darauf gewartet, trat er in die Stube und schrie, im Keller stehe der ausgeflossene Wein so hoch, daß man darin schwimmen könne. Doch jählings verstummte er verduht, vor festen Unteroffiziersäufen gepackt, denen er sich gleich darauf zu erwehren versuchte, wobei er mit verzerrtem Mund die still gewordene Menge aufhekte, den Offizieren den Schädel einzuschlagen. Die Betrunkenen, davon in rasende Wut veretzt, schoben sich tobend heran; es schien, als müßten die Leutnants beim nächsten Atemzug von der Uebermacht vernichtet und zertreten werden.

Einer der Bedrohten riß die Pistole heraus, die hier nichts mehr retten konnte, der zweite taumelte fassungslos an die Wand; da aber, während ihm schon hundert Hände nach der Brust faßten, rief der Oberleutnant ein einziges Wort in den Raum, ein Wort, das diese ehrlichen Soldaten, die nur von der endlosen Dauer des Krieges verwirrt waren, immer willig befolgt und jahrelang gehört hatten, nun aber seit Monaten nicht mehr, das deutsche Befehlswort „H a b t a c h t!“

Und das alte Kommando, so selbstverständlich gerufen wie jemals in den Jahrhunderten kaiserlicher Ostherrschaft, es bannte die Sinnlosen auf den Fleck. Die Waffen, bereits von der Wand gerissen, sanken, die Unteroffiziere sprangen vor und standen als Schutzwall vor den Leutnants, und schon ertönte der zweite Befehl:

„Am Hof ohne Bewehr antreten!“

Kaiser als je vergatterte sich die Kompanie draußen, der Regen fiel, es war dunkel und kalt, und alle wußten, was nun folgen mußte nach dem Soldatengehög.

„Nieder!“ brüllte der Oberleutnant, und die Kompanie warf sich in den ausgeweichten Boden.

„Auf!“ und sie stand; und in harter Eintönigkeit ließ der Offizier, die Beine breit und die Fäuste in die Hüften gestemmt, seine Leute sich hinlegen und aufspringen, bis sie den letzten Rest des Rausches aus den leuchtenden Lungen gestoßen hatten.

Erst nach geraumer Zeit merkte er, daß er deutsch kommandierte. Ohne mit der Wimper zu zuckern, fiel er in die Befehlsprache des Heeres, dem sie zuletzt geschworen hatten.

(Am.)



## SCHICHT CLARAX

Wäsche- und Einweichsoda

CLARAX hilft Ihnen infolge seiner fett- und schmutzlösenden Wirkung auch bei vielen Reinigungsarbeiten im Haushalt Seife sparen. Wenn Sie dem Abwaschwasser eine Handvoll CLARAX zusetzen, werden Sie überrascht sein, wie schnell sich Porzellan, Glas, Holz und Metall säubern lassen und wie blank alles wird.

Jetzt auch im Doppelpaket zu 25 Rpf.

Noch ein Vorteil mehr

Bereine und Verbände

Stklub Innsbruck, Sonntag, den 23. März 1941, Führungsbefahrung auf Rennspitze. Abfahrt Hauptbahnhof 7.08 Uhr nach St. Jodof. 28019

Amtliche Bekanntmachungen

Innsbruck, am 22. März 1941.

Verlautbarung über Marktpreise

Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg hat mit Wirkung vom 24. März 1941 für Tirol nachstehende Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise für einheimisches Obst und Gemüse festgesetzt. Diese Preise gelten bis zur nächsten Verlautbarung.

Table with 3 columns: Gemüse, Erzeugerpreis höchstens, Verbraucherpreis höchstens. Lists various vegetables like Endivien Salat, Spinat, Mangold, etc.

Obst: Alle Kernobstsorten siehe Sonderverlautbarung vom 7. September 1940.

Schwämme

Rucht-Champignons je Kilogr. 810 400

Die vorstehenden Erzeugerpreise sind Höchstpreise und gelten nur für Ware der besten Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden.

IVb-516/41

Innsbruck, am 8. März 1941.

Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg Beschluss

1. Nach Anhörung des Landesbauernführers und mit Zustimmung des Reichsforstmeisters für die betroffenen Waldparzellen ordne ich gemäß § 1, Abs. 1 und § 5 der Reichsumlegungsordnung (R.U.O.) vom 28. Juni 1938 (RGBl. I, S. 518) die Umlegung in den nachstehend beschriebenen Gebieten der Gemeinden Fiß und Ladis (Kreis Landeck) an und beauftrage mit der Durchführung die Agrarbezirksbehörde Innsbruck als Umlegungsbehörde.

Das Umlegungsgebiet umfasst zunächst jenen Teil der R.O. Fiß, der nach Westen bis zur „Urgalpe“ (Gst. Nr. 2168), nach Norden bis zur „Blazdralpe“ (Gst. Nr. 2158 und nach Osten bis an die „Prommesalpe“ (Gst. Nr. 2149) und den „Windleswald“ (Gst. Nr. 2148) reicht.

Ferner wird in das Verfahren jener Teil der R.O. Ladis einbezogen, der sich vom „Urbeggenbach“ (Gst. Nr. 1948 der R.O. Ladis) nach Westen bis an die Gemeindegrenze mit Fiß erstreckt.

Die Teilnehmergeinschaft, die als eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes mit diesem Umlegungsbeschlusse entsteht, hat die Bezeichnung „Teilnehmergeinschaft der Umlegung Fiß“ zu führen. Sie hat ihren Sitz in Fiß (Kreis Landeck).

2. Ich fordere auf, Rechte, die aus öffentlichen Büchern nicht ersichtlich sind, aber zur Beteiligung am Umlegungsverfahren berechtigten können, innerhalb einer Frist von drei Monaten nach Bekanntmachung dieses Beschlusses bei der Agrarbezirksbehörde anzumelden. (§ 15 R.U.O.)

Werden solche Rechte erst nach Ablauf dieser Frist angemeldet, so kann die Umlegungsbehörde die Verhandlungen und Festsetzungen, die bis zum Zeitpunkt der verspäteten Anmeldung stattgefunden haben, gelten lassen. (§ 16 R.U.O.)

3. Von der Bekanntmachung dieses Umlegungsbeschlusses an bis zur Erlassung der Ausführungsanordnung, darf die Nutzungsart der Grundstücke des Umlegungsgebietes nur mit Genehmigung der Umlegungsbehörde geändert werden, soweit nicht solche Änderungen zum ordnungsgemäßen Wirtschaftsbetriebe gehören.

Ebenso dürfen im Umlegungsgebiete Bauten, Gräben, Einfriedungen, Brunnen und ähnliche wirtschaftliche Anlagen nur mit Genehmigung dieser Behörde neu errichtet, hergestellt oder wesentlich verändert werden.

Würden dem entgegen Änderungen vorgenommen oder Anlagen hergestellt werden, so können sie im Umlegungsverfahren unberücksichtigt bleiben.

Die Umlegungsbehörde kann solche Änderungen oder Anlagen auf Kosten dessen, der sie veranlaßt hat, beseitigen lassen, wenn sie der Umlegung hinderlich sind. (§ 33 R.U.O.)

4. Dieser Beschluss kann gemäß § 5 R.U.O. nicht angefochten werden.

Begründung:

Die im Umlegungsgebiet vorhandene Zersplitterung der ländlichen Grundstücke, die vielfach auch noch unwirtschaftliche Formen aufweisen und eine arbeitsparende sowie fortschrittliche Bewirtschaftung erschweren, zwingt, im Sinne nationalsozialistischer Boden- und Raumordnung, zu einer Vereinigung durch die Umlegung. Dadurch werden die Grundlagen zu einer ertragsreicheren Bewirtschaftung der Grundstücke bei gleichzeitiger Verminderung des Arbeits- und Zeitaufwandes geschaffen. Durch die zu erwartende Ertragssteigerung wird die Ernährungs- und Selbstversorgung Grundlage verbessert. Auch eine Stärkung des Bergbauernstandes und damit des deutschen Bauernstandes im allgemeinen wird durch Anliegerfiedlung, die im Rahmen der Umlegung vorgesehen ist, erreicht.

Es bestehen somit die gesetzlichen Voraussetzungen für die Einleitung des Umlegungsverfahrens.

Die Dringlichkeit dieser Umlegung ist durch den bereits im Gange befindlichen Gemeinschaftsaufbau in Fiß gegeben.

25897

reg. Hofer.

Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg Mietpreisregelung für möblierte Zimmer im Bereiche der Gauhauptstadt Innsbruck

Auf Grund der Dritten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung in der Ostmark vom 5. August 1939 (R. Anz. Nr. 183) sehe ich für den Bereich der Gauhauptstadt Innsbruck mit Wirkung ab 1. April 1941 folgende Höchstpreise fest:

Table with 4 columns: Monatsmiete für, einfache, gute, sehr gute 3. Rabinett, Einbettzimmer, Doppelbettzimmer.

Die Höchstpreise beinhalten das Entgelt für das möblierte Zimmer einschließlich Bedienung, Bettzeug, Handtücher, Beleuchtung und Schuhputzen.

Für Heizung, Heizwasser und Bad dürfen höchstens folgende Zuschläge berechnet werden:

Table with 2 columns: Waschbecken mit fließ. Kalt- und Warmwasser monatl., Waschbecken mit fließ. Kaltwasser monatl.

In Doppelbettzimmern für ein zweites Waschbecken mit fließ. Kalt- und Warmwasser monatl.

Badenheizung je Bad

Zentral- und Etagenheizung je Tag

Ofenheizung je Tag

Bisher niedrigere Preise dürfen auf obige Höchstpreise nicht erhöht werden; dagegen sind höhere Preise mit 1. April 1941 entsprechend herabzusetzen.

Zur Vermeidung von Härten können in volkswirtschaftlich begründeten Fällen mit Rücksicht auf Lage, Ausstattung und Größe des vermieteten Raumes Ausnahmegenehmigungen bei der Preisbehörde beim Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Innsbruck erteilt werden.

Vertöße gegen die Bestimmungen dieser Anordnung sowie Umgehungsmaßnahmen und ungerechtfertigte Weigerung zur Vermietung möblierter Zimmer werden im Sinne des Preisstrafrechtes geahndet.

Innsbruck, den 20. März 1941.

L. A. Dr. Kitenburger.

Amts- als Registergericht Innsbruck

Neueintragungen

GRN 46/1 Innsbruck, am 26. Februar 1941

Schuhhaus Rudolf Wages Geschäftslage: Innsbruck, Museumstraße 8. Geschäftsinhaber: Rudolf Wages, Kaufmann in Innsbruck.

GRN 674/1 Innsbruck, am 31. Jänner 1941

Antiquitäten und Sporthaus Hahnenkamm Anne & Rudolf Müller Geschäftslage: Rißbüchel, Bichlstraße 24. Persönlich haftende Gesellschaft: Anna Müller, Rudolf Müller, Kaufleute in Rißbüchel. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1940 begonnen. Jeder Gesellschafter ist einzeln zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

GRN 788/1 Innsbruck, am 22. Februar 1941

Kaufhaus Anna Rosenfelder Geschäftslage: Rißbüchel, Bahnhofstraße 404. Geschäftszweig: Gemischtwarenhandlung. Geschäftsinhaber: Anna Rosenfelder, Handelsfrau in Rißbüchel. An Fritz Rosenfelder, Rißbüchel, ist Prokura erteilt.

GRN 822/1 Innsbruck, am 18. Jänner 1941

Johann Kleon, Hotel Kleon und Gemischtwarenhandlung in Vent Geschäftslage: Vent Nr. 1. Geschäftsinhaber: Johann Kleon, Hotelier in Vent.

GRN 557/1 Innsbruck, am 7. März 1941

Baur & Jütterer, Steinbruch und Schotterwerk Sitz der Gesellschaft: Solbad Hall I. T. Persönlich haftende Gesellschaft: Franz Baur, Georg Jütterer, Steinbruchbesitzer in Solbad Hall. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 18. Juli 1940 begonnen. Die beiden Gesellschafter sind gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

GRN 588/1 Innsbruck, am 14. März 1941

Rast & Summerer Sitz der Gesellschaft: Innsbruck. Geschäftszweig: Anschaffung und Weiterveräußerung von Brennstoffen aller Art im Großhandel. Persönlich haftende Gesellschafter: Rudolf Rast, Kaufmann in Gräfelfing, Georg Summerer, Kaufmann in Innsbruck. An Amalia Bachmayer, Innsbruck-Mühlau, ist Einzelprokura erteilt. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 1940 begonnen. Jeder Gesellschafter ist einzeln zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

GRN 782/1

Innsbruck, am 19. März 1941

Hotel Vent, Besitzer Martin Scheiber Ort der Niederlassung: Vent. Geschäftsinhaber: Martin Scheiber, Hotelier in Vent. 28016

Werde Mitglied beim Deutschen Roten Kreuz!

Hämorrhoidalschm.

Jacken und Beschwerden werden behoben, die Knoten allmählich zum Abschwellen gebracht durch die hautbildende, schmerz- und juckreizstillende Totogensalbe. 4. Schl. 1.-, 4. 1.50, 4. 2.25 für 100 Gramm. P. 100-1000-1000. Schl. 2.70 In Innsbruck: „Andreas Hofer Apotheke“, Andreas Hofer Straße 38.

Tiermarkt

Achtung! Ziegenzuchtvereine, Ziegen- und Bockhalter

Kaufe jede Menge Schlachtleger und Böcke, wagnonweils und in Eingelendungen, gegen Bar oder Nachnahme. Angebote auf unfraktionierter Postkarte oder durch Botschaft an: Röhrenmittelwerk (Schmidt & Co., Hamburg-Stellingen, Zierdenmannstraße 18/22, Tel.: von 9 bis 5 Uhr: 54 19 33, nach 5 Uhr: 55 09 81. Angebote von Käufern u. Händlern sind erwünscht. 281 3-17

Ferhel

u. Winterkloster im Lagerbrennen lieferbar. Fabrikation angeblich Heilig Müller, Sandbühl an der Star 501. 28041

Uniere

Schalterräume

And durchgehend von halb 8 bis 18 Uhr Samstag bis 17 Uhr geöffnet.

Die können alle während des ganzen Tages Anzeigen für unsere Anzeigen aufgeben. R. Schrekeneder u. Drucker Ernt. Tel. m. d. d.

In Solbad Hall

werden für die „Innsbrucker Nachrichten“ und

„Neue Zeitung“ angenommen. l. d. Buchhandlung

Moser

u. Buchhandlung

Niepenhauen

Anzeigen

die mehrmals ablaufend bis auf Widerruf bestellt sind, können auch jederzeit abbestellt werden. Telefonische Abmeldungen werden nicht angenommen.

Innsbrucker Nachrichten Ausg.-Nr. 1.

Die Familienanzeige

von heute ist in fünfzig Jahren ein interessantes Familienbotemitt.

Zuschriften

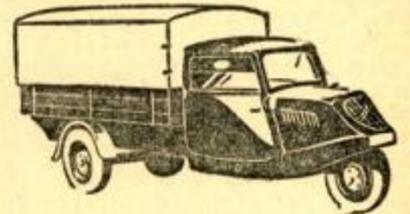
die uns auf Zifferanzeigen erreichen, bitten wir

mit genauer Ziffernummer

auf dem Umschlag, bzw. der Karte, zu versehen.

„Innsbrucker Nachrichten“ Anzeigenabteilung

Automarkt



Standard-Dreirad-Lieferwagen

650 kg Nutzlast

gegen Bezugschein lieferbar durch die Vertretung

F. SCHRECKENEDER

Innsbruck, Fischergasse 20

Verschiedenes

Photo Wolfram

Nach erfolgtem Umbau der Arbeitsräume werden ab Montag, den 24. März, wieder Filme zum Kopieren und Vergrößern angenommen. 9271-10

Stellengesuche

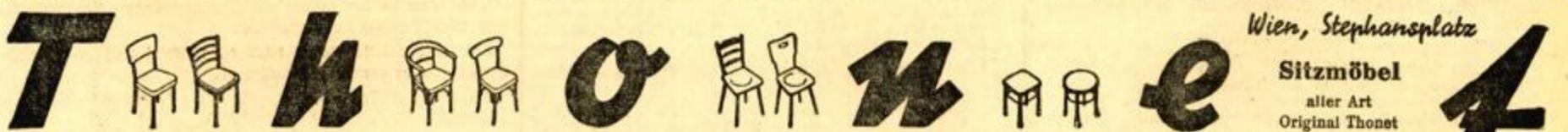
Kellner-Ehepaar

Hochmann in allen Sparten, große Matur, gutes Reubere, Frau faulm. gebildet, vielseitig bewandert, sucht für sofort Stellenaufnahme, auch getrennte Position, Wirtshaus, Bar oder Weinhaus. Angeb. erbeten unter „R. R. 5765“ an Wla. Köln I.



Mein Kopf...

Oft hat man Kopfschmerzen und kann sich nicht erklären, woher sie kommen. Man frage dann seinen Arzt. Vielfach verursachen Verdauungsorgane Kopfschmerzen, und zwar nach Genuss von bestimmten Speisen oder Getränken usw. „Spalt-Tabletten“ sind erstmalig so zusammengesetzt, daß sie auch unter anderem diese „spastischen Ursachen“ der Kopfschmerzen sowie die Schmerzen in den bewußten Tagen wirksam bekämpfen. Spalt-Tabletten sind in allen Apotheken zu haben.



Wien, Stephansplatz

Sitzmöbel

aller Art Original Thonet

Bezirksvertretung: Lius Untedeckner, Innsbruck, Colingasse 12

# Amtliche Bekanntmachungen

Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Innsbruck

## Ausgabe der Lebensmittelkarten

für die Zeit vom 7. April bis 4. Mai 1941

Für die 22. Zuteilungsperiode vom 7. April bis 4. Mai 1941 werden die Lebensmittelkarten in der Zeit vom 24. März bis 2. April 1941 ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt für

das ganze Stadtgebiet, mit Ausnahme der früheren Gemeindegebiete von Amras und Arzl im Kleinen Stadtteil. Die Ausgabestellen sind von 8 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr,

am Samstag nur von 8 bis 12.30 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet.

Die nachstehende Reihenfolge ist von den Bezugsberechtigten genau einzuhalten.

- Montag, 24. März: Anfangsbuchstaben **A D T E**
- Dienstag, 25. März: **B P**
- Mittwoch, 26. März: **C K**
- Donnerstag, 27. März: **F V G**
- Freitag, 28. März: **H I J**
- Samstag, 29. März: **L O Qu R**
- Montag, 31. März: **M N**
- Dienstag, 1. April: **S (Sch Sp St)**
- Mittwoch, 2. April: **W U X Y Z**

Für die Bezugsberechtigten im Gemeindegebiet von Arzl erfolgt die Ausgabe nur am

- Dienstag, 25. März: Anfangsbuchstaben **A D T E B P C K F V G H I J**
- Mittwoch, 26. März: **L O Qu R M N S W U X Y Z**

und für die Bezugsberechtigten im alten Gemeindegebiet Amras am

- Dienstag, 1. April: Anfangsbuchstaben **A D T E B P C K F V G H I J**
- Mittwoch, 2. April: **L O Qu R M N S W U X Y Z**

in den früheren Gemeindekanzleien.

Als Ausweis zur Behebung der Lebensmittelkarten dient nur mehr der Haushaltsausweis.

Sämtliche Bezugsberechtigten werden ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß Änderungen in der Zahl der Haushaltsangehörigen

(zum Beispiel durch Ehescheidung oder ähnliches) unaufgefordert an den Schaltern bekanntzugeben sind.

Alle Bestellscheine der jetzt zur Ausgabe kommenden Lebensmittelkarten müssen von den Bezugsberechtigten zuverlässig bis zum 7. April 1941 bei den Einkaufsstellen abgegeben werden. Von der Reichseierkarte und von der War-meladefarte gelangen diesmal die Bestellscheine 22 zur Ausgabe.

Während der Zeit der Lebensmittelkartenausgabe werden Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen für Spinnstoffwaren, Schuhe usw. nicht angenommen.

Innsbruck, 21. März 1941.

In Vertretung:

gez. Christoph.

### Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Innsbruck

#### Meldung von Reisen an stillgelegten Kraftfahrzeugen

Ich verweise auf meine Zeitungsaufsätze vom 22. und 29. Juni und 2. Juli 1940 und stelle zur Befestigung aller Zweifelsfragen nochmals fest, daß auch die Reisen von neu gekauften und nicht zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeugen unter allen Umständen zu melden sind, auch dann, wenn das Fahrzeug noch im Geschäft steht. Die Meldekarten sind im Wirtschaftsamt erhältlich.

Innsbruck, den 21. März 1941.

In Vertretung: gez. Christoph.

256144

### Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Innsbruck

#### Grundsteuer

Nach § 1, Abs. 1, der zweiten Verordnung zur Einführung des Grundsteuergesetzes in der Ostmark und in den sudetendeutschen Gebieten vom 14. Februar 1941 (RGBl. I, S. 105) wird als Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1941 bei bebauten und unbebauten Grundstücken (nicht bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben) der Betrag weiter erhoben, der sich für das Grundstück ergibt, wenn die Steuern zusammengezählt werden, die im § 3 der Verordnung vom 13. März 1940 (RGBl. I, S. 571) bezeichnet sind (Erstarrungsbeitrag).

Diese Steuern sind:

1. Die Landesgebäudesteuer,
2. der Gemeindeguschlag zur Landesgebäudesteuer,
3. die Landesgrundsteuer,
4. der Gemeindeguschlag zur Landesgrundsteuer,
5. die Zinsarrolfensteuer.

Bis zur Zustellung des Grundsteuerbescheides ist ab April des Rechnungsjahres 1941 bis zum 15. eines jeden Monats 1/2 des Jah-

resbetrages für jeden Steuergegenstand voranzubezahlen. Das Jahresbetrags ist der letzten Vorschreibung zu entnehmen. Ueber die Vorauszahlungen erfolgt Abrechnung im Grundsteuerbescheid.

Bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben wird die Grundsteuer den Vorschriften des Grundsteuergesetzes vom 1. Dezember 1936 (RGBl. I, S. 986) gemäß erhoben. Für jeden Steuergegenstand sind von den Steuerpflichtigen bis zur Zustellung des Grundsteuerbescheides Vorauszahlungen auf Grund des Jahresbetrages zu entrichten, der für obgenannte Steuern zuletzt vorgeschrieben wurde. Diese Vorauszahlungen sind, wie die endgültige Steuer, am 15. Mai, 15. August, 15. November und 15. Februar mit je einem Viertel des Jahresbetrages fällig.

Der der Grundsteuer unterliegende Steuergegenstand ergibt sich aus den Einheitswert- und Grundsteuerbescheiden, die den Steuerpflichtigen seitens des Finanzamtes zugestellt wurden.

Die Nullabfuhr- und Gehwegreinigungsgelder werden mit eigenen Bescheiden vorgefordert.

Innsbruck, am 21. März 1941.

In Vertretung: gez. Dr. Millonig.

255683

Bestellung und Bereidigung von Sicherkeitsoffen.

#### Berichtigung

Bei der in Nr. 66 der Innsbrucker Nachrichten vom 19. März 1941 veröffentlichten Anzeige der Industrie- und Handelskammer für Tirol über die Bestellung und Bereidigung von Sicherkeitsoffen sind in der Liste der Sicherkeitsoffen folgende Irrtümer zu berichtigen:

1. Es soll heißen: Josef Wächberger (nicht Eichberger), Innsbruck, Adolf-Fischer-Platz 2;
2. Die Anschrift des Sicherkeitsoffers Johann Ruffbauer heißt richtig: Innsbruck, Wurnigstraße 8 (nicht Innstraße 38).

25568

### Landeswirtschaftsamt für den Behrwirtschaftsbezirk XVIII

#### Ausstellung von Reisenkarten

Die Zuweisung einer Erfahbereifung für sämtliche bewinkelte Kraftfahrzeuge und Anhänger erfolgt nur auf Grund einer Reisenkarte.

Anträge auf Ausstellung einer Reisenkarte sind bei den Wirtschaftsämtern der Landräte, bzw. Oberbürgermeister einzureichen.

Für vor dem 15. März 1941 in Betrieb genommene Kraftfahrzeuge werden nach dem 30. April 1941 Anträge auf Ausstellung einer Reisenkarte nicht mehr entgegengenommen.

Salzburg, am 19. März 1941.

25959

Im Auftrag: gez. Pfisterer.

### Landeswirtschaftsamt für den Behrwirtschaftsbezirk XVIII

#### Neuregelung der Reisenbewirtschaftung

Ab 1. April 1941 sind Anträge auf Zuweisung von Erfahbereifungen nur mehr bei den zuständigen Wirtschaftsämtern der Landräte, bzw. Oberbürgermeister einzureichen.

Das Landeswirtschaftsamt lehnt ab 1. April 1941 eine direkte Entgegennahme derartiger Anträge ab.

Die Wirtschaftsämter sind auch in allen sonstigen Reisenfragen zuständig.

Salzburg, am 19. März 1941.

25958

Im Auftrag: gez. Pfisterer.



# Wort-Anzeiger

**BERECHNUNG!**  
Das fettgedruckte Wort (nur für die Aufschrift und höchstens zwei weitere Druckstellen) kostet RM. — 15. Jedes weitere Wort in normaler GröÙe kostet RM. — 08. Lange und zusammengehörige Wörter ab 15 Buchstaben abien doppelt.

### Heirat

Wer den rechten Lebensgefährten sucht, wende sich vertrauensvoll an uns. Viele wertvolle Menschen lauden ihr Glück durch Treue. Nur monatlicher Beitrag. Vertrauen Sie und Ihre Bekannte an die Beratung im Hofenreit. Wir arbeiten in allen Gauen! Arbeitslos RM. 3. 95 gegen Rückporto bestet, auch postlagernd. Viele gute Einheiten. Briefband „Treuezeit“. Geschickliche Wien 113, Schötenhof 5. 34250-8

### Verkauf

Suche einen fertigen Herrn gefestigten Alters für Wanderungen. Bei gegenseitiger Sympathie. Ebe erwünscht. Zuschr. unter „R. 9051“ an die Anz.-Abt. 9

### Wohnung

Suche ein geräumiges Haus mit Garten, 4-5 Zimmer, in ruhiger Lage. Zuschr. unter „R. 9052“ an die Anz.-Abt. 9

### Verloren

Verloren: Geldtasche mit großem Inhalt (Krembrot, Geld) am 19. März auf der Zieglerstraße. Finderin: Frau M. Schmitt, Zimmer 512. 9241-12

### Unterricht

Unterricht: Fremdsprachen (Englisch, Französisch) im Zentrum. Zuschr. unter „R. 9053“ an die Anz.-Abt. 9

### Verkauf

Verkauf: Kleinere Waren (Kleidung, Schuhe) zu niedrigen Preisen. Zuschr. unter „R. 9054“ an die Anz.-Abt. 9

# Kleiner Anzeiger

Kannadmeschuh: Am Tage vor Erscheinen 18 Uhr, für die Montagausgabe Samstag 17 Uhr. Rennwortgebüdr RM. — 30, für Zulassung von Rennwortbüdr RM. — 50.

## Mietgesuche

### Arbeitsräume

bis 500 m<sup>2</sup>

für Fabrikationsbetrieb, ein- oder mehrräumig, hell und trocken, in Innsbruck oder naher Umgebung, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter „R. 25544“ an die Anzeigenabteilung. 2

## Mietgesuche

### Garage oder Boxen

für einen Personen- und einen Lieferwagen

ber sofort für dauernd zu mieten gesucht. Zuschriften an die Anz.-Abt. unter „R. 25566“.

## Offene Stellen

### Fraulein

(auch gef. Alters) für Nachmittag zur Beaufsichtigung u. Nachhilfe f. Hauptschule. Zuschriften unter „R. 9376“ an die Anzeigenabteilung. 5

### Vertreterumstellung

Wir suchen für den Kundendienst tüchtige, fleißige und zuverlässige Vertreter. Herren (auch Damen), die sich beruflich umsehen wollen, werden gründlich eingearbeitet. Wir bieten: Provision, Tagelohn, evtl. Gehalt. Aufsteigsmöglichkeit vorhanden. Angebote mit Anschriften, evtl. Foto, bitte erbeten unter „R. 9381“ über Ann.-Exp. Carl Gabel, G. m. b. H., München 1, Deutingerstr. 81. 26004-5

## Sich suche

im Auftrage großer Firmen in Tirol geeignete Objekte, die sich als

## Erholungs- und Gefolgshausheime

eignen. Angebote (auch von Kollegenfirmen) erbeten an Jean Döll, Immobilien, Hypotheken, Frankfurt a. M., Zeil 119. Tel. 26834/27076. 26119-2

## Zimmermietgesuche

### Möbliertes Zimmer

für alleinstehendes, jüngeres Fräulein gesucht

**LODENBAUR**  
BRIXNER STRASSE 4

## Störmäherin

für Damenkleider gesucht. Zuschriften unter „R. 9336“ an die Anz.-Abt. 5

## Tüchtige Hilfsarbeiterin

für Lebensmittelgeschäft, die auch rechnen und schreiben kann, für sofort gesucht. Zuschr. unter „R. 9374“ an die Anzeigenabteilung. 5

## Hausgehilfin

welche auch fernieren kann, wird auf sofort gesucht

## Zimmer

Bestes, reines Zimmer von solchem, alleinstehendem, älterem Beamten in Dauerrente gesucht. Zuschriften an Max Kellner, Landeshofstraße, Innsbruck, Innsbruck Nr. 29. 9252-4

## Zweite Köchin

für Jahresstelle wird gesucht. Angebote im Sekretariat des Landeshofes, Innsbruck, Landeshofstraße 3. 9401-6

## Zimmer

mit 2 Betten, wohnhaft in Hötting, aber nicht beheizt, gesucht. Zuschriften unter „R. 9375“ an die Anzeigenabteilung. 4

## Küchenmädchen

in Dauerstellung bei guter Bezahlung und Behandlung. Angebote bitte zu richten unter „R. 25741“ an die Anzeigenabteilung. 5

## Zimmer

für die Zeit des Sommerfesteres begehrt möbl.

## Kraftwagenchauffeur

für 4-Tonnen-Mercedes-Diesel. Nur zuverlässig, tüchtige Fahrer werden gesucht. Der Güterverkehrslehrer, Universitätsstraße 3. 26136-5

## 2- od. 3-Zimmerwohnung

m. Küche, mögl. Bad, in Rustein, Böhrgl oder Umgebung, sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter „R. 25428“ an die Anz.-Abt. 4

## Junges Mädchen

für Geschäftshausbau sofort gesucht

## Freundliches Zimmer

ruhig, ab 10. oder 15. April von Geschäftsmann gesucht. Zuschriften unter „R. 9364“ an die Anz.-Abt. 15

## 1 Zweibettzimmer

evtl. mit Hochgelegent, in Hötting, Mühlau oder auf 1. April zu mieten gesucht. Zuschr. unter „R. 25768“ an die Anz.-Abt. 4

## Ein- oder Zweibettzimmer

nett möbliert, im Zentrum od. Stadtnähe. Zuschriften an Otto Reit, Poststr. 11 von 18 bis 20 Uhr. 9163-4

## Gesucht

für einziges Konzert-Café am Platz, ab 1. oder 15. April 1941:

## Zimmer

bei älteren Leuten. (Ebit. nahe Tramabahnverbindung). Zuschr. unter „R. 25961“ an die Anzeigenabteilung. 4

## Kellnerin

Dauerstellen, guter Verdienst.

## Zimmer

von jungem Ehepaar gesucht

## Hausgehilfin

Verfönl. Vorstellung erwünscht; wo nicht möglich, ausführliche Angebote an:

## Zimmer

leeres Zimmer

## Silfsarbeiter

Silfsarbeiterinnen

### Heirat

Wer den rechten Lebensgefährten sucht, wende sich vertrauensvoll an uns. Viele wertvolle Menschen lauden ihr Glück durch Treue. Nur monatlicher Beitrag. Vertrauen Sie und Ihre Bekannte an die Beratung im Hofenreit. Wir arbeiten in allen Gauen! Arbeitslos RM. 3. 95 gegen Rückporto bestet, auch postlagernd. Viele gute Einheiten. Briefband „Treuezeit“. Geschickliche Wien 113, Schötenhof 5. 34250-8

### Verkauf

Suche einen fertigen Herrn gefestigten Alters für Wanderungen. Bei gegenseitiger Sympathie. Ebe erwünscht. Zuschr. unter „R. 9051“ an die Anz.-Abt. 9

### Wohnung

Suche ein geräumiges Haus mit Garten, 4-5 Zimmer, in ruhiger Lage. Zuschr. unter „R. 9052“ an die Anz.-Abt. 9

### Verloren

Verloren: Geldtasche mit großem Inhalt (Krembrot, Geld) am 19. März auf der Zieglerstraße. Finderin: Frau M. Schmitt, Zimmer 512. 9241-12

### Unterricht

Unterricht: Fremdsprachen (Englisch, Französisch) im Zentrum. Zuschr. unter „R. 9053“ an die Anz.-Abt. 9

### Verkauf

Verkauf: Kleinere Waren (Kleidung, Schuhe) zu niedrigen Preisen. Zuschr. unter „R. 9054“ an die Anz.-Abt. 9

### Heirat

Wer den rechten Lebensgefährten sucht, wende sich vertrauensvoll an uns. Viele wertvolle Menschen lauden ihr Glück durch Treue. Nur monatlicher Beitrag. Vertrauen Sie und Ihre Bekannte an die Beratung im Hofenreit. Wir arbeiten in allen Gauen! Arbeitslos RM. 3. 95 gegen Rückporto bestet, auch postlagernd. Viele gute Einheiten. Briefband „Treuezeit“. Geschickliche Wien 113, Schötenhof 5. 34250-8

### Verkauf

Suche einen fertigen Herrn gefestigten Alters für Wanderungen. Bei gegenseitiger Sympathie. Ebe erwünscht. Zuschr. unter „R. 9051“ an die Anz.-Abt. 9

### Wohnung

Suche ein geräumiges Haus mit Garten, 4-5 Zimmer, in ruhiger Lage. Zuschr. unter „R. 9052“ an die Anz.-Abt. 9

### Verloren

Verloren: Geldtasche mit großem Inhalt (Krembrot, Geld) am 19. März auf der Zieglerstraße. Finderin: Frau M. Schmitt, Zimmer 512. 9241-12

### Unterricht

Unterricht: Fremdsprachen (Englisch, Französisch) im Zentrum. Zuschr. unter „R. 9053“ an die Anz.-Abt. 9

### Verkauf

Verkauf: Kleinere Waren (Kleidung, Schuhe) zu niedrigen Preisen. Zuschr. unter „R. 9054“ an die Anz.-Abt. 9

### Heirat

Wer den rechten Lebensgefährten sucht, wende sich vertrauensvoll an uns. Viele wertvolle Menschen lauden ihr Glück durch Treue. Nur monatlicher Beitrag. Vertrauen Sie und Ihre Bekannte an die Beratung im Hofenreit. Wir arbeiten in allen Gauen! Arbeitslos RM. 3. 95 gegen Rückporto bestet, auch postlagernd. Viele gute Einheiten. Briefband „Treuezeit“. Geschickliche Wien 113, Schötenhof 5. 34250-8

### Verkauf

Suche einen fertigen Herrn gefestigten Alters für Wanderungen. Bei gegenseitiger Sympathie. Ebe erwünscht. Zuschr. unter „R. 9051“ an die Anz.-Abt. 9

### Wohnung

Suche ein geräumiges Haus mit Garten, 4-5 Zimmer, in ruhiger Lage. Zuschr. unter „R. 9052“ an die Anz.-Abt. 9

### Verloren

Verloren: Geldtasche mit großem Inhalt (Krembrot, Geld) am 19. März auf der Zieglerstraße. Finderin: Frau M. Schmitt, Zimmer 512. 9241-12

### Unterricht

Unterricht: Fremdsprachen (Englisch, Französisch) im Zentrum. Zuschr. unter „R. 9053“ an die Anz.-Abt. 9

### Verkauf

Verkauf: Kleinere Waren (Kleidung, Schuhe) zu niedrigen Preisen. Zuschr. unter „R. 9054“ an die Anz.-Abt. 9

### Heirat

Wer den rechten Lebensgefährten sucht, wende sich vertrauensvoll an uns. Viele wertvolle Menschen lauden ihr Glück durch Treue. Nur monatlicher Beitrag. Vertrauen Sie und Ihre Bekannte an die Beratung im Hofenreit. Wir arbeiten in allen Gauen! Arbeitslos RM. 3. 95 gegen Rückporto bestet, auch postlagernd. Viele gute Einheiten. Briefband „Treuezeit“. Geschickliche Wien 113, Schötenhof 5. 34250-8

### Verkauf

Suche einen fertigen Herrn gefestigten Alters für Wanderungen. Bei gegenseitiger Sympathie. Ebe erwünscht. Zuschr. unter „R. 9051“ an die Anz.-Abt. 9

### Wohnung

Suche ein geräumiges Haus mit Garten, 4-5 Zimmer, in ruhiger Lage. Zuschr. unter „R. 9052“ an die Anz.-Abt. 9

### Verloren

Verloren: Geldtasche mit großem Inhalt (Krembrot, Geld) am 19. März auf der Zieglerstraße. Finderin: Frau M. Schmitt, Zimmer 512. 9241-12

### Unterricht

Unterricht: Fremdsprachen (Englisch, Französisch) im Zentrum. Zuschr. unter „R. 9053“ an die Anz.-Abt. 9

### Verkauf

Verkauf: Kleinere Waren (Kleidung, Schuhe) zu niedrigen Preisen. Zuschr. unter „R. 9054“ an die Anz.-Abt. 9

### Heirat

Wer den rechten Lebensgefährten sucht, wende sich vertrauensvoll an uns. Viele wertvolle Menschen lauden ihr Glück durch Treue. Nur monatlicher Beitrag. Vertrauen Sie und Ihre Bekannte an die Beratung im Hofenreit. Wir arbeiten in allen Gauen! Arbeitslos RM. 3. 95 gegen Rückporto bestet, auch postlagernd. Viele gute Einheiten. Briefband „Treuezeit“. Geschickliche Wien 113, Schötenhof 5. 34250-8

### Verkauf

Suche einen fertigen Herrn gefestigten Alters für Wanderungen. Bei gegenseitiger Sympathie. Ebe erwünscht. Zuschr. unter „R. 9051“ an die Anz.-Abt. 9

### Wohnung

Suche ein geräumiges Haus mit Garten, 4-5 Zimmer, in ruhiger Lage. Zuschr. unter „R. 9052“ an die Anz.-Abt. 9

### Verloren

Verloren: Geldtasche mit großem Inhalt (Krembrot, Geld) am 19. März auf der Zieglerstraße. Finderin: Frau M. Schmitt, Zimmer 512. 9241-12

### Unterricht

Unterricht: Fremdsprachen (Englisch, Französisch) im Zentrum. Zuschr. unter „R. 9053“ an die Anz.-Abt. 9

### Verkauf

Verkauf: Kleinere Waren (Kleidung, Schuhe) zu niedrigen Preisen. Zuschr. unter „R. 9054“ an die Anz.-Abt. 9

### Heirat

Wer den rechten Lebensgefährten sucht, wende sich vertrauensvoll an uns. Viele wertvolle Menschen lauden ihr Glück durch Treue. Nur monatlicher Beitrag. Vertrauen Sie und Ihre Bekannte an die Beratung im Hofenreit. Wir arbeiten in allen Gauen! Arbeitslos RM. 3. 95 gegen Rückporto bestet, auch postlagernd. Viele gute Einheiten. Briefband „Treuezeit“. Geschickliche Wien 113, Schötenhof 5. 34250-8

### Verkauf

Suche einen fertigen Herrn gefestigten Alters für Wanderungen. Bei gegenseitiger Sympathie. Ebe erwünscht. Zuschr. unter „R. 9051“ an die Anz.-Abt. 9

### Wohnung

Suche ein geräumiges Haus mit Garten, 4-5 Zimmer, in ruhiger Lage. Zuschr. unter „R. 9052“ an die Anz.-Abt. 9

### Verloren

Verloren: Geldtasche mit großem Inhalt (Krembrot, Geld) am 19. März auf der Zieglerstraße. Finderin: Frau M. Schmitt, Zimmer 512. 9241-12

### Unterricht

Unterricht: Fremdsprachen (Englisch, Französisch) im Zentrum. Zuschr. unter „R. 9053“ an die Anz.-Abt. 9

### Verkauf

Verkauf: Kleinere Waren (Kleidung, Schuhe) zu niedrigen Preisen. Zuschr. unter „R. 9054“ an die Anz.-Abt. 9

# Kleiner Anzeiger

Kannaberschlag: Am Tage vor Erscheinen 18 Udr. für die Montagausgabe Samstag 17 Udr. Rennwortgebühren NR. - 50, für Zulassung von Rennwortbriefen NR. - 50.

## BERECHNUNG:

Bei Normatzeigen, die eine besondere Hervorhebung, Umrandung usw. erhalten, kostet die 23 mm breite und 1 mm hohe Zeile NR. - 10.

### Offene Stellen

Wir suchen zu baldmöglichem Antritt perfekte

## Stenotypistinnen Kontoristinnen Buchhalterinnen

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind unter Angabe des frühesten Eintrittstermines zu richten an:

### Jenbacher Berg- und Hüttenwerke

Jenbach / Tirol

### Kaffee München sucht

1 junge, tücht. Bäckereibekäuferin  
1 Aufangserviererin  
3 Servierfrauen ohne Unkaffo.  
Vorstellungen: Osterstr. 17, Dorotheen.  
9282-5

### Hausgehilfin

oder tüchtiges Küchenmädchen, pflichtbew., teilm., kinderliebend, Nähtkenntnisse erwünscht für Bier-Personal-Haus in Grotti Mühlens zum 1. April 1941 oder später gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter Nr. 9278\* bei Frau Gertr. Carl, Kallertstr. 1, 1. Stock, Innsbruck 1, Teatinerstraße 8/1. 26110-5

### 2. Köchin

oder tüchtiges Küchenmädchen und ein Hausmädchen auf sofort oder 1. April sucht Hotel „Wilder Mann“ Steinach. 2597-5

### Stubenmädchen

(kann auch Anführerin sein) sowie Hausmädchen u. Kellnerin für Sandgasthof, Aufst. unter „Nr. 9292“ an die Anzeigenabteilung. 5

Nach Bad Riflingen werden

- 1 Kaffeeköchin
- 1 Beisöchin
- 3 Kassierinnen
- 1 Bürofräulein

gesucht. Offerte, Lichtbild und Gehaltsansprüche bitte ein-senden an Hotel „Engl. Hof“, Direktor Albert Haber. 9247-5

### Tüchtige Kellnerin

mit Jahreszeugnissen wird für Weinhaus Innsbruck gesucht. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter „Nummer 25989“ an die Anz.-Abt. 5

### Köchin

die auch Hausarbeiten verrichtet, wird für 1. April aufgenommen. Blafste, Innsbruck, Burggraben 17. 9292-5

### Köchin gesucht

zum 1. April, evtl. auch aus-büßweise. Hotel „Gedank“, Seefeld. 9294-5

### Tüchtige, verlässliche Kellnerin

für einen Gasthof in Innsbruck ge-sucht. Zuschriften unter „Nr. 9278“ an die Anzeigenabteilung. 5

### Tüchtige Gasthausköchin und Hausmädchen

werden gesucht. Vorstellungen nur nachmittags Jannrain 8/11, rechts. 8218-5

### Tüchtige Verkäuferin

für ein größeres Geschäft bis 15. April gesucht. Angebote unter „Nr. 92117“ an die An-zeigenabteilung. 5

### Abwaschmädchen und Hausmädchen

werden sofort gesucht. Gasthof „Weißes Kreuz“, Lauden. 9235-5

### Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen für gepflegten Haushalt sucht. unter „Nr. 9290“ an die Anzeigenabteilung. 5

### Lehrmädchen

für Gemischtwarenhandlung gesucht. Zuschriften unter „Nr. 92122“ an die Anzeigenabteilung. 5

### Kellnerin

die auch leichtere Hausarbeiten verrichtet, für Gasthaus in Um-ggebung Innsbruck gesucht. Zuschriften unter „Nr. 92983“ an die Anzeigenabteilung. 5

### Hausmädchen

für vornehme kleine Pension gesucht. Zeugnisse und Lichtbild an Pension „Wildwiesler“, Salltan 6, Garmisch-Partenkirchen. 26113-5

### Größeres Hotel in Tirol sucht

für Sommerkaffo:

- Erste Hotellköchin
- Wäschebeschließerin
- Hausmädchen
- Servierfrauen
- Abwascherin

Angebote mit Zeugnisabschriften unter „Nr. 92922“ an die An-zeigen-Abteilung. 5

### Größeres Gemischtwarengeschäft (Brigental) sucht

für sofort tüchtige, ehrliche

### Verkäuferin

mit langjährigem, guten Zeugnissen. Kost, Wohnung und Wäsche im Haus. Zuschriften mit Zeugnisabschriften unter „Nr. 26108“ an die Anzeigen-abteilung. 5

### Kontoristin

mit Buchhaltungkenntnissen, fleißig und verlässlich, wird für den 1. April für hiesiges Schuhgeschäft

## gesucht

(Evtl. Anfangsbuchhalterin.) Angebote unter „Nr. 9246“ an die Anzeigenabteilung. 5

### tüchtige Köchin

für 15. April

## tüchtigen Lohndiener

2597-5

### Büglarin

sowie gute Anfangsbüglarin für so-fort oder später gesucht. Zeugnis-abschriften mit Gehaltsansprüchen an Hotel Weidreiter, Eggensee, Dampf-waschanstalt. 26120-5

### Steindreher

zum Drehen von Schalen, Rollen und dergleichen gesucht. An-träge unter Angabe von Wohn-an-sprüchen unter „Nr. 92121“ an die Anzeigenabteilung. 5

### Verkäuferin

für ein größeres Gemischtwaren-geschäft in einem Fremdenort Unterinntal gesucht. Dauerlohn. Gute Verpflegung und Wohnung im Hause. Zeug-nisabschriften u. Angebote unter „Nr. 9210“ an die Anzeigen-abteilung. 5

Es werden gesucht für 15. bis 30. April 1941:

- 1 Zofinkellnerin
- 1 selbständige Köchin
- 1 Kochkellnerin
- 1 Serviermädchen

### Verlässliches Kindermädchen

für drei kleine Kinder für Land-gasthof auf sofort gesucht. Zuschriften unter „Nr. 92906“ an die Anzeigenabteilung. 5

### Bäder und Konditor

in größerem gem. Betrieb. Selbst-berhaltung, Kost und Wohnung im Hause. Tafelbild kann sofort oder später

## Lehrling

eintreten. Baderer Hill, Stutt-gart, Zähringerstraße 88. 25791-5

### Gute Köchin, Haus- u. Küchenmädchen, Serviererin, Zimmermädchen, Hausknecht

gesucht von Pension Spielmann, Ehr-wald, Tirol. 26101-5

### Als Stütze

der Betriebsführerin wird für Mal ein ehrliches, solides Mädchen, nicht unter 24 Jahren gesucht. Bewerbun-gen, wenn möglich mit Lichtbild, an Hotel Tiroler Hof, Jals. 2682-5

### Pflichtjahrmädchen

wird auf 1. oder 15. April ge-sucht. Georg Bauer, Brot- u. Weinbäcker, Kieferfelden, Ze-lephon 61. 25962-5

für Eintritt Ende April gesucht:

### Abwascherin, Küchenmädchen

auch Anfängerin, welche neben Köchin lernen möchte. Zuschr. an Haus „Imperial“, Bad Gastein. 25975-5

In der Verwaltung des a. ö. Krankenhauses Solbad Hall i. T. wird ab sofort eine

## Kontoristin

eingestellt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind an die Ver-waltung des a. ö. Krankenhau-ses Solbad Hall i. T. zu richten. 26112-5

In ein Fremdenheim nach Seefeld wird ein

## Zimmermädchen

gesucht, das auch alle anderen Hausarbeiten mitverrichtet. Näheres werden vergütet. Seefeld in Tirol, Sandhaus „Günite“. 9064-5

Suche auf 1. April 1941 zwei

## Schneiderlehrlinge

Schiffen auf sofort. Rihmader, Schneider, Wattens. 9111-5

Sum Eintritt f. Anfang Mai gesucht:

- Lohndiener
- Stubenmädchen
- Serviermädchen
- Herdmädchen, tüchtig
- Küchenmädchen
- Hausmädchen
- Abwascherin
- Maschinenwäscherin

Hotel Tiroler Hof, Jals. 9681-5

für sofort

## Lohndiener

evtl. Bademeister in ganzjährig. Stellung gesucht. Hotel „Salzburger Hof“, Salsgries. 25758-5

Pension in Seefeld im Winter gesucht für sofort:

- 2. Köchin
- oder
- gute Küchenhilfe
- und
- 1 Hausmädchen

für Saison- oder Jahreslohn. Zu-schriften unter „Nr. 92906“ an die Anzeigenabteilung. 5

## Kellnerin

wird für 1. April 1941 gesucht. Vorhaltung erwünscht. Gasthof Strahler, Rindöbel. 25923-5

Die Bergheide der Tiroler Zug-spighahn sucht zum 1. April, eventuell auch später:

## tüchtige Kellnerin Büfettfräulein Hausmädchen

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehalts-an-sprüchen erbeten. 26114-5

### Zimmermädchen

auf 1. April und

### Hausmädchen

auf 15. April sucht Gasthof „Jannal“, Mößern bei Seefeld. 9244-5

### Chefkoch oder Chefköchin

mit nur guten Zeugnissen sucht gutes Tiroler Hotel für Sommer- u. Winter-saisonbetrieb, evtl. auch Jahresstelle. Zuschriften unter „Nr. 92102“ an die Anzeigen-Abteilung. 5

### Hotelsekretär(in)

für Hoteljournal, Kasse, Korre-spondenz, Lohnverrechnung, Telefon, Gästecorrespondenz ge-sucht. Eintritt Ende April. Offerte mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an Haus „Imperial“, Bad Gastein. 25975-5

### Hotel Tyrol (Tirolerhof), Innsbruck

sucht zu baldigem Eintritt:

- Gästebuchführerin
- Telephonisten
- Stubenmädchen
- Serviererin
- Hausmädchen
- Küchenmädchen

25750-5

### 1 Hilfsarbeiter 1 Tapezierer 1 Maler

für Möbellekterung

für sofort gesucht 25164-5

### Möbelhaus Zoglauer, Anich-straße 7

### Hausgehilfin

gesucht. Gänsbacherstraße 1, 1. Stock

Vorstellungen von 11-18 Uhr

25990-5

### Verkäuferin

für Obst-, Gemüse- u. Weinhandlung für 1. April gesucht. Zuschriften unter „Nr. 9197“ an die Anz.-Abt. 5

Spender für das **WHW.**

### Hausgehilfin

die selbständig kochen kann und kinderliebend ist, wird für Haushalt gesucht. Vorstellungen Kristerlalon Peter Koch, Jannrain 3. 9123-5

### Kraftwagenlenker

nüchtern, verlässlich, für Jahreslohn sofort gesucht. Vorstellungen: G. Hüggen, Kohlen-haus, Innsbruck, St. Mariahilf 1, Hochhaus. 9217-5

Wir suchen für sofort für unsere Großbaustelle (Stollenbau) in Borarlberg

### mehrere Bauschlosser 2 Elektriker

Beton- und Montierbau Akt.-Ges. Bauleitung Rodundwerk, Post Schruns, Tschugguns, Borarlberg. 26111-5

## AEG

Wir suchen zum baldigen Eintritt

### Buchhalterin

für Maschinenbuchhaltung (auch Anfängerin)

### Lagerverwalter

mit Materialkenntnissen

### Projekten-Ingenieur

für Hoch- und Niederspannungs-Anlagen

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Büro Innsbruck Salurner Straße 11/III. 26003

Gesucht wird für die Saison, Eintritt Ende April-Anfang Mai, für ein Kurhotel (45 Betten):

- 1 tüchtiger Küchenchef (Alleinkoch)
- 1 Hotel-Hausdiener mit Bahndienst
- 1 Beisöchin
- 1 Maschinenwäscherin
- 1 Büfettmädchen
- 1 Saalwächter (Anfängerin)
- 1 Badewärterin (für Thermalbäder)
- 1 Mädchen für Küche und Haushalt

Kellnergehilfen, Gehaltsansprüche und Bild an Defers Oberes Badhotel, Bad Liebenzell, Schwarzgrub. 25971-5

# Kleiner Anzeiger

Annahmefrist: Am Tage vor Erscheinen 18 Uhr, für die Montagsausgabe Samstag 17 Uhr. Kennwortgebühren RM. - 30, für Zulassung von Kennwortbriefen RM. - 60.

## BERECHNUNG:

Bei Normalanzeigen, die eine besondere Hervorhebung, Umrandung usw. erhalten, kostet die 22 mm breite und 1 mm hohe Zeile RM. - 18.

**gesucht**

1 Küchenchef  
(Mitarbeiter, erste Kraft)

1 Konditor-Güßpattentoch  
Beiführerinnen

Hotelfekretärin

Zahntekniker

Zahnteknikerinnen

Servierereinen

Hausmädchen

Küchenmädchen

Herdmädchen

Spülerinnen

Mädscherinnen

Hausdiener

Zimmermädchen

Büffettrocklein

Offerte sind zu richten an Hotel Kreuz, Bergwang 1 Z. 26025-5

**Hausgehilfin**

mit guten Kochkenntnissen für Geschäftshaus dringend gesucht. Sonntags Sonntag vormittags, wochentags von 8 bis 10 Uhr. Aufseher, Andreas-Dorfer-Strasse 18/2. 9158-5

Suche zum Eintritt für 1. April eine tüchtige, verlässliche

**Schankkassierin**

Offerte mit Zeugnisabschriften und Bild unter „Nr. 9181“ an die Anzeigenabteilung. 5

Gasthof „Goldene Rose“ sucht ehtl. **Schankmädchen** und tüchtige **Zahnteknikerin**

Braves, tüchtiges

**Mädchen**

das gut kochen kann, in Geschäftshaus-  
haus gesucht. Näheres Benvenuti,  
Innsbruck-Kronos Nr. 132. 25965-5

**Beschließerin**

(Wirtschaftlerin), Stütze des Chefs,  
wird von gutgehendem Gasthof ge-  
sucht. (70 Betten.) In Betracht kommt  
nur tüchtige Kraft mit erstklassigen  
Zeugnissen aus dieser Branche. Zu-  
schriften unter „Nr. 9159“ an die  
Anzeigen-Abteilung. 5

**Bäckergeselle**

Wischer, gesucht, Freyberger, Inns-  
bruck, Tempelstr. 19./ 9201-5

Suche kinderliebendes

**Pflichtjahrmädel**

aus gutem Hause, für 1. Juni,  
in Innsbruck, Schlafgelegen-  
heit vorhanden. Zuschriften un-  
ter „Nr. 9188“ an die Anz.-Abt.

**Friseurin**

in Dauerstellung gesucht.  
Friseurkasson, Sparlasse-  
burggasse. 9204-5

**Zwei tüchtige Verkäuferinnen**

sofort gesucht.  
Santighaus Hugs und Gustav  
Fischmann, Innsbruck, Sta-  
nerstraße 2. 9135-5

**Hotelfekretär(in)**

in Lohnabrechnung selbständig,  
mit allen Büroarbeiten ver-  
traut, sucht  
Hotel „Grauer Bär“. 9202-5

**Mädchen**

mit Kochkenntnissen, wird für  
alle häusl. Arbeiten in gutem  
Haus halt aufgenommen. Zu-  
schriften an:  
Dr. Vertram Kohnberg, Fern-  
birn, Vorarlberg, Rohrbach 26.

**Verkäuferin**

für Papier- u. Schreibwaren  
sucht Frohnweiler  
8251-5

Suche fünf bis sechs

**Dachdecker**

Georg Langenstern, Dachdecker-  
meister, Heideberg, Rettengasse  
Nr. 21, Telefon 6404. 25278-5

**Köchin, Stubenmädchen,  
Serviermädchen u. Haus-  
mädchen**

von Bergshotel für Sommerferien ge-  
sucht. Aufsch. unter „Nr. 9175“  
an die Anzeigen-Abteilung. 5

**KÖCHIN**

oder gut eingearbeitetes Chef-  
mädel für kleineren, geschäftigen  
Betrieb im Central gesucht. Zu-  
schriften unter „Nr. 9182“ an  
die Anzeigen-Abteilung. 5

**Stubenmädchen, herd-  
mädel, Hausmädel und  
Abwascherin**

von Pension in Reichen am Würther  
See für Anfang Mai gesucht. Aufsch.  
unter „Nr. 9178“ an d. Anz.-Abt. 5

**Friseurin**

Tüchtige, selbständige  
und ledig oder Mädchen gesucht.  
Oberweger, Goldbad Hall 1. Z. 9018-5

**Wirtschaftlerin**

verlässlich, gute Köchin, in gutem Haus-  
halt gesucht. Bewerbungen mit Zeug-  
nisabschriften unter „Nr. 9132“ an  
die Anzeigen-Abteilung. 5

**Zahnteknikerin und  
Serviererin**

werden für 15. April aufgenommen.  
Vorzustellen zwischen 10 und 12 Uhr  
im Restaurant „Steigbräu“. 9138-5

**Schank- oder Hausbursche**

wird für 1. April aufgenommen. Vor-  
zustellen zwischen 13 und 14 Uhr im  
Restaurant „Steigbräu“. 9137-5

**Operateur u. Retuschneur**

für sofort oder später gesucht. Stelle  
angenehm und selbständig. Offerte u.  
Zeugnisabschriften, Eigenbild und  
Kopfabdruck an Porträt-Meister  
G. Stadhammer, Goldbad Hall 1. Z.  
25920-5

**Stellengesuche**

Tüchtige, jüngere  
**Köchin**  
und ein geübtes  
**Hausmädel**  
sucht für Dauerstellung zu sofortigem  
Eintritt Gasthof „Traube“, Teis-  
bach. 25799-5

**Arztliche**

Haar. Examen und perfekt in  
Laboratoriumsarbeiten, sucht  
Stellung bei Arzt oder in einem  
Krankenhaus. Zuschriften unter  
„Nr. 9306“ an die Anz.-Abt. 6

**Junge, tücht. Kellnerin**

Büchlerin, sucht Stelle in gut-  
laufendem Betrieb. Zuschriften unter  
„Nr. 26024“ an die Anz.-Abt. 6

**Junge,  
intelligente Bürokraft**

mit Praxis, sucht Bürotätigkeit.  
Keine Schablonen- und Maschinen-  
schreibarbeit. Zuschriften m. Gehalts-  
angaben erbeten unter „Nr. 9406“ an  
die Anzeigenabteilung. 6

**Zahnteknikerin**

sucht Stelle für 1 bis 2 Tage in  
der Woche. Zuschriften unter „Num-  
mer 9215“ an die Anz.-Abt. 6

Suche für ältere, verlässl. Frau leichte  
Stelle mit Wohnmöglichkeit, evtl. als

**Hauswarterin**

in einem teilweise unterwohnten Land-  
haus. Aufsch. un- „Nr. 9133“ an die  
Anzeigen-Abteilung. 6

Kocher, 40 Jahre, firm in allen Ar-  
beiten, Spezialisiert in Dauerware,  
6 Jahre Meisterstellung in Würstl-  
Immergehoft.

**Sucht für sofort  
Stellung**

Angebote erb. u. Nr. 5766 an Ma,  
Röln, Zepfelnstr. 4. 26008-6

Tüchtiges, braves Mädchen sucht bis  
1. oder 15. April Posten als

**Anfangskellnerin**

Kafa Ganderberger, Gedlehd in  
Schwob bei Ruffeln. 9321-6

**Sozialportier**

Ende der 40. 4 Hauptsprachen, 20  
Jahre Auslandspraxis referent, erster  
Häuser, sucht Sommer- und Winter-  
saisonale, Bayern oder Tirol, auch  
Zahresstelle in nur gutem Hause.  
Angebot unter „Nr. 9276“ bei  
Ann.-Exp. Carl Götter, G. m. b. H.,  
Rindlen 1, Deatinerstraße 81.  
26005-6

**Sprechstundenhilfe**

Perfekte  
sucht auf 1. Mai Stellung bei Zahn-  
arzt oder Zahnklinik in Innsbruck. Zu-  
schriften unter „Nr. 9275“ an die  
Anzeigen-Abteilung. 6

**Älterer Fachmann**

Berufsmehrschule, 30 Jahre praktische  
Erfahrung in Eisen- und Stahlbear-  
beitung jeder Art, Stahlbearbeitung,  
Werkzeug, Maschinenbau, Gefens-  
schleife, Kalkulation, Betriebs-  
technik, sucht Dauerstellung in Klein-  
od. Mittelbetrieb, Aufsch. an Ludwig  
Roth, Arzl 242, b. Innsbruck. 9050-6

**Junge Kunstgewerblerin**

(6 Sem. Kunstgewerbeschule), alle  
Arten, einsehl. Plakatschnitt, sucht  
Anfangsstellung. Aufsch. unter „Nr.  
25770“ an die Anz.-Abt. 6

**Junge Dame**

die über eine sehr gute Allgemeinbil-  
dung, gute Umgangsformen und über  
großes Organisationsstalent verfügt,  
Bürokenntnisse besitzt und bereit ist  
im Empfangsbüro eines Hotel- oder  
Bürobetriebs zum 15. Mai oder  
1. Juni, Zuschriften erbeten unter  
„Nr. 9264“ an die Anz.-Abt. 6

**Wiener**

aus Großinbustrie hervorgegangen,  
hier ständig mobilmacht, 1 u 2 h bald  
zu veränderen Praxis: Zahn-  
haltung (auch Ersatzaffen), Betriebs-  
abrechnung, Korrespondenz, Kassa,  
Rechnungswesen, Stenograph. Zu-  
schriften unter „Nr. 25742“ an die  
Anzeigenabteilung. 6

**Gastwirt**

beruht in Buchhaltung beschäf-  
tigt, sucht sich zum 15. Mai oder  
später zu veränderen d. Über-  
nahme eines Gasthofes, Pension,  
in Rechnung od. mittl. Aufsch.  
unter „Nr. 9193“ an die  
Anzeigenabteilung. 6

**Hausmeisterstelle**

in Innsbruck sucht Ehepaar für  
sofort. Zuschriften erbeten unter  
„Nr. 9272“ an die Anz.-Abt. 6

**Stubenmädchen**

sucht Stelle für 1. oder 15. April  
in nur gutem Hotel. Aufsch. unter  
„Nr. 9259“ an die Anz.-Abt. 6

**Betriebsführer- oder  
Gutsverwalterstelle**

sucht 43jähr., bisher selbst. Gastwirt  
eines neuzeitlichen Fremdenverkehrs-  
Anstalts, Umstände halber den Eigenbetrieb  
aufgebend, allezeit sachkundig, lang-  
jährige Praxis, auch Landwirtschafts-  
kenntnisse, Dauerhafte bevorzugt. Zu-  
schriften unter „Nr. 92106“ an die  
Anzeigenabteilung. 6

**Verkäuferin**

der Lebensmittelbranche, sucht Stelle  
auf 1. April. Martha Sinder, Senn-  
straße 14/11. 9303-6

**Rontoristin**

mit guten Zeugnissen, Inns-  
bruckerin, gewandt in Steno-  
graphie und Maschinenschreiben,  
sucht ab 1. April Stellung in Tirol.

Landposten mit Wohnung und  
Verpflegung im Unternehmen  
bevorzugt. Bewerberin hat auch  
Praxis im Hotelbetrieb.  
Zuschriften unter „Nr. 9248“ an  
die Anzeigenabteilung. 6

**Geduldete  
Hauswarterin**

welche langjährige Erfahrung in Pfü-  
rung eines gepflegten Haushaltes be-  
sitzt, sucht auf 1. oder 15. April mög-  
lichen Vertrauensposten, wenn mög-  
lich in frauenlosem Haushalt. Emma  
Schumacher, Rindlen 25, Seegasse  
Nr. 4. 25954-6

**Büchhalter**

Korrespondent, mehrjährige praktische  
Erfahrungen, verlässlicher Charakter  
sucht Vertrauensposten,  
auch Nebenamt (Rückersheim). Zu-  
schriften unter „Nr. 9237“ an die  
Anzeigenabteilung. 6

**Wirtin**

welche Kenntnisse hat in Maschin-  
schreiben, Warenvertrieb und Verkauf,  
sucht für Nachmittagsstunden Beschäf-  
tigung. Zuschriften unter „Nr. 9382“  
an die Anzeigenabteilung. 6

**Rontoristin**

perfekt in Lohnbuchhaltung und  
mit langjähriger Praxis, sucht  
Stelle. Zuschriften an die Anz.-  
Abt. unter „Nr. 9372“. 6

Gemeinde- und Ausschreibend! Bin  
erf. Masch. Schreibe, in allen Sparten  
gewandt, besitze keine Allgemeinbil-  
dung und bin besonders demanert im  
Umgang mit Rurgällen. Suche aus-  
gangslage Stellung in Gemeinde- oder  
Büroamt in Fremdenort, wo auch die  
musikal. Kenntnisse d. Orgel dienlich  
werden können. Arbeits-  
zeit 1940: Bad Wiessee. Angebote erbeten  
an G. Hiedl, Heideberg, Hauptstr. 94.  
25545-6

**Verkäufe (privat)**

Älter, alter  
**Teppich**

105x170, aus Gefälligkeit an Privat  
zu verkaufen von 10 bis 1 Uhr  
Kloß-Platz-Tag 6, Part. I, 9150-7a

Verkaufe gegen bar reinwohnen  
neuen

**Herrenanzug  
neue Ski**

nebst Bindung. Zu sprechen nur  
Rittwoch, den 20. März, im Gasthof  
„Weißes Kreuz“, Zimmer 32, zwi-  
schen 18.15 und 19 Uhr. 9283-7a

**Aus Familienbesitz  
wegen Platzmangel  
zu verkaufen:**

Große, geräumige Probens, maßiv,  
hen, Eiche, reich geschmückt, passend f.  
geräumiges Landhaus oder erstklas-  
siges Hotel, dazu pass. hoher Stand-  
spiegel mit Tisch u. Truhe, 4 Schen-  
mel, 2 kleine Tische, außerdem eine  
Wohnzimmeranrichtung, alles tadel-  
los erhalten. Zu erfragen Goldbad  
Hall, Annaberg, Zimmer 14, Sam-  
stag 16 bis 18, Sonntag 9 bis 11 Uhr.  
26025-7a

**Zwei herrliche, große  
Silberfische**

zu verkaufen. Beschäftigung von  
1 bis 2 Uhr, Hotel Europa, Zimmer  
Nr. 86. 26014-7a

**Ferd. Tschner jun.**

**INNSBRUCK**  
M.-Theresien-Strasse 34. Ruf 22

**Fachgeschäft für  
Papier- und Schreibwaren**

Vertretung der „Fortschritt“-Büro-  
Einrichtungs-Fabriken G. m. b. H.,  
Freiburg.

Sie können Ihren gesamten Büro-  
bedarf von der Feder bis zur Schreib-  
maschine in guten Qualitäten bei  
mir besorgen. 25163-7b

**Privatanzeigen**

können nur gegen  
Besahlung an un-  
serem Schalter  
Ereritstraße 5-7,  
angewonnen wer-  
den. Privat-  
anzeigen werden nicht an-  
genommen.

**Aus Privatbesitz**

etwas für Kenner: Großer Bäder-  
schrank, selten schön, Zeinlackant mit  
eingebauter Hausbad, antik. Schreib-  
tisch mit Ledersattel, schwerer Kauch-  
tisch mit Marmorplatte alles reich  
geschmückt, prima Verarbeitung, runder  
polierter Tisch mit Ebenholz-  
Schichtdecken und zwei dazu passenden  
Betteln, großes Cellbild, diverse klei-  
nere Cellbilder und alte Stiche, elektr.  
Bronzeleuchte, zwei hohe elektr.  
Bronzeleuchter m. Klaffensternen,  
Eisenstühle, Schränke, Bronzen, Ding-  
Pong-Tisch und Zubehör und noch  
vieles wegen Haushaltsauflösung di-  
gn ist zu verkaufen. Zu besichtigen:  
Steinach, Lammhof, sonst Auskunft  
Tel. Steinach 4. 9244-7a

**Verkäufe (geschäftliche)**

**Getreidartoffeln**

frühe, mittelfrühe und späte Sorten,  
größere Auswahl, liefert verlässlich  
und gut

Großvertriebler Anton Weir, Inns-  
bruck, Jurastr. 23, Tel. 1692 und  
6 v. 2647. 25327-7b

**Frühjahrshüte**

große Auswahl, billige Preise, bietet  
Juden Duffalon

**Bertold Michael**  
Innsbruck, Sonnenburgstraße 2.  
25986-7b

**Schreibmaschinen**

Büro- und Reisemaschinen-Verleih  
preisgünstig

**R. WIENAUER, HALL**  
neben Gasthof Post

**Höbel**

Innsbruck  
Hera Otto-Str. 4  
Telephon 47088

Erbstammsdarlehen, Kinderbethifen

**BICOTON**, altbewährt gegen  
**BETTNASSEN**

Preis RM. 2.90 In allen Apotheken

**BODENBEIZE**

Bodenwachs, gute Wädelpolituren  
usw. bei J. Verthofel, I. Hardwaren-  
Fachgeschäft, Innsbruck, Ing.-Guel-  
straße, Stadplatz 1. 33780-7b

**Ungetriebene Freude  
bringen  
Orkus-Lampen  
Orkus-Klingen**

**ORKUS**  
**ORKUS**  
**KLINGE**

Linz, Kapuzinerstraße 72  
Nur en gros 29042-7b

**Großdeutsche  
Feuerbestattung**

Ausflüge und Aufnahmen:  
Innsbruck, Prater Straße 36/1.  
Bernard 6 v. 3442. 9242-10

Übernehme sämtl. schriftlichen  
**Arbeiten in Buchhaltung  
und Kassawesen**

bei strengster Diskretion als Fern-  
arbeit. Zuschriften an die Anz.-Abt.  
unter „Nr. 9373“. 10

9b 23. März ist die

**Aschbachhütte**

wieder offen. 8947-10

**Matratzen**

Spezialwerkstätte  
Sentschel jun., Innrain 36  
33720-10

**Stühle**

1 Gefolgschaftsräume, Gaststätten, Stuhlgar-  
räume, Partelleime, in allen Rengen la-  
gernd, daher sofort lieferbar.

**Jgnaz Gottwald G. m. b. H.**  
Wien, VII., Goldgasse 15, Telefon B 36-0-39.  
26165-7b

Infolge Kalkulation unserer Antiquariatsabteilung  
verkaufen wir zu besonders billigen Preisen:  
Kunstgeschichtl. Werte, Klassikerausgaben,  
Fremdsprachliche Literatur, Fachbücher für  
Handel und Gewerbe, Götter-Sammlung,  
Natur- u. Geisteswiss., Reclam, Chem.-tech-  
nische Bibliothek, Jugendbücher, Unterhal-  
tungsliteratur, Musikalien, Opernausgabe.

**Buchhandlung Grabner**  
Innsbruck, Anichstraße 8. 25984-7b

**Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Wohnzimmer**

neu zu verkaufen. Näheres Schneider,  
Innsbruck, Wienstraße 18, gegenüber  
Franziskanerstraße 27, Tel. 8 v. 3424.  
Nur vormittags. 25287-7b

**BUCHER**

**Miedererzeugung**

Innsbruck, Müllerstraße Nr. 7  
Ruf 1 v. 3301

Reparaturen billigst!

**Kaufgeschäfte**

Gutes, reichhaltiges

**Wohnzimmer**

dauerlich, neu oder aus gepfleg-  
tem Haushalt, zu kaufen gesucht.  
Ausführliche Angebote unter  
„Nr. 92116“ an die Anzeigen-  
abteilung. 8

**Kinderbett**

zu kaufen gesucht. Zuschriften unter  
„Nr. 25561“ an die Anz.-Abt. 8

**Uniform  
der ehemaligen  
Bundesgendarmarie,**

lange Hose, Breches-Hose und Pa-  
tel, gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
Angebot mit Preis unter „Nr. 9354“  
an die Anzeigenabteilung. 8

**Pianino**

auter Ton, zu kaufen gesucht. Aufsch.  
unter „Nr. 9121“ an die Anz.-Abt. 8

**Bergvergrößerungsapparat**

für Zeica-Format, womöglich Accou-  
tomat, zu kaufen gesucht. Zuschriften  
unt. „Nr. 92711“ an die Anz.-Abt. 8

**Tirol und Vorarlberg**

von S. J. Staffler, 1. Teil, Ausgabe  
1839, zu kaufen gesucht. Angebote unter  
„Nr. 9223“ an die Anz.-Abt. 8

**Verschiedenes  
EHE**

Sie Ihre Fußböden reinigen, ver-  
langen Sie unverbindlichen Besuch  
und Miete Kostfrei, erke mögl.  
Fußbodenmalerer, Innsbruck,  
Schöpfstr. 17, Tel. 22005. 2372-10

**Volkshochschule Innsbruck**

**Deutsche Dichtung und bildende Kunst**

Der dritte Teil des Arbeitskreises von Prof. Heinrich Berner beginnt am Dienstag, den 25. März, 20 Uhr, in der zweiten Oberschule für Jungen, Adolf-Hitler-Platz 1. — Zeitungsvermerken zu Nr. 5. — für acht Doppelstunden in der Adl.-Kartenverkaufsstelle, Museumstraße 21. 25563

Provisions-Vertreter  
zum Verkauf  
von Neuheiten  
in Stoff und  
Taschen ge-  
liefert. Große  
Auswahl!  
Hohle Probier-  
kupon! Wohl-  
fabrik St. Michael  
in Braunau Nr. 9,  
Sudetenengau.  
34541-3

Der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Innsbruck  
Abteilung VI

**Das städt. Volksbad Nr. 3**

in der Badgasse bleibt am Dienstag, den 25. März, und Mittwoch, den 26. März 1941, wegen Reinigungsarbeiten

**geschlossen**

25931

**KLASSENLOSE**

zur 5. Deutschen Reichslotterie

**hier am Platze**

bei der staatlichen Lotterie - Einnahme

**Rudolf Gräßl**

Meraner Straße 9

32191

**Die Zeltungsanzeige**

ist die Visitenkarte Ihres Geschäftes



Er ist der älteste  
deutsche Vervielfältiger seiner Art.  
seit 1912 wird er  
gebaut, der

**ROTO-Vervielfältiger.**

**Fa. Sautter & Co.**  
Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 53.



**Vobach-Mode ein Begriff**

Millionen Frauen sind es, die Vobach-Zeitschriften lesen und nach Vobach-Schnitten schneiden. Denn immer bringt Vobach, was schön und modern - und schneidertechnisch durchgearbeitet ist!

**Neue MODEN**

eine ausgesprochene Modenzeitschrift, die alle Modeneinheiten, aber auch das Praktische und Einfache bringt, mit vielen farbigen Seiten ausgestattet ist und monatlich erscheint. Und zwar immer mit zwei Schnittbogen zu allen gezeigten Modellen. Preis 75 Pf., frei Haus 8 Pf. mehr.

\*

Wollen auch Sie abonnieren, so brauchen Sie uns nur Ihre Anschrift mitzuteilen. Wir lassen Ihnen dann die Zeitschrift durch eine Zeitschriftenhandlung zugehen  
**UNIVERSALVERLAG W. Vobach & Co.,**  
Bernhard Meyer - Curt Hamel, Leipzig 61



das milchdurenhaltige Tafelgetränk,  
nur nicht mit dem Original-Etikett

**INTIROL**

ALLE INVERTRIESSTELLEN  
Innsbruck: Fa. L. & A. Rhomburg Steinach; Fa. J. Nagel  
Zell am Ziller: Fa. E. Greiner Hall; Fa. J. & A. Schennach  
Braxlegg: Firma J. Ledner Kufstein: Fa. G. Stoffel  
Landeck: Fa. Heinrich Gurthler

**GELD für UM-, ZU- und**

**Eigenheimbau oder Hauskauf**

Neuzeitliche Bausparfinanzierung

Bausparkasse „Deutsches Heim“, Wien

Auskunft: Innsbruck, Bürgerstraße 6/L.  
(Rückporto)

**Grundstückmarkt**

**Ungewöhnlich günstige Kapitalanlage  
Realität nächst Wien**

Grundhaus mit Nebengebäude, Grund 15.800 m<sup>2</sup>, zu zwei Drittel gegen 40.000 Sch. bar veräußert. Veräußert drei Wohnungen: ebenerdig 3 Z., 2 B., Küche, 2 gr. Veranden; ebenerdig 1 Z., 1 Bad 3 Z., Küche, 1 gr. Veranda, Badstube, Badzimmer, Waschküche, 2 gr. runde, raubfreie Logen, großer, baumreicher Park, Jäger, unter R. A. D. postlagernd Franz-Josef-Bahnhof, Wien, 25764-14

**Qualitätsarbeit**  
betrieben von  
**NS.-Gauverlag und  
Druckerei Tirol**  
G. m. b. H.  
Buchdruck  
Ziteldruck  
Offsetdruck  
Großbuchbindererei  
Graphisches Atelier  
Rittschneiderei

**Gebildete Dame**

31 Jahre (Blüthenzeit), gepflegte, elegante, hübsche Erscheinung, mit liebevollem, belustigtem, natürlichem Wesen, den Ernst des Lebens aber fernhaltend, anpassungsfähig, gefühlvoll, gewandt, natur-, musk- und sportliebend, mit viel Liebe und Sinn für ein schönes Heim, schullos gebildet, möchte sich gerne mit arabischen, in geb. Kaufmann, brennt- und wachsenden Kaufmann od. Geschäftsmann wieder verheiraten. Bildschreiben erbeten an R. 2. 1909, München, dahnpfostlagernd, 25785-9

**Heilmann  
Eierfarben**

Selbstverständlich auch in diesem Jahr!



SELBSTVERSTÄNDLICH AUCH IN DIESEM JAHR!

**Familien-Curzeigern**

**Wir haben uns verlobt:**  
**Lotte Walser  
Hans Piazza**  
Kreiseschäftsführer der NSDAP.  
Sch. aus M. Bludenz  
25938

**Ihre Verlobung geben bekannt:**  
**Gerda Gründemann  
Emperich Kainrner**  
Danzig, Wörgl/Tirol, im März 1941

Für die herzliche Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben, untergehehlichen Gatten, bzw. Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn  
**Robert Niedl**  
Kaufmann  
sagen wir jedem einzelnen unseren aufrichtigsten Dank.  
St. P., den 21. März 1941.  
In tiefster Trauer:  
**Marianna Niedl geb. Pfefferle**  
mit Kinder.  
9340

Un erwartet schnell verschied am 20. März 1941 der Oberzöll-Inspektor, Herr  
**Josef Böckl**  
Wir trauern um einen lieben Berufskameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
**Hauptzollamt Innsbruck  
Böckl**  
26018

**Gepflegter Teint - Trotz knapper Zeit?**  
Waschen Sie Gesicht und Hände mit der seit 30 Jahren bewährten  
**Aok**  
**Seesand-Mandelkleie**  
für sehr Empfindliche auch ohne Seesand -  
Verleiht und erhält jugendfrischen Teint!

**Dankjagung**  
Die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres untergehehlichen Vaters, Großvaters und Schwageraters, des Herrn  
**Josef Ritzinger**  
waren uns großer Trost in unserem tiefen Schmerz. Wir danken allen aufrichtigen Herzens; insbesondere der Kreisführung des NS.-Reichsritterbundes, der Kreisführerschaft Witten, dem Kameradschaftsbund Innsbruck (gebierter Soldaten), der Vertretung der Wiltener Schützen, des Heilensbundes, des Österreicherbundes für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und für die ergreifenden Abschiedsworte, ferner allen jenen, die durch Kranz- und Blumenpenden das Grab des teuren Entschlafenen schmückten.  
Otto Ritzinger, Josef Ritzinger und Verta Gschelbinger.  
26021

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des so tragischen Todes meines innigstgeliebten Gatten, bzw. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,  
**Hg. Alois Winkler**  
Sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus. Ganz besonders danken wir den Politischen Leitern und seinen NS.-Kameraden für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, dem Kreisorganisationsleiter Hg. Döbner, dem Ortsgruppenleiter von Rum, Va. Sauerwein, dem NS.-Obergruppenführer Hg. Hofler für ihre Abschiedsworte, den Vertretern der Reichsbahn Innsbruck und München, dem Va. Wenzinger für seine hilfreiche Tätigkeit, den Spendern der vielen, schönen Kränze und allen übrigen Teilnehmern am Leichenbegängnis.  
Innsbruck, am 21. März 1941.  
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.  
26124

Für die überaus herzlichen Beweise tiefgefühltester Anteilnahme an dem allzu frühen Hinscheiden unserer lieben, untergehehlichen Mutter, bzw. Großmutter und Schwiegermutter, der Frau  
**Witwe Luiza Hofer geb. Ruß**  
Gehilfin zum Café-Restaurant „Krone“  
Trägerin des Goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter  
sowie für die herrlichen Kranz- und Blumenpenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus.  
Innsbruck, am 21. März 1941.  
In tiefster Trauer:  
Familien Hofer, Wildauer, Dr. v. Rapp  
9249

**Heiratsanzeigen**

Zwecks Ueberrahme des elterlichen Geschäftes (Zahngeschäft) in Stadtmühle, prima Posten, weiter ausbaufähig, suche ich tüchtiges, intelligentes Fräulein, das auch in der Küche gut bewandert ist und Liebe zum Geschäfte hat.

**Zwecks Ehe**

erfahrbar kennen zu lernen. Bedingung: Tadelloses Vorleben, etwas Vermögen, Alter 26 bis 32 Jahre. Lichtbildschrift unter „Nr. 26103“ an die Anzeigen-Abteilung. 9

**Liebe und Treue**

verbunden mit einer sorgfältigen Welt und Fundamente Glück. Eben laufende können sich schon nach einem allbewährten 20 Jahre erprobte diskrete Flucht. Auskünfte kostenlos.  
**Neuland-Brot-Bunz / Bauer-Wien  
Postfach 15**  
2599

**Nacht- und Sonntagsdienst  
Der Apotheken**

**Raubek, Bradler Str., Mählehen,  
Andr. Hofer-Str. Haslinger,  
Mühlau, Weber, R. Ther-Str.**

**Tiroler  
Landestheater  
Innsbruck**

**Samstag, 22. März, 20 Uhr,  
Ende gegen 23 Uhr**  
Auf vielseitigem Wunsch

**Siesland**  
Oper von Eugen d'Alebert

**Sonntag, 23. März, 14.30 Uhr,  
Außer Anrecht**

**Das Land des Sächelns**  
Operette von Franz Schär

**Sonntag, 23. März, 20 Uhr,  
Ende gegen 23 Uhr**  
Außer Anrecht

**Der Vogelhändler**  
Operette von Carl Keller.

Sonntag, 23. März, 20 Uhr,  
Ende gegen 23 Uhr  
17 bis 19 Uhr. Abendkasse eine Stunde vor der Vorstellung  
Kernzeit der Theaterkasse: 50

**Sunsbruckerin**

Blüthe, 39 Jahre alt, mit 18jährigem Jungen, gut eingetragener Zwöschmerwohnung, monatliches Einkommen 200 Sch. und 5000 Sch. Ersparnisse, sucht auf diesem Wege einen Mann mit gutem Charakter und in gesicherter Stellung zwecks Ehe fernzuverlernen. Zuschriften an die Anz.-Abt. unter „Nr. 9315“. 9

Fräulein, Mitte 30, sucht passenden

**Gatten**

am liebsten Handelsakademiker oder gelernter Kaufmann, zur späteren Ueberrahme eines schuldenfreien Betriebes. Disposition verlangt und zugesichert. Bildschreiben erbeten unter „Nr. 26001“ an die Anz.-Abt.

**Grundstückmarkt**

**Erstklassiges Hotel**

mit Garten, Gegend etwa Wien, Linz, Graz, Salzburg, Innsbruck, Wörther See, Sell am See

**zu kaufen gesucht.**

Konkrete Angebote mit „Nr. 14118“ an Werbedienst Rudl, Pösch, Wilhelmstraße 11. 25775-14

**Wenig**

mit circa 30 und mehr Betten, auswärts, in beschützte, ruhiger Gegend mit ganzjährig. Saisonbetrieb, Seeid (aber nicht Bedienung) von Privat zu kaufen gesucht. Höhe 10.000, Auszahlung, Neufert, Berlin-Varow, Waldpfad 6. 25778-14

**Saunige Gasthaus**

im Wald mit 8 Zimmern und schön. Betriebsräumen, gegen nettes, geräumiges Landhaus oder Villa mit schönem Garten in Innsbruck oder Umgebung. Angebote erbeten unter „Nr. 9300“ an die Anz.-Abt. 14

Gesucht wird v. Fräuleinmeister ein gutgehendes

**Geschäft zu pachten**

evtl. als Geschäftsführer oder 1. Damenfrisier. Zuschriften an die Anz.-Abt. unt. „Nr. 26022“.

**Barunternehmen**

evtl. mit kleiner Kanabiele, Restaurant, Café, Weinlokal oder dergleichen, wenn nicht entsprechend eingerichtet, auch Ausbaufähigkeit bestehen, in Tirol, München oder anderer bedeutender Stadt, Kur- od. Sportort, mögl. im Zentrum, mit Preisangebot, zu kaufen gesucht. Geb. 1. Innsbruck, Hotel Europa. 26015-14

Die große Hofmode für Frühjahrs- und Sommerkleider ist wieder bunt!



- Damen-Kleid**  
 aus buntbedrucktem, kunstseidenem Mottkrepp, in sehr schönem Muster . . . . . **28.85**
- Damen-Kleid**  
 aus buntem, kunstseidenem Mottkrepp, mit Faltenrock, sehr hübsches Muster . . . . . **37.62**
- Damen-Kleid**  
 aus buntem, kunstseidenem Marocain, in schöner Ausführung . . . . . **20.09**
- Damen-Kleid**  
 aus buntem, kunstseidenem Lavable, in sehr feiner Ausführung . . . . . **35.52**
- Damen-Kleid**  
 aus bedrucktem, kunstseidenem Lavable, sehr elegante Form . . . . . **49.02**
- Damen-Kleid**  
 aus buntem, kunstseidenem Mottkrepp, in sehr aparter Modart . . . . . **30.74**
- Damen-Kleid**  
 aus bedrucktem, kunstseidenem Lavable oder Mottkrepp, in hübscher Musterung . . . . . **50.50**
- Damen-Kleid**  
 aus buntem, kunstseidenem Mottkrepp oder Lavable, in feiner Modart . . . . . **58.11**

# Kraus

DIESE FINDEN SIE IM KAUFHAUS

INNSBRUCK, MARIA-THERESIEN-STRASSE

**Unreine Haut!**  
 Jähige Quare, Sommerproben, Blätter, Wimpern, Rötter, weisse, taube u. rissige Haut usw. weicht im wenig. Tag, meine leit viel. Jahren mit best. Erfolg erprobt wunderbare „Santur“. Das Gesicht wird blend. schön und rein. Garanti. unschädlich! Kompl. Auspackung 2.5.-. Nachnahme oder Voreinlösung. Schreib. Sie noch heute u. Sie werd. mir dankbar sein! Nehler genau angeben! In Sonderfällen Rat u. Auskunft gerne kostenlos. Dipl.-Schönheitspflegerin Hedda Wiffahl, Abt. 11, Wien 82, Duntlergasse. 25977

Spendet für das WHW.

**KLASSENLOSE**

**Reichs-Lotterie**  
 6 zu **500 000**  
 3 zu **300 000**  
 3 zu **200 000**  
 18 zu **100 000**

und besonders viele Mittelstufen  
 (auch nach Sie gewinnen)

**Brokopp**  
 Schnell-Lotterie-Gesellschaft  
 Wien VI.  
 Maria-Theresien-Str. 29, Tel. 4-3-15-36  
 Doppellos: Reichsmark 1/2  
 1/4 1/4 Doppel-Los  
 3.- 6.- 24.- 48.- 72.-  
 Ziehung 18. und 19. April

**Drei Worte**  
**ACHEZY MINIMAX**  
 Feuerbekämpfung  
 RUF 6-3103

**Wie gehen aus**

**KONFITOREN-CAFE HAMMERLE**  
 Museumstraße 21, Ruf 1338  
 Gegenüber dem Landesmuseum  
 Behagliche Räume  
 Führendes Geschäft am Platze

**Büchsenhäuten**  
 Mittwoch, Samstag, Sonntag  
 Freitag 20905

**Balzenhäusl Igls**  
 Bekannt gute Tiroler Weine. Jausenstation  
 Besitzer: Florian Arnold 8257

**Hotel Westbahnhof**  
 Jeden Samstag und Sonntag  
 Stimmungsmahl in der „Vogelweber-Weinkube“  
 Aufschnitt des bekannten Gumpoldbräuer sowie Rübendelikatessen und Delikatessen der Westbahn, nebst den Rotweinfestlichkeiten

**ADAMBRAU-GASTWIRTSCHAFT**  
 Samstag und Sonntag  
**Konzert der Bauernkapelle**  
 im Biersaal (ebenerdig)

Aufruf zur Mitwirkung in  
**Beethovens IX. Symphonie**  
 Alle interessierten, stimmbegabten Damen wollen sich Montag, 24. März 1941, 20 Uhr, im Konzertsaal der Städtischen Musikschule, Museumstraße 17 a, einfinden!  
 (Die Probe für Männerchor findet Mittwoch, 26. März 1941, im Claudiasaal statt.) 25985

**Unterricht**  
**Harmonika-**  
 Bedarf für Chromat. System gesucht.  
 Aufschreiben unter „Nr. 5 25992“ an die Anzeigenabteilung. 11

**Wer die Zeitung liest, ist über alles unterrichtet!**

Unser  
**71. JAHRESBERICHT**  
 über das  
**Geschäftsjahr 1940**  
 ist erschienen und steht jetzt bei allen unseren Geschäftsstellen zur Verfügung der Interessenten

**COMMERZBANK**  
 Aktiengesellschaft  
 Wien, I., Kärntner Straße 12

Wer an **Rheuma, Bicht oder Ischias** leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er vielleicht, wie so viele andere auch, von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Anschrift kostet und verpflichtet zu nichts

**Max Reissner H.-B.**  
 Pharmazeutische Erzeugnisse, Abt. 28a, Berlin-Charlottenburg 9, Reichstraße 24, 54351

**WALTYD BENDENS**  
 Pharmazeutische Erzeugnisse, Berlin-Charlottenburg 9, Reichstraße 24, 54351

**Suche zu kaufen oder maßgebliche Beteiligung**  
 an einem mittleren Betrieb der  
**Automobilbranche**  
 (Handel, Reparatur, Garagen, Tankstellen, Ersatzteile oder Zubehör). Ausführliche Angebote unter M. S. 2700 an Ala, Essen.